

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 67 (1958)
Heft: 36

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Inserate: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 35 Rp., Reklamen Fr. 1.20 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnements:* Schweiz: jährlich Fr. 22.-, halbjährlich Fr. 13.50, vierteljährlich Fr. 7.20, 2 Monate Fr. 5.-, Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 27.50, halbjährlich Fr. 16.-, vierteljährlich Fr. 9.-, 2 Monate Fr. 6.75. Postabonnements: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. - Druck von Birkhäuser AG, Elisabethenstr. 19. - Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstr. 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Tel. (061) 348690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 55 Cts. le numéro

Annexes: Le millimètre sur une colonne 35 centimes, réclames 1 fr. 20. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* Douze mois 22 francs, six mois 13 fr. 50, trois mois 7 fr. 20, deux mois 5 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 27 fr. 50, six mois 16 francs, trois mois 9 francs, deux mois 6 fr. 75. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. - Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. - Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 19. - Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112, Comptes de chèques postaux N° V 85, Téléphone (061) 348690.

Nr. 36 Basel, den 4. September 1958 Erscheint jeden Donnerstag 67. Jahrgang 67^e année Paraît tous les jeudis Bâle, 4 septembre 1958 N° 36

Vorschau auf Luzern

Die Geschäfte der Sektionspräsidenten-Konferenz vom 9. September

Die Sektionspräsidenten des Schweizer Hotelier-Verein sind auf den 9. September ins Palace-Hotel Luzern zu einer Präsidentenkonferenz aufgerufen. Diese Konferenz war bereits an der ordentlichen Delegiertenversammlung in Bad Ragaz in Aussicht genommen worden, nachdem die Delegierten mit überwiegender Mehrheit grundsätzlich beschlossen hatten, im Hotelführer nur noch Pauschalpreise für Zimmer und Pension zu publizieren. Einer auf den Frühherbst einzuberufenden Sektionspräsidentenkonferenz sollte ein definitiver Vorschlag zur Bereinigung der Detailfragen, unter Berücksichtigung der Abänderungsanträge, unterbreitet werden. Da von den Befürwortern einer Umgestaltung des Hotelführers auf Pauschalpreisbasis darauf gedrängt wurde, dass die Umstellung bereits für den nächsten Hotelführer vollzogen werde, ergab sich die *Notwendigkeit*, die Sektionspräsidentenkonferenz so frühzeitig einzuberufen, damit den Sektionen und dem Zentralbureau genügend Zeit bleibe, um die Umstellungsarbeiten rechtzeitig bewältigen zu können.

Die Sektionspräsidenten werden sich also am 9. September in Luzern nicht mehr über das Prinzip der Publikation von Pauschalpreisen für Zimmer und Pension im Schweizer Hotelführer - hierüber haben die Delegierten verbindlich beschlossen - zu befinden haben; ihnen obliegt nur mehr die *Regelung der Detailfragen*. Es ist zu hoffen, dass die Vorschläge in den Sektionen eingehend besprochen wurden, damit an der Präsidentenkonferenz die Diskussion nicht ins Uferlose wächst und zwischen den divergierenden Auffassungen eine Einigung erzielt werden kann. Von einigen Sektionen liegen bereits schriftliche Zustimmungen zu den neuen Vorschlägen vor. Zwei Sektionen beantragen dagegen, die Umgestaltung des Hotelführers auf Pauschalpreisbasis zu verschieben. Nach dem klaren Auftrag der Delegiertenversammlung hat indessen eine Sektionspräsidentenkonferenz nicht die Kompetenz, über einen Delegiertenversammlungsbeschluss hinwegzugehen.

Hoffen wir, dass die Verhandlungen zu einer weiteren Annäherung der noch bestehenden gegensätzlichen Auffassungen über einzelne Detailpunkte führen werden, auf dass der nächste Schweizer Hotelführer Ausdruck jener Angebotspolitik sein wird, die heute von der überwiegenden Zahl der Gäste im Interesse der Klarheit und Sauberkeit gefordert wird.

Die Sektionspräsidenten werden sich im weiteren über Fragen und Geschehnisse von grosser Aktualität, die mit dem

Kreditkartensystem

zusammenhängen, zu befassen haben. Unsere Vereinsorgane stehen in einem entscheidenden Abwehrkampf gegen Versuche von Kreditorganisationen, Breschen in unsere Verbandsdisziplin zu schlagen. Dieser Kampf richtet sich in erster Linie gegen das Ansinnen, die Kreditkarten für sämtliche Hotelstellungen gegen Bezahlung unverantwortlich hoher Kommissionen anzuerkennen. Unsere Preisordnung verbietet solche Kommissionszahlungen, und die Mitglieder der *Fédération internationale des agences de*

voyages sind gehalten, keine Kommissionen zu verlangen, es sei denn für die von den Reisebüros gemachten Vorbestellungen. Würden wir dem Druck gewisser Kreditorganisationen nachgeben und weich werden, so würden unsere Beziehungen zu den Reiseagenturen eine Revolutionierung erfahren, die ökonomisch unabsehbare Folgen für unsere Hotelbetriebe nach sich zöge. Es gilt deshalb fest zu bleiben, die Verbandsdisziplin zu wahren, damit wir uns nicht Konditionen aufzwingen lassen müssen, die wir als untragbar erachten, und damit wir gegebenenfalls selbst eine Lösung anstreben können, die unseren Interessen entspricht. Die Sektionspräsidenten werden in Luzern über die Verhandlungen, die in dieser Angelegenheit stattgefunden haben, eingehend orientiert werden, wobei sich Gelegenheit bieten wird, sich über das weitere Vorgehen auszusprechen. Auf Grund des Beschlusses der ausserordentlichen Delegiertenversammlung SHV vom Januar dieses Jahres in Wengen haben sich sozusagen alle SHV-Mitglieder zu einer solidarischen Haltung durchgerungen und sich vom *Diners' Club* gelöst, bis auf einige wenige, die den Ablauf der ihnen gestellten Frist vorübergehen liessen, womit sie sich bedauerlicherweise selbst aus dem SHV ausschliessen.

Zu reden geben wird auch die Frage

der Abonnementsgebühren für Telefonanlagen in der Saisonhotellerie

Betriebswirtschaftliche Untersuchungen haben ergeben, dass in der Saisonhotellerie das Telephone eine schwere Belastung für unsere Saisonhotels bedeutet. Das rührt nicht zuletzt daher, dass die Abonnementstaxen auch für die Zeit bezahlt werden müssen, da die Häuser geschlossen bleiben, und zwar sind es nicht so sehr die Taxen für die Amtsanschlüsse als die Gebühren für die Zusatzgeräte wie Hotelvermittler, Automaten, Zimmerstationen usw., also jene Einrichtungen, die im Interesse des Gastes sich oft als notwendig erweisen und während der Saison einen potentierten Telefonverkehr erst ermöglichen, für die aber der Hotelier keinen kostenmässigen Gegenwert erhält. Unsere Vereinstanzen haben sich schon seit langem bemüht, durch Darlegung der Gründe, warum diese Gebühren als ungerecht empfunden werden, ein Entgegenkommen zu erreichen. Nachdem nun auch im Nationalrat der St.-Galler Volksvertreter *Albrecht* einen Vorstoss in diesem Sinne unternommen hat, ist es an der Zeit, dass auch der SHV durch die Sektionspräsidentenkonferenz seinen Standpunkt in dieser Frage zuhanden der Öffentlichkeit eindeutig klarlegt.

Dies drängt sich auch im Hinblick auf die kommende Volksabstimmung über die

Revision des Kursaalartikels der BV

auf. Für das Fremdenverkehrsland Schweiz steht dabei viel auf dem Spiel. Es geht nicht darum, bei uns für die schweizerischen Kursäle Spieleinsätze zu verlangen, die unser Land in den Ruf bringen, ein Land der Spielhöhlen zu sein, wie sie in einigen Nachbarländern entlang der Grenze

Schweizerische Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie

Coopérative de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière

Zeichnungen aus den Kreisen des Handels (ohne Banken) und der Versicherungen
Souscriptions provenant du commerce (sans banques) et des assurances

Handel mit chemischen Produkten und Drogen
Commerce de produits chimiques et de droguerie

Hans Fischer, chem.-techn. Produkte, Fehraltorf

Handel mit Büchern, Zeitschriften und Kunstgegenständen
Commerce de livres, de journaux et d'objets d'art

Nach keine Zeichnungen - Pas encore de souscriptions

Handel mit Leder-, Papier- und Kautschukwaren
Commerce d'articles en cuir, en papier et en caoutchouc

H. Aepli & Co., Tapeten, Basel
Kramer Frères, papeterie, Montreux
Tapeten AG., Zürich
Tapeten-Etablissements W. Wirz-Wirz AG., Basel
Tapeten Spöri AG., Zürich
(Zeichnung Galban AG., Tapetenfabrik, Burgdorf, unter «Papierindustrie»)

Handel mit Bekleidungsartikeln und Textilwaren
Commerce d'articles d'habillement et de textiles

S. S. Faoro, Konfektion, St. Moritz
Volksmagazine Victor Mettler A.G., St. Gallen
Robert Ober, Handel mit Textilien, Zürich
Charles Veillon, Confection S.A., Lausanne

Handel mit Metallen, Metallwaren, Maschinen, Apparaten und Artikeln der sanitären Branche
Commerce de métaux, d'articles métalliques, de machines, d'appareils et d'articles de la branche sanitaire

Additions- und Rechenmaschinen AG., Zürich
K. Aklin, Grosskücheneinrichtungen, Zürich
BELCO, Sanit. Apparate AG., Zürich

Bilco AG., Hotelbedarf, Zürich
J. Bornstein A.G., Hobart-Maschinen, Zürich
Hans U. Bosshard, sanit. Apparate, Zürich
Christen & Co. AG., Eisenwaren, Bern
Deco AG., sanit. Apparate, Küssnacht/ZH
DuBois, Jeanrenaud & Co., sanit. App., Neuchâtel
Gétaz, Romang, Ecoffey S.A., sanit. App., Vevey
Jud AG., sanit. Apparate, Winterthur
Küderli & Co., Eisen und Metalle, Zürich
AG Maurer, Stüssi & Co., sanit. Apparate, Zürich
«National» Registrierkassen AG., Zürich
REX-Vertrieb AG., Solothurn
RIV, Registrierkassen AG., Zürich
Rohr-Röthelin & Co., Grosskücheneinrichtungen, Bern
SABAG & Baumaterial AG., sanit. Apparate, Biel
SABAG Sanitäre Apparate Luzern AG., Luzern
Sanitär-Bedarf AG., Zürich
Sanitär-Material AG., Luzern
Sanitas AG., Zürich
Sanitär Kuhn, Siebenmann & Hemmeler, Zürich
Schwanbärd & Co. AG., Hotelkücheneinrichtungen, Zürich
SWEDA-Registrierkassen AG., Zürich
Tavelli & Bruno S.A., sanit. Apparate, Nyon
Troesch & Co. AG., sanit. Apparate, Bern
WAMAG Wäschereimaschinen AG., Zürich

(Die Zeichnungen der Firmen Baumann, Kölliker AG., für elektrotechnische Industrie, Zürich, und Robert Mauch, Elro-Werk, Universal-Kochapparate, Bremgarten AG, figurieren in der Gruppe «Elektroinstallateure» bzw. «Apparatefabrikation».)
Fortsetzung folgt

zu unserem eigenen Ärger florieren. Mit der Erhöhung des Spieleinsatzes auf 5 Franken soll lediglich der eingetretene Geldentwertung Rechnung getragen werden, die dem bisherigen verfassungsmässig begrenzten Einsatz von zwei Franken seine frühere Bedeutung wiedergibt. Ein Spieleinsatz von 5 Franken entspricht dem, was heute für die grossen Lotterien üblich ist und von niemandem ernstlich angefochten wird. Die Kursäle sind aber dem breiten Publikum praktisch viel weniger leicht zugänglich als die Lotterien, kann man doch Lose fast an jeder Strassenecke in beliebiger Anzahl kaufen. In der Schweiz bestehen nur 16 Kursäle, die sich in einigen grösseren Fremdenzentren und Städten befinden. Sie alle haben eine wichtige Mission zu erfüllen. In den grossen Kurorten sind sie Träger des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens, doch können sie dieser Aufgabe nur gerecht werden, wenn sie in der Lage sind, durch attraktive Programme das Interesse der Gäste zu wecken. Nun sind aber die Gagen für Orchester, Solisten, Schauspieler, Artisten gewaltig gestiegen, diweil die Einnahmen der Kursäle, die zum überwiegenden Teil aus den Kursaalspielen stammen, praktisch gleich geblieben sind, so dass es immer schwieriger wird, die Aufwendungen für die künstlerischen, kabarettistischen und folkloristischen Darbietungen zu decken und sich die Kursäle gezwungen sehen, Abstriche vorzunehmen, die das Niveau der Veranstaltungen senken. Das aber liegt nicht im Interesse unserer grossen Fremdenverkehrszentren und ihrer Umgebung, auch nicht im Interesse der Schweiz als Touristenland, die ihren Ruf nur behaupten kann, wenn sie sich auf allen Gebieten - preislich und qualitativ - bemüht, auf der Höhe der Zeit zu bleiben. Dies ist der

entscheidende Punkt. Es gilt, unserer Bevölkerung klarzumachen, dass die Erhöhung des Spieleinsatzes auf das Niveau der Lospreise der grossen Lotterien durch die eingetretene Geldentwertung durchaus gerechtfertigt ist, und dass der Zweck dieser Massnahme keineswegs gewinnstiftenden Motiven entspringt, sondern dazu dient, den guten Ruf der touristischen Schweiz erfolgreich zu verteidigen. - Unter

Diversen und Unvorhergesehenem

werden unsere Sektionspräsidenten und freien Teilnehmer Gelegenheit haben, sich über all das auszusprechen, was sie beschäftigt. Keiner soll aus seinem Herzen eine Mördergrube machen. Hotelier tagungen sind dazu da, die Meinungen zu konfrontieren und durch positive Kritik die berufsgemeinschaftliche Arbeit zu fördern.

Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro:

	Seite/Page
Une anomalie qui ne doit pas s'implanter chez nous	2
Die Folgen französischer Devisenzwangswirtschaft	3
Pas d'augmentation massive de lits d'hôtel dans les grandes villes	3
Hilton stellt mässige Ansprüche	3
Net recul des nuitées en juin 1958	4
Die Oberwalliser Bergbahnen	5
Chronique genevoise	15
Chateauxvieux mit schlossgekröntem Rebbügel	16
Motels oder Hotels	16
La chronique littéraire de Paul André	17
La situation des marchés	17

Une anomalie qui ne doit pas s'implanter chez nous

L'hôtellerie ne peut sans péril payer des commissions aux organisations de crédit

Y a-t-il une branche d'industrie qui, plus que l'hôtellerie, soit la proie d'activités parasitaires de tous genres? On pourrait en douter.

Depuis un siècle environ les hôteliers sont assaillis par des acquiescements qui recherchent des annonces pour des publications aussi nombreuses et diverses qu'inutiles. De quel talent oratoire ne fait-on pas journellement usage pour persuader les membres de notre profession de signer des contrats de publicité mirifiques... en tous cas pour les éditeurs des publications en question et leurs représentants! On promet à l'hôtellerie monts et merveilles et s'il y avait, ne serait-ce qu'une infime parcelle de vérité dans ce que ces habiles intermédiaires laissent entrevoir, tous les hôtels devraient être pleins du 1^{er} janvier au 31 décembre. L'ardeur dont font preuve les éditeurs de guides, de manuels, de livres de voyage, etc. — ouvrages généralement financés par la publicité d'hôteliers trop naïfs — devrait avoir fait du tourisme l'industrie la plus florissante qui soit. Or on sait ce qu'il en est.

La SSH n'a-t-elle pas été créée, il y a plus de 75 ans, entre autres pour donner un moyen aux hôteliers de se préserver de cette publicité parasitaire, grâce à un bureau centralisant les renseignements sur ces publications et établissant une liste noire des ouvrages, revues et journaux n'offrant aucun intérêt?

Il est certain que, malgré les efforts déployés pour mettre les hôteliers en garde contre l'inutilité d'innombrables campagnes de propagande, il a été gaspillé depuis des dizaines d'années des sommes fabuleuses qui permettraient probablement aujourd'hui d'assurer la rénovation complète de notre hôtellerie.

Les moyens les plus ingénieux et également les plus illusoirement ont été proposés en outre aux hôteliers pour remplir leurs maisons moyennant paiement d'une commission, d'une contribution, ou autre taxe. Malgré l'insuccès des expériences tentées, l'on espère toujours et... l'on recommande, pour le plus grand bonheur de ceux qui entendent faire des affaires sur le dos des hôteliers.

La nouvelle épidémie qui nous menace actuellement est celle des commissions exigées par les organisations de crédit. Notons en passant que celles-ci ne promettent même pas de remplir les maisons, mais qu'il leur suffit d'affirmer que le crédit encouragera le tourisme et que c'est la forme de séjour et de voyage de l'avenir, pour qu'il y ait des hôteliers qui soient d'accord de s'engager à leur payer une commission de 10%. Heureusement que les associations professionnelles nationales des divers pays d'Europe et l'Association internationale de l'hôtellerie se sont opposées énergiquement à un procédé qui n'aurait d'autre conséquence que d'amputer de quelque 10% le chiffre d'affaires de l'hôtellerie.

Puisque la conférence des présidents de section qui se réunira à Lucerne les 9 septembre s'occupera de cette question — et confirmera, pensons-nous, la décision de principe prise au mois de janvier à Wengen par l'assemblée extraordinaire des délégués de la SSH — nous voulons encore une fois rappeler les raisons qui ont incité notre société à refuser les propositions faites par le Diners' Club et l'Amexco, pour citer les organisations les plus importantes. En effet des tentatives de ce genre sont également faites par le Prestige Club ainsi que par des organisations allemandes, ce qui prouve à l'évidence que si l'hôtellerie se laissait prendre le doigt dans cet engrenage, elle serait à bref délai entraînée dans une situation intolérable.

Travel now, pay later

Tel est le slogan qui a fait fureur en Amérique et qui a contribué probablement dans une certaine mesure à donner au tourisme américain l'extension qu'il a prise. Une telle recommandation a eu d'autant plus de succès Outre-Atlantique que la vente à crédit s'était déjà étendue à la plupart des objets mobiliers et que cette forme d'affaires était quasiment entrée dans les mœurs.

Il convient pourtant de préciser à ce sujet qu'il y a deux éléments qui ont beaucoup aidé à la généralisation du crédit aux Etats-Unis, et spécialement du crédit touristique. Le premier élément est d'ordre fiscal puisqu'une particularité de la loi fiscale américaine permet aux contribuables de déduire de leurs revenus, ou de considérer comme frais généraux, les frais de voyage et de séjour payés par une organisation de crédit. D'autre part, les dispositions légales pu-

nissant les mauvais payeurs sont infiniment plus sévères que dans les différents pays d'Europe et protègent beaucoup mieux que chez nous soit les organisations de crédit, soit les commerçants qui vendent à crédit.

En Europe, nous sommes loin d'être aussi « avancés » puisque nos règlements fiscaux ignorent le crédit et que seuls les risques de la vente à crédit d'objets mobiliers peuvent être atténués par des réserves de propriété. L'on peut même dire que ce système de vente est contraire à la mentalité européenne et suisse en particulier. C'est la raison pour laquelle l'offensive des organisations de crédit américaines en Europe n'a pas rencontré l'accueil qu'elles en escomptaient.

Pour bien fixer les positions, nous tenons encore à préciser que l'hôtellerie suisse serait la première à s'adapter aux exigences nouvelles de la clientèle et à adhérer aux organisations de crédit, si ces dernières ne possédaient des conditions insupportables en réclamant, sur le total des notes des clients munis de cartes de crédit, une commission que l'hôtellerie ne peut prendre à sa charge.

Les avantages du crédit

Les avantages que les voyages à crédit offrent à la clientèle sont indéniables et il serait ridicule de notre part de vouloir les minimiser. Le client peut partir en voyage en emportant un minimum d'argent liquide. En Europe, où l'on change plusieurs fois de pays et de monnaie en quelques heures, on évite des complications inhérentes aux monnaies inconnues et surtout les difficiles problèmes de change. Les taxes de service comprises ou non-comprises dans les prestations des hôtels et restaurants sont également un sujet délicat que les notes à crédit permettent d'éclaircir élégamment. Dans tous les cas où les notes seront réglées par les organisations de crédit, les taxes et pourcentages ne figureront-ils pas automatiquement sur la facture?

Mais il est un principe qui veut que ce soit le bénéficiaire d'une prestation ou d'un avantage qui paie une contribution proportionnelle aux facilités qui lui sont accordées. Or, on constate que les membres d'une organisation de crédit ne paient que des cotisations insignifiantes de 4 ou 5 \$, moyennant quoi ils pourront se promener dans le monde entier quasi sans bourse délier. Fort bien protégés, comme nous venons de le voir, par la loi, les organisations de crédit ne courent pas grand risque, car elles prennent d'ailleurs un minimum de précautions avant d'admettre un membre. Comme elles comptent des centaines de mille d'adhérents, il est facile de calculer qu'elles disposent de ressources énormes et qu'elles n'auraient pas besoin de pré-

lever encore le 10% des notes d'hôtels, de voyages et d'achats divers.

Pour l'hôtelier ou le commerçant, le système de la vente ou de l'hébergement à crédit n'a qu'un avantage problématique, celui basé sur une faiblesse humaine qui veut que l'on achète et consomme davantage lorsqu'il n'est pas nécessaire de se soucier de l'argent que l'on a sur soi ou lorsqu'on peut espérer que des rentrées futures permettront à plus ou moins bref délai de combler un découvert temporaire. Quoiqu'il en soit, dans ces cas-là, non seulement le client, mais l'hôtelier aussi, hypothèquent l'avenir, car il faudrait que ce dernier augmente son chiffre d'affaires de 20 à 30% pour maintenir son gain, tout en abandonnant une commission de 10%.

Réactions opportunes

Bien que quelques hôtels isolés et certains commerçants aient au début, accepté les propositions des organisations de crédit, la plupart des entreprises ne se sont pas laissées prendre au piège. Les organisations nationales de l'hôtellerie, de même que l'AIH, se sont carrément opposées au système des cartes de crédit impliquant le paiement de commissions. Il est en effet inadmissible, comme nous venons de le voir, que ce soient ceux qui font crédit, et non ceux qui sont les bénéficiaires de ce système de vente, qui soient obligés de payer les frais d'administration du système.

Il est particulièrement intéressant de relever — alors qu'on nous affirme que les cartes de crédit avec commission sont généralisées en Amérique — que l'Association des hôteliers américains n'a voulu à aucun prix en entendre parler. Pour donner satisfaction à leur clientèle, sans amputer leur chiffre d'affaires, les hôteliers américains ont créé leur propre institution de crédit, qui émet les Universal Travel Cards. Sur présentation de ces cartes, l'hôte peut séjourner à l'hôtel à crédit sans que, lors du paiement, le montant de la note soit réduit d'un pourcentage quelconque.

Les raisons qui s'opposent au paiement d'une commission

Comme nous venons de le voir, il faut une bonne dose de naïveté pour croire que la carte de crédit est une panacée qui donnera un essor extraordinaire au tourisme et qui remplira les hôtels.

Dans toutes les ventes à crédit, qui se font actuellement, c'est l'acheteur qui supporte les frais des facilités qui lui sont consenties. L'on ne voit guère pourquoi il en irait autrement dans l'hôtellerie.

Depuis quelques années, la courbe du tourisme de provenance américaine suit une ligne constamment ascendante. Cette heureuse évolution a eu lieu avant qu'on essaye d'appliquer à l'Europe le système des cartes de crédit. Les organisations en question viennent donc un peu comme grêle après vendanges.

Puisque les organisations de crédit n'exer-

Ein Gast meint...

Von Mund zu Mund

Jawohl, von Mund zu Mund gehen die Gabeln und Löffel in Ihrem Restaurationsbetrieb und sind (oder sollten es sein) immer so blitzsauber, dass der Gast das angenehme Gefühl hat, mit nagelneuem Besteck zu essen.

Von Mund zu Mund aber geht auch das, was Ihre Gäste in Ihrem Haus erleben hatten. Das kam dem Schreibenden wieder einmal zum Bewusstsein an der «Expo» in Brüssel.

Im winzigen Restaurant hinter dem japanischen Pavillon fand er einen Platz mit einem belgischen und einem amerikanischen Ehepaar. Dank des warmen Sakewines kam bald eine internationale Verbrüderung zustande, bei der er sich als Dolmetscher betätigte. Dass in den Gesprächen die Schweiz als Fremdenverkehrsland par excellence gelobt wurde, sei lediglich der Vollständigkeit wegen erwähnt. Die Amerikaner wussten nicht genügend eine gewisse Region, einen gewissen Höhenkurort in dieser Region und schliesslich ein gewisses Hotel in diesem Kurort zu bewundern und wiederholt zu erwähnen: «We told to all our friends in our club about it!» — Mit anderen Worten: die ideale Mund-zu-Mund-Propaganda!

Das belgische Ehepaar hatte etwas Pech gehabt in der Schweiz. Abgesehen von 10 Tagen Regen während eines Aufenthaltes von 14 Tagen, wofür die Hoteliers nicht verantwortlich sind, abgesehen davon, dass sie sich «kleidermässig» (und fälschlicherweise) für einen Côte-d'Azur-Aufenthalt vorbereitet hatten und jämmerlich froren auf über 1000 m Höhe, war nach ihrer Ansicht das betreffende Hotel eine gar jämmerliche Gelegenheit. Der Weisswein wurde warm serviert, man hatte während zwei Wochen die genau gleichen Handtücher, zwei Korbstühle in der Halle waren durchgessen und die Löcher wurden durch dünne Kissen verdeckt, der Concierge steckte mit seiner ständig schlechten Laune, fussend auf dem Tiefstand des Barometers, die Gäste an, der Hotelier selber zeigte sich überhaupt nie — kurzum: nie mehr in das Hotel X im Kurort Y! Aus unserem Bekanntheitskreis wird garantiert niemand nach Y fahren! Das ist einmal sicher. — Mit anderen Worten: die allerschlimmste Mund-zu-Mund-Propaganda!

Es fragt sich: spielt denn diese Mund-zu-Mund-Propaganda eine solche Rolle neben den Hunderttausenden von Prospekten und Plakaten? Ist nicht die Macht des Farbbildes in den Prospekten stärker als das Geschwätz der Leute?

Leider zeigen die Erfahrungen, dass das, was der Bekannte sagt, alles andere weit in den Schatten drückt. Plakate und Prospekte sind gedruckte Werbemittel von Befangenen, die rein geschäftsmässig Erklärungen und Behauptungen publizieren, während unsere Freunde, die wirklich dort waren, nicht das geringste Geschäftsinteresse haben, sondern lediglich den Wunsch, uns, d. h. ihren Freunden zu nützen. Aus diesem einzigen Grunde dürfte die Mund-zu-Mund-Propaganda zu den Gipfelpropagandamitteln gerechnet werden, was einen nicht zu unterschätzenden Hinweis für die Kur- und Verkehrsdirigenten, noch mehr aber für die Hoteliers sein muss.

Es gibt ein Hotel in der Schweiz, das glänzend floriert, obwohl es noch nie einen Rappen für ein Inserat ausgegeben hat. Neben seinen bescheidenen, einfarbigen Prospekten füllt der Hotelier sein Haus lediglich durch die Mund-zu-Mund-Propaganda. «Der eine sagt's dem andern — das kostet mich keinen Rappen», meint der Hotelier, — ich — muss lediglich dafür sorgen, dass sich jeder Gast, aber auch wirklich jeder Gast maximal wohl bei mir fühlt. Und jeder Gast schickt mindestens durchschnittlich wieder einen Gast zu mir ins Haus.» Daraus lassen sich viele Lehren ziehen.

A. Traveller

Convocation

à une

Conférence des présidents de section de la SSH

le mardi 9 septembre 1958, à 9 h., au Palace-Hôtel à Lucerne

Ordre du jour

1. Allocation d'ouverture et communications du président central.
2. Nouvelle structure du guide suisse des hôtels / prix forfaitaires, conformément à la décision de l'Assemblée des délégués de Bad Ragaz.
3. Questions d'actualité et derniers événements concernant le système des cartes de crédit (avec ou sans commission).
4. Postulat de M. Albrecht, conseiller national, concernant les taxes d'abonnements pour les installations téléphoniques dans l'hôtellerie saisonnière.
5. Votation populaire sur l'article constitutionnel sur les jeux (Kursaalartikel).
6. Divers et imprévus.

Programme

Il est prévu de déjeuner en commun au Palace-Hôtel. Si l'ordre du jour n'est pas épuisé jusqu'à l'heure du déjeuner, la conférence des présidents de section se poursuivra et se terminera l'après-midi.

Représentation

Les présidents de section qui seraient empêchés de participer à la conférence peuvent se faire représenter par un autre membre de leur section. En outre, étant donné l'importance de l'ordre du jour, il n'est pas seulement admis, mais recommandable qu'un ou deux membres de chaque section accompagnent le président à cette conférence.

Cependant, conformément aux statuts, chaque section n'a qu'une voix à la conférence des présidents.

Inscription

Nous prions les présidents de section de s'inscrire au Bureau central jusqu'au 3 septembre pour cette conférence, en précisant à cette occasion s'ils seront accompagnés par un ou deux autres membres de leur section. En outre nous recommandons instamment aux participants qui arriveraient à Lucerne la veille de la conférence de réserver à temps leurs chambres dans les hôtels de la ville.

caient pas encore leur activité dans le vieux monde, le mérite de l'accroissement des nuitées américaines dans les pays de tourisme européens en général et en Suisse en particulier revient surtout aux agences de voyages. Ce sont elles qui, travaillant en profondeur, ont fait une judicieuse propagande pour inciter l'Américain à traverser l'Atlantique. En réservant ferme pour leurs clients des chambres longtemps à l'avance, ces agences rendent service aux hôteliers, car elles leur permettent de prendre leurs dispositions pour la saison. Ce travail mérite récompense, et c'est la raison pour laquelle les conventions passées entre les organisations nationales et internationales des agences de voyages et de l'hôtellerie ont ratifié le paiement d'une commission aux agences de voyages dans l'exercice de leurs fonctions.

L'exemple du Diners' Club, déjà suivi par l'Amexco et d'autres organisations, serait finalement imité par d'innombrables offices désireux de faire à bon compte des affaires sur le dos des hôteliers. Il ne s'agit donc pas ici d'un cas particulier qui justifierait une exception, mais bien d'une amputation générale de 10% environ du chiffre d'affaires de l'hôtellerie.

Les expertises faites par toutes les institutions hôtelières arrivent à la conclusion que le gain



des hôteliers n'atteint souvent pas 10% et qu'ils ne peuvent par conséquent supporter la charge de cette commission sans augmenter leurs prix.

Si l'hôtellerie devait se résoudre à augmenter ses prix en raison d'une commission généralisée, elle verrait diminuer le nombre de ses nuitées. Ce serait finalement les clients qui ne font pas usage du crédit – en Europe ils resteraient la très grosse majorité – qui feraient les frais de l'opération.

Les inconvénients du crédit pour l'hôtelier

Il ne faut pas enfin négliger les complications qu'entraînerait pour l'hôtelier l'utilisation des cartes de crédit.

Certes, il n'a pas à s'occuper de la solvabilité du client, mais il doit contrôler attentivement la carte de crédit, dont la validité est limitée et parfois assez brève. Il faut en outre vérifier si la signature apposée sur la note de l'hôtel correspond bien à celle qui figure sur le carnet ou la carte du client.

Il devra, dans sa comptabilité, établir des comptes spéciaux et faire plusieurs relevés pour les envoyer aux différentes organisations. Enfin il devra attendre le paiement de sa créance, alors que l'hôtellerie est habituée à encaisser immédiatement ou toutes les semaines les notes de ses clients.

Conclusions

Les cartes de crédit ne répondent à un besoin que pour une très petite partie de la clientèle et il serait dangereux de favoriser leur prolifération.

Il existe de nombreux moyens de paiement pratiques permettant aux voyageurs de se déplacer sans emporter beaucoup d'argent en espèces. Pensons à ce sujet aux chèques de voyages et aux lettres de crédit, etc. dont l'encaissement n'offre aujourd'hui aucune difficulté.

L'American Hotel Association nous donne la preuve irréfutable que la commission exigée par les organisations de crédit est intolérable, puisqu'elle refuse de la payer et a fondé sa propre institution qui travaille sans commission de la part de l'hôtelier.

L'on peut constater avec satisfaction, qu'à part quelques hôteliers qui n'ont pas encore répondu, tous ceux qui figuraient sur la liste des membres d'un certain club en ont donné leur démission.

Enfin, il semble que le commerce et l'artisanat commence aussi à craindre les répercussions que pourrait avoir l'extension de ce mode de vente à crédit et qu'ils ont l'intention d'y mettre un terme.

La décision de l'assemblée extraordinaire des délégués à Wengen a donc été heureuse. Elle a attiré l'attention sur le danger que présentait la généralisation du crédit à la mode américaine. L'AIH fait de son côté tous ses efforts pour que le système des cartes de crédit avec commission ne s'implante pas dans d'autres pays de tourisme.

Nous devons donc continuer dans la voie où nous nous sommes engagés, faire preuve de solidarité et nous parviendrons certainement à écarter le danger que font planer sur nous les cartes de crédit impliquant le paiement d'une commission.

Pas d'augmentation massive des lits d'hôtel dans les grandes villes d'Europe

Il nous semble intéressant de rappeler ici certaines considérations faites par Mr. Hugh Wontner, vice-président de l'AIH et président de «The Savoy Hotel Limited», lors de l'assemblée générale que cette Société a tenue au printemps de cette année. Commentant les résultats de 1957, Mr. Wontner constate un ralentissement du trafic touristique de provenance américaine dû spécialement à la crise de Suez.

Cela montra clairement, déclara-t-il, avec quelle rapidité les événements de la politique mondiale peuvent influencer la marche des hôtels londoniens. Les chiffres publiés par la British Travel Association confirment un recul constant, de janvier à mai 1957, du nombre de touristes américains débarqués en Angleterre. Comme c'est pendant cette période que de nombreux hôtels travaillent à perte, il n'est pas étonnant que les premiers résultats de 1957 aient été décevants par rapport à ceux de l'année précédente.

Si, pendant le mois de juillet, le nombre de visiteurs américains a augmenté, c'est en raison surtout du congrès que les avocats américains ont tenu à Londres à la fin du mois en question. Ce congrès réunissait quelque 5 mille avocats américains et, comme on prétend souvent que Londres dispose pendant la haute saison d'un nombre de lits insuffisant, nous tenons à spécifier que la très grande majorité de ces visiteurs supplémentaires a pu être logée dans des hôtels. Le quartier général du congrès se trouvait au Savoy Hôtel.

Pendant les mois suivants, à l'exception du mois d'août, les arrivées américaines reprirent leur courbe ascendante, tandis qu'à la fin de l'année l'on commença à ressentir les effets de la récession aux Etats-Unis.

La clientèle américaine est indispensable

La plupart des principaux hôtels à Londres, y compris l'Hôtel Savoy, dépendent dans une large mesure de la clientèle américaine et l'on peut même se demander si, dans les circonstances présentes, ces hôtels pourraient maintenir le niveau du confort et du service qu'ils offrent, si les Américains devaient être notablement moins nombreux à séjourner en Angleterre, ou s'ils raccourcissaient sensiblement la durée de leur séjour.

C'est la raison pour laquelle les personnalités qui connaissent depuis longtemps, pour l'avoir vécu, la situation de l'hôtellerie londonienne estiment qu'il faut faire les plus grandes réserves à l'égard des affirmations prétendant que la capitale anglaise manque de lits et qu'il faut construire de nouveaux hôtels. Si les spécialistes de l'hôtellerie estimaient que l'ouverture de nouveaux hôtels soit économiquement possible et rentable, nombre d'entre eux ne se seraient-ils pas déjà lancés dans de telles entreprises ? Car, finalement, l'on doit admettre qu'ils possèdent les connaissances nécessaires dans ce domaine et qu'ils ont suffisamment d'expérience.

Jusqu'à présent ils ont toujours construit rapidement et partout où cela était possible car les nouveaux établissements paraissent économiquement rentables. De plus, des maisons qui autrefois n'étaient pas en mesure, faute de clients, de répondre aux exigences modernes et au goût de la clientèle, procèdent aujourd'hui de vastes rénovations et améliorent leur service, afin de conserver leur place dans le circuit touristique.

Les hôtels de «The Savoy Ltd.» ont créé de nouvelles chambres et de nouveaux agrandissements sont prévus. Toutefois un tel développement ne va pas sans danger, car d'une manière générale, un hôtel de luxe n'est jamais un hôtel géant. Quelques entreprises hôtelières mammoth existant dans certaines villes américaines ne sont en effet que des exploitations qui, dans une certaine mesure, produisent en série. S'il est rationnel de travailler ainsi de l'autre côté de l'océan, cette forme d'exploitation ne concorde point avec les normes et les traditions européennes. Les dimensions de l'hôtellerie américaine ne lui permettent pas de prêter l'attention qui convient aux individus ou aux petits détails, comme c'est le cas, aujourd'hui encore en Angleterre. Cette caractéristique de l'hôtellerie exerce un très vif attrait sur la clientèle américaine et il serait faux d'abandonner un facteur aussi important.

Les périodes de pointe sont trop courtes pour de nouveaux hôtels

Malgré les répercussions de l'affaire de Suez et la tension de la politique mondiale, il est très réjouissant – et c'est, sans doute, le résultat des efforts déployés par la British Travel Association – qu'au cours de 1957 le nombre de touristes américains ait quand même augmenté des quelque 6%.

Le service d'information des hôtels de Londres – qui a été mis sur pied par la British Travel Association et la British Hotel Association pour assister la clientèle étrangère qui éprouverait de la peine à trouver une chambre d'hôtel – s'est plaint en 1957 d'avoir été mis trop peu à contribution. C'est une preuve de plus que l'année dernière, à part quelques très brèves périodes de pointe, la demande des lits n'a jamais dépassé l'offre.

Caractère saisonnier des hôtels de Londres

Les hôtels des grandes villes n'échappent aux fluctuations saisonnières et, selon les chiffres officiels, les mois de pointe ont été juin, juillet et août. Ils sont suivis statistiquement par, des mois de septembre et mai. Quant au total des hôtels étrangers enregistrés en novembre, décembre, janvier, février et mars, il est inférieur à celui constaté pendant les quatre semaines du mois de juillet. Cela éclaire les difficultés de principe que rencontrerait l'exploitation de nouveaux hôtels destinés spécialement au tourisme : la demande de lits se concentre par trop sur une période trop brève.

Die Folgen der französischen Devisenzwangswirtschaft

Katastrophale Fremdenverkehrsbilanz

Die mit der üblichen Verspätung veröffentlichte Zahlungsbilanz der Franc-Zone weist für 1957 – wie bereits in grossen Zügen früher bekanntgegeben wurde – ein Defizit von 1411 Millionen Dollar, gegenüber einem solchen von nur 835 Mill. Dollar im Jahre 1956 auf. Es ist besonders interessant, aus den umfangreich gegliederten und ungeschminkten Ziffern des Finanzministeriums zu entnehmen, dass die nicht eigentlich kommerziellen Zahlungen, aus insbesondere Fremdenverkehr, Transporte, Versicherungen, Kapitaleinkünfte und Erträge aus intellektuellem Eigentum im Berichtsjahr einen Fehlbetrag von 277 Millionen ergaben, nachdem diese Posten der Zahlungsbilanz seit 1954 stets einen positiven Saldo aufwiesen und 1956 noch einen Überschuss von 97,6 Mio Dollar ergeben hatten, obwohl die Touristenbilanz Frankreichs im Vorjahr bereits negativ abschloss.

Uns interessiert an diesen Posten der «Invisibles» vor allem der Reise- und Touristenverkehr. Leider ergibt sich aus den folgenden Ziffern, dass die pessimistischen Erwartungen, die wir an dieser Stelle anlässlich der Besprechung der Ergebnisse des 1. Halbjahres 1957 äusserten, eher übertroffen wurden:

in Millionen Dollar	1955	1956	1957
Ausgaben	169,25	232,70	228,62
Einnahmen	195,25	154,70	138,22
Saldo	+ 26,00	- 78,00	- 90,40

Der Abstand zwischen Einnahmen aus dem Fremdenverkehr und Ausgaben der Franzosen im Ausland hat sich nicht nur erneut erweitert. Es zeigte sich auch, dass die Deviseneinnahmen des 2. Semesters, obwohl es die Hauptferienmonate Juli und August sowie den Oktober als Saisonhöhepunkt für Paris umfasste, den Fehlbetrag der ersten sechs Monate, der sich auf 31,46 Mio Dollar belief, in keiner Weise zu korrigieren vermochte. In der Tat übertrafen in den Monaten Juli bis Dezember 1957 die Ausgaben des Devisenverkehrs von den Banken hereingekommenen Devisenerlöses aus dem Ausländerverkehr um nochmals nahezu 59 Mio Dollar. Die Abwertung des Franc, die Anfang August beschlossen und im Oktober generalisiert wurde, hat also die unsichtbare Zahlungsbilanz ebensowenig verbessern können, wie vorher die Einführung eines Touristenfrancs mit 15% Devisenrabatt an Hotelgäste.

Es ist ebenso bezeichnend für den Fehlschlag der französischen Devisenpolitik und vor allem jener Politik des künstlichen Kurzdumpings im Fremdenverkehr, dass die Franzosen, die ins Ausland reisen wollen, sich auch die hierzu nötigen Mittel jederzeit zu beschaffen in der Lage waren: Die Ausgaben der Sparte «Tourisme et voyages» sind in diesen sechs Monaten um volle 127,50 Millionen Dollar gestiegen und belaufen sich also auf einen Halbjahresbetrag, der mehr als 50% über den Ausgaben des 1. Halbjahres (90,82 Millionen) liegt.

Frankreichs Fremdenverkehrsbilanz (in Mio Dollar)

	Defizit	Veränderung	
mit	1956	1957	56/57
Deutschland	- 64,85	- 33,75	+ 31,10
Italien	- 38,28	- 32,96	+ 5,32
Schweiz	- 20,30	- 22,70	- 2,40
Spanien	- 25,83	- 25,51	+ 0,32
Portugal	- 1,27	- 2,15	- 0,88
Österreich	- 4,78	- 5,44	- 0,66
Belgien	- 3,82	- 3,30	+ 0,52

Aus der vorstehenden Tabelle geht zwar einerseits

hervor, dass sich die Disproportion zwischen Einnahmen und Ausgaben aus dem Fremdenverkehr mit der Bundesrepublik und Italien etwas verbesserte. Bei Deutschland mag das zum Teil seinen Grund darin finden, dass bis 1956 die Überweisungen aus Frankreich an Soldaten der französischen Besetzungsmarine noch unter die «Touristenausgaben» gerechnet wurden, eine Anomalie, mit der ab 1957 aufgeräumt wurde. Bei Italien trat, nach dem Heiligen Jahr, ein Rückschlag ein. In die Schweiz sind aber für 2,4 Mio Dollar mehr Franzosen eingereist als 1956. Mit Spanien, Portugal, Österreich und Belgien blieb die französische Fremdenverkehrsbilanz ungefähr stabil. Erhebliche Zuschüsse flossen dem französischen Schatzamt auch 1957 durch die USA-Touristen zu, nämlich ein Überschuss von 55,60 Mio (gegen 58,40 Mio Dollar 1956). Auch der Fremdenverkehr aus der Sterlingzone ergab für Frankreich einen positiven Saldo von ca. 10 Mio Dollar. Ferner kamen, devisenpolitisch gesehen, mehr Schweden und Niederländer nach Frankreich als Franzosen nach den betreffenden Ländern reisten. Die Verschlechterung der Zahlungsbilanz auf touristischem Gebiet ist also in erster Linie auf das Fehlen einer

Reihe von Überseegästen (Ägypter, Südamerikaner usw.) zurückzuführen.

Die katastrophale Fehlbilanz ist nicht nur in devisa, sondern auch in fremdenverkehrspolitischer Hinsicht zu beklagen. Frankreichs Mangel an «touristischem Liberalismus» rächte sich bereits 1957, und auch 1958 wird noch keine wesentliche Besserung erbringen, ungeachtet der Schaffung eines neuen Touristenfrancs und der Devisenperré für Auslandsreisen. Man kann also nur hoffen, dass die französischen Behörden endlich Lehren aus einer derart verfehlten Politik ziehen und die volle Devisenfreiheit wiederherstellen. Dann wird die «reziproke Rückwirkung» nicht ausbleiben...

Dr. Walter Bing, Paris

Conrad Hilton stellt massvolle Ansprüche

Bau des «Amsterdam Hilton» städtischerseits gesichert – Investitionen weiter unter Hilton-Niveau

Der Amsterdamer Oberbürgermeister Dr. G. van Hall musste auf einer kürzlich abgehaltenen Ratssitzung seine ganze persönliche Überredungskunst aufwenden, um die «weisen Väter» der holländischen Hauptstadt für Mr. Conrad Hilton zu erwärmen. Am Ende war jedoch eine starke Mehrheit von 28 Stimmen damit einverstanden, dass einer im Stadium der Gründung befindlichen Aktiengesellschaft zur Finanzierung eines Hilton-Hotels ein Grundstück am bevorzugten August-Alleeb-Platz überlassen wird und dass sich die Stadt Amsterdam mit Aktien im Werte von einer halben Million Gulden an dem Hotelunternehmen beteiligt. Nur die Kommunisten waren dagegen. «Sie geben nun einmal, Intourist' den Vorzug», meinte Chefredaktor H. Bomsma von der Haager «Hotel-Revue».

Aber auch die bürgerlichen Ratsmitglieder haben sich erst geschlagen, nachdem ihnen Oberbürgermeister van Hall erklärt hatte, dass «Amsterdam Hilton» werde nicht ganz so luxuriös ausfallen, wie man bei Namensnennung des amerikanischen Hotelmagnaten im allgemeinen glaube. Das pro Bett investierte Kapital wird bei dem Amsterdamer Bau in der Tat wesentlich niedriger sein als bei allen früheren Hilton-Projekten. Die gesamten Baukosten werden mit 20 Millionen Gulden angegeben. Die entstehende Aktiengesellschaft bringt hiervon sieben Millionen Gulden als Eigenkapital ein. Man wird sich die restlichen 13 Millionen Gulden auf dem freien Kapitalmarkt beschaffen, was angesichts der Unternehmen, die hinter dem Amsterdamer Hilton-Projekt stehen, wohl nicht allzu schwer fallen dürfte. Zudem wird die niederländische Regierung aller Voraussicht nach die Verzinsung und Amortisation der Kreditsumme bis zu einer Höhe von 12 Millionen Gulden garantieren.

Damit wären dann die wesentlichen Voraussetzungen für den Bau des Amsterdamer Hilton-Hotels ge-

schaffen. Die beiden Hauptaktionäre der Finanzierungsgesellschaft, die Königliche Luftfahrtgesellschaft KLM und die Holland-Amerika-Linie, legen grossen Wert darauf, dass der Bau von 1960 ab benützt werden kann; – zu diesem Zeitpunkt erwartet die internationale Fremdenverkehrswirtschaft bekanntlich ein starkes Anschwellen des Luftreiseverkehrs durch die wahrscheinlich tarifbegünstigten Grossraumflugzeuge mit Düsenantrieb. Der Termin 1960 kann jedoch nur eingehalten werden, wenn die Bauarbeiten in diesem Jahr beginnen. Die Entwürfe, die von den niederländischen Architekten H. A. Maaskant, F. W. de Vlaming und H. Salm stammen, liegen fertig.

Sie sehen einen neugeschossigen, asymmetrischen Flügelbau mit grosser Dachterrasse vor. Auf jeder Etage liegen normalerweise 31 Zimmer: nach Hilton-Massstäben genau das Pensum, das ein Zimmermädchen schaffen kann. Die als Wohnschlafzimmer mit zwei Betten eingerichteten Räume werden von beschränkter Grösse sein: 3,80 x 4,40 m. Aber selbstverständlich entsprechen ihre ästhetische und technische Einrichtung den Anforderungen eines verwöhnten internationalen Publikums. Im Erdgeschoss ist die weiträumige Lobby vorgesehen, ferner ein Speisesaal für ca. 150 Personen und eine Cocktailbar. Auch wird sich dort ein Café mit Patisserie und ein Kongressaal für 400 bis 600 Personen befinden. Eine Reihe einzeln vermietbarer Dinersäle sowie Ladengeschäfte und Luftpassagebüros vervollständigen die Auswahl der Räumlichkeiten.

Wie bei allen Hilton-Hotels, liegen die zentralen Küchen, die die verschiedenen Räume bedienen müssen, im Erdgeschoss konzentriert. Im Vertikalverkehr sind drei Personen- und zwei Betriebsaufzüge eingesetzt.

Der äussere Stil des Gebäudes soll nach Wunsch des Hilton-Konzerns typisch holländische Elemente an-

klingen lassen, da das Hotel wesentlich auf Touristenverkehr abgestimmt werden soll. Das Haus wird einen eigenen kleinen Hafen besitzen, von wo die Hotelgäste Fahrten mit den bekannten gläsernen Grachtenbooten unternehmen können. Auch eine dem Wasser zugewandte Sonnenterrasse und der Dachgarten mit seiner wundervollen Aussicht über die historische Stadt und dem Tanzparkett unter freiem Himmel beruhen auf touristischer Effektberechnung. Ausserhalb der Saison soll das «Amsterdam-Hilton» dann in die Kongressorganisation der Hilton-Kette eingeschaltet werden.

Während das Amsterdamer Projekt soweit vorbereitet ist, dass noch dieses Jahr der erste Stützpfahl in den Boden gerammt werden könnte, erfährt der Korrespondent von der Vorbereitenden Kommission für das Rotterdamer Hilton-Hotel, das Vorhaben befindet sich im Augenblick noch im Stadium vorbereitender Verhandlungen, so dass man noch keine endgültigen Mitteilungen machen könne. Es steht lediglich fest, dass das «Rotterdam Hilton» eine ausgesprochen geschäftliche Note erhalten soll. Günter C. Vieten

Cognac
COURVOISIER
The Brandy of Napoleon
N
ses qualités:
★ ★ ★
V. S. O. P.
Napoléon
60 ans

Jean Haecy
Importation S.A. Bâle 18

Recul marqué des nuitées en juin 1958

Le mouvement hôtelier, qui n'avait plus fait de progrès en mai, a accusé un net recul en juin au regard du mois correspondant de l'an passé. Le nombre des arrivées enregistrées dans les hôtels et pensions a baissé de 100 000 ou de 12 pour cent pour s'établir à 703 000 et celui des nuitées s'est réduit de 171 000 ou de 7 pour cent pour se fixer à 2,156 millions; d'autre part, le taux moyen d'occupation des lits disponibles a fléchi de 47 à 42 pour cent. Les hôtes du pays ont totalisé 833 000 nuitées et les étrangers 1 323 000, ce qui représente respectivement 6,5 et 8 pour cent de moins qu'il y a un an. A l'accroissement remarquable de l'apport des Etats-Unis (+16%) et des autres pays extra-européens (+29%) s'oppose une perte de nuitées bien plus sensible pour les hôtes de l'Europe (-153 000 ou 12%). Le recul est particulièrement marqué dans le groupe français. En effet, la fréquentation française dans les établissements hôteliers a diminué de plus de la moitié dans l'Oberland bernois et en Suisse centrale, de deux cinquièmes au Tessin et de 38 pour cent dans l'ensemble du pays, ramenant ainsi le total des nuitées de 141 000 à 87 000. Des pertes sensibles sont relevées en outre pour les Belgo-Luxembourgeois (-19%) et les hôtes des pays scandinaves (-14%); les Autrichiens (-12%), les Hollandais et les Italiens (-10% pour chaque groupe), de même que les Anglais et les Allemands (-8% chacun) — une fois de plus aux deux premiers rangs des étrangers — sont aussi venus moins nombreux qu'en juin 1957.

Les hôtels et pensions du Léman, qui avaient bénéficié d'un gain de 60 000 nuitées il y a un an, ont subi dans le mois en revue une perte de 51 400 nuitées ou de 13 pour cent. On note avant tout un recul du trafic externe, notamment une réduction des effectifs britanniques (-13%), français (-32%) et allemands (-35%). Alors que Genève n'a pas été touchée par la régression, toutes les communes vaudoises des rives du Léman ont connu une baisse d'affluence allant de 8 (Chexbres) à 46 pour cent (Morges) par rapport à juin 1957. Parallèlement, le taux moyen d'occupation des lits a fléchi de 76 à 70 pour cent à Chexbres, de 78 à 62 à Montreux, de 72 à 57 à Vevey et Nyon, et de 51 à 43 pour cent au Mont-Pelerin.

Au Tessin également, le résultat obtenu en juin de cette année n'a guère été satisfaisant. Il est exact que le nombre des nuitées a diminué de 23 200 unités ou de 8 pour cent «seulement», soit dans une plus faible proportion qu'il n'avait augmenté il y a un an; en revanche, le taux moyen d'occupation des lits est descendu de 56 à 47 pour cent, tombant même au-dessous de son niveau de juin 1953. Il s'affirme de plus en plus que, depuis la suppression de la clause du besoin dans l'hôtellerie, la capacité de logement a été bien suffisamment accrue au Tessin. Comme en mai, la régression observée pendant le mois examiné s'est manifestée principalement à Lugano, où l'on a relevé une perte de 18 000 nuitées (-12%) et un taux d'occupation (58%) bien inférieur à la cote de juin 1957 (72%). A Locarno et Ascona, la part des lits occupés, qui est respectivement de 49 (58) et 59 (65) pour cent, n'a de même pas atteint le niveau de l'année dernière.

La Suisse centrale a été aussi moins recherchée qu'il y a un an. Certes, les Américains sont-ils venus beau-

coup plus nombreux (+31%), mais il y eut un peu moins d'Anglais et d'Italiens (-2% pour chaque groupe) et moins d'Allemands (-8%), d'hôtes des pays du Benelux (-15%) et de Français (-52%). L'apport indigène ayant été également plus réduit (-10%), le total général des nuitées marque un recul de 21 200 ou de 6 pour cent, alors qu'il avait progressé de 50 000 en juin 1957.

A l'instar de la Suisse centrale, la plupart des stations de vacances de l'Oberland bernois ont reçu moins d'hôtes qu'en juin 1957, enregistrant par suite des taux d'occupation moins élevés. Dans les stations alpêtres, où l'évolution a été très inégale d'un site à l'autre, le chiffre des nuitées a baissé de 11 pour cent en moyenne. Cette perte provient aussi bien d'un relâchement du trafic interne que du trafic externe (-9% chacun). A souligner que non seulement la fréquentation française s'est réduite, mais aussi la clientèle britannique (-12 400 nuitées ou 14%), tandis que le nombre des visiteurs venus des pays d'outre-mer a augmenté de deux cinquièmes environ. Le taux moyen d'occupation des lits a fléchi de 45 à 41 pour cent dans l'Oberland bernois et de 61 à 54 pour cent à Interlaken, où ont été inscrites dix pour cent de nuitées de moins qu'il y a un an.

Dans les régions proprement alpêtres, qui ont été relativement peu fréquentées — comme d'habitude à cette époque de l'année — le trafic a évolué diversement selon les contrées. Ainsi, aux Grisons, l'affluence a été un peu plus grande, grâce à un apport plus substantiel d'hôtes allemands, anglais et extra-européens, alors qu'en Valais et dans les Alpes vaudoises, on enregistre un repli et partant une baisse du taux d'occupation des lits.

Dans les villes de Genève, Bâle, Berne (-2%) et Zurich (-3%), l'activité hôtelière n'a point faibli, si ce n'est que légèrement. A Lausanne en revanche, elle s'est réduite de 25 pour cent, c'est-à-dire un peu plus qu'elle n'avait augmenté il y a un an lors de l'Exposition internationale des industries graphiques. Le degré d'occupation des lits a rétrogradé de 81 à 54 pour cent à Lausanne. Il a aussi fléchi notablement à Bâle et Genève, ces deux centres — comme Lausanne d'ailleurs — disposant d'un plus grand nombre de lits d'hôtes qu'en juin 1957. Le coefficient d'occupation des lits est descendu, pour l'ensemble des cinq grandes villes, de 84 à 75 pour cent. Il a fléchi bien davantage dans les villes de Saint-Gall, Fribourg, Winterthur, Bienne et La Chaux-de-Fonds.

L'effectif des personnes recherchant la guérison dans nos sanatoriums d'altitude et établissements de cure s'est encore amoindri durant le mois considéré. Comparativement à juin 1957, la réduction est de 3 pour cent pour les malades indigènes et de 17 pour cent pour ceux de l'étranger, ce qui s'est traduit par une perte de 16 000 nuitées ou de 8 pour cent. Etant donné que le nombre des lits des malades a diminué de près d'un dixième en l'espace d'un an en raison de la transformation d'établissements climatiques et de cliniques en hôtels ou pensions, le taux d'occupation de l'ensemble des sanatoriums et cliniques encore en exploitation n'a pas varié.

Evolution du tourisme en Allemagne, Autriche et Suisse

Ce ralentissement, auquel on s'attendait d'ailleurs, mais qui n'en est pas moins décevant, est dû en premier lieu aux restrictions de devises françaises et au fait que Pentecôte est tombée en mai cette année et non pas en juin comme l'an dernier.

De plus, l'exposition de Bruxelles et la concurrence toujours plus active de certains de nos pays voisins ont

sans doute exercé une action défavorable sur le trafic touristique en Suisse. Au reste, les indications fournies à ce jour par l'Allemagne et l'Autriche prouvent qu'au cours des cinq et six premiers mois de l'année, le tourisme a évolué dans ces deux pays beaucoup plus favorablement que chez nous.

Nuitées d'hôtes étrangers enregistrées en Allemagne, en Autriche et en Suisse de janvier à mai et de janvier à juin 1958 (en milliers)

Pays de domicile des hôtes	Allemagne			Autriche			Suisse		
	Janvier 1957	Janvier 1958	Augm. en %	Janvier 1957	Janvier 1958	Augm. en %	Janvier 1957	Janvier 1958	Augm. en %
Belgique, Luxembourg	138	145	5	65	69	6	355	313	-12
Allemagne	-	-	-	3550	4328	22	1550	1695	9
France	182	185	2	208	170	-18	832	684	-18
Grande-Bretagne	204	238	17	452	508	12	990	965	-3
Italie	111	131	18	113	123	9	321	309	-4
Pays-Bas	233	248	6	285	294	3	344	324	-6
Suisse	198	203	3	130	129	-1	-	-	-
Etats-Unis	359	417	16	220	253	15	416	436	5
Autres pays	870	962	11	364	428	18	710	763	7
Etranger, total	2295	2529	10	5387	6302	17	5518	5489	-1

Der Verkehrsunterbruch am Simplon — ein schwerer Schlag für Bahnen und Gastgewerbe

Der Verkehrsunterbruch am Simplon, auf Bahn und Strasse, hat wirtschaftlich schwerwiegende Auswirkungen. Ausserordentlich stark betroffen, schreibt der «Bund», wird Brig. Aber auch Montreux und Vevey erleiden starke Ausfälle.

Eine ganze Anzahl von Gesellschaftsreisen an den Genfersee aus dem Ausland ist abgesagt worden. Man schätzt, dass in Montreux täglich mindestens 300 Touristenautos weniger sind als sonst. Auch die Zahl der Autocars ist geringer geworden, weil grössere Cars vom Traversieren des Grosse St. Bernhards absehen.

Dieser Touristenschwund im Genferseegebiet wirkt sich ebenfalls nachteilig für das Berner Oberland aus, so für Interlaken, da vom Genfersee aus stets auch Ausflüge ins Oberland organisiert werden. Einen förmlichen Schlag ins Kontor stellt der Verkehrsunterbruch für die Lötschbergbahn dar. Sie hatte neben dem Touristenverkehr grossen Tagesverkehr Bern-Mailand. Die Umleitung des Personenverkehrs über den Gotthard bedeutet für die BLS einen glatten Ausfall. Beispielsweise sei erwähnt, dass der Schlafwagen Hamburg-Rom, der über Bern geführt wurde, nur noch bis und ab Basel geführt wird. Besonders schwer wiegt der Unterbruch des Güterverkehrs durch den Lötschberg.

Durch die Unterbrechung der Simplonstrasse müssten ferner die täglich gut frequentierten Kurse Interlaken-Brig-Stresa eingestellt werden, ebenso ist der Verkehr Lötschberg-Centovalli-Locarno verunmöglicht.

Wiederaufnahme des Simplon-Bahnverkehrs am 1. September

Wie die Kreisdirektion I der SBB mitteilt, ist der Reisenden- und Gepäckverkehr auf der Simplonlinie am 1. September wieder aufgenommen worden. Der Umsteigedienst zwischen Varzo und Domodossola wird von Autocars versehen, wodurch die Reisezeit um ungefähr eine Stunde verlängert wird; gewisse Anschlüsse werden sowohl in der Schweiz als auch in Italien auf andere Züge verlegt. Vom Freitagabend an kann in den Bahnhöfen ein besonderer Fahrplan eingesehen werden. Der TEE-Zug Mailand-Genf und Genf-Mailand

wird nicht verkehren. Der Simplon-Orient-Zug, der Orient-Simplon, der Zug Paris-Venedig und Venedig-Paris verkehren weiterhin auf der Mont-Cenis-Linie. Man rechnet damit, dass der normale Zugverkehr am 11. September auf einem provisorischen Geleise wieder hergestellt wird.

Simplonstrasse wieder offen

Der Verband «Pro Sempione» teilt mit, die Simplonstrasse sei für den Verkehr wieder geöffnet. Bei Varzo San Giovanni bleibt der Verkehr indessen auf einer kurzen Strecke nach einem Einbahnsystem geregelt.

CHRONIQUE

Pourquoi les prix montent-ils en Suisse

Depuis 1939, les prix sont montés constamment, sauf pendant les années 1948, 1949 et 1953 où cours desquelles ils baissent légèrement. Cette hausse fut cependant moins forte en Suisse qu'à l'étranger. Jusqu'en 1946, celle-ci est due à la guerre, puis dès lors aux conséquences économiques de la guerre. A la forte croissance de l'indice des prix en 1951 et 1952, pendant la guerre de Corée, fit place une diminution de 1,2 point en 1953. La hausse est essentiellement due jusqu'en 1952 à des facteurs politiques internationaux. Dès 1954, une nouvelle tendance ascendante apparaît, dont l'origine ne peut guère être entièrement expliquée par des influences étrangères. D'après des calculs effectués par la Commission pour l'étude de la conjoncture, la hausse de l'indice des prix à la consommation de juin 1950 à décembre 1956 est de 12%, dont les 5/6 sont imputables à des facteurs d'ordre interne et moins de 1/6 à des causes étrangères à notre pays. La montée des prix à laquelle nous assistons maintenant est surtout due à l'activité intense qui anime notre économie. La demande extrêmement forte en biens d'investissement et de consommation dépasse depuis un certain temps l'offre de ces biens fournie par les forces productives dont notre pays dispose. Il est intéressant de constater que la pénurie régnait sur le marché des capitaux, dont la cause est justement une demande très forte de crédits, a commencé à se manifester à peu près au moment où la hausse des prix entraînait dans une phase d'expansion accrue.

Cette tension de la demande est la raison essentielle de la hausse actuelle des prix. Il y a certainement d'autres facteurs inflationnistes, surtout perceptibles à l'étranger, comme le déficit du budget de l'Etat qui peut expliquer les mouvements de prix. Notre pays en est épargné et c'est pourquoi la hausse des prix est moins prononcée en Suisse qu'à l'étranger.

Régime de croisière ou perte de vitesse?

Le rythme d'expansion économique s'est notablement ralenti au cours des derniers mois dans le monde occidental. Aux Etats-Unis il s'agit même d'un début de récession dont il est difficile de prévoir l'évolution prochaine. Dans la plupart des pays, les autorités et les banques centrales avaient pris au cours des années précédentes diverses mesures destinées à contenir une expansion malsaine pour la monnaie avec toutes les conséquences fâcheuses que cela comporte. Il est cependant difficile de préciser actuellement quels sont les facteurs particuliers qui ont entraîné par la suite le ralentissement de l'activité économique que nous constatons aujourd'hui, mais il est certain que les mesures restrictives prises par les gouvernements y ont fortement contribué. L'activité économique des Etats-Unis influence de façon décisive celle de l'Europe et depuis l'année dernière l'optimisme a fortement diminué Outre-Atlantique.

Tandis que de nombreux économistes estiment que le ralentissement actuel va gagner en ampleur et dépasser celui des années 1949/1950 et 1953/1954, le président Eisenhower juge la situation de façon beaucoup plus favorable, car il pense que les différentes mesures déjà prises ou envisagées suffiront à redresser une situation encore solide. Les Banques de Réserve Fédérale à l'exception de celle de St. Francisco ont déjà abaissé leur taux d'escompte de 3/4%, soit de 3 1/2% à 2 3/4%. Le taux de couverture des crédits pour les opérations boursières a été ramené de 70% à 50% et le F.R.B. a déjà réduit les réserves obligatoires des banques. Ce fut la mesure monétaire la plus importante car elle a libéré des capitaux considérables qui augmentent d'autant la capacité de crédits des banques, stimulant ainsi les investissements. D'autre part, le Président des Etats-Unis envisage divers moyens pour enrayer un chômage croissant, tels que le lancement d'un programme de modernisation des services postaux, l'intensification de la mise en chantier de travaux publics, l'accroissement du programme d'armement et la réduction éventuelle des impôts frappant les personnes physiques. Ces diverses solutions peuvent être un stimulant efficace pour l'économie, à condition toutefois que des facteurs psychologiques contraires ne retiennent le consommateur de remplir son rôle économique, phénomène fréquent à la veille de récession ou de crises. Finalement ce sera le peuple américain qui sera l'arbitre de l'évolution économique, dont nous n'avons pas encore à nous plaindre en Europe. Si les réactions ne sont pas celles que nous pourrions souhaiter et si le recul de la conjoncture aux USA devait durer et s'amplifier, il serait nécessaire alors de modifier notre politique monétaire et économique.

Le revenu national en 1957 a atteint 26,9 milliards de francs

Comme de coutume, le Bureau fédéral de statistique donne une première estimation sommaire du revenu national. Il s'est élevé l'année dernière à 26,9 milliards de francs contre 25,63 milliards en 1956. Il s'agit là du revenu net. L'augmentation est de 1,3 milliard approximativement et même si l'on tient compte de la dévalorisation de la monnaie, l'on enregistre une augmentation effective. Si l'on tient compte des impôts indirects, le revenu national atteint 28,4 milliards de francs (27 milliards en 1956). Le revenu national a triplé depuis 1938 à la veille de la guerre et doublé depuis l'année 1945 où il atteignait 13 milliards de francs.

Dr. Moritz Hoffmann 60jähriq

Am 23. August wurde der Hauptgeschäftsführer des Deutschen Hotel- u. Gaststättenverbandes (DEHOGA), Dr. Moritz Hoffmann, 60 Jahre alt. Dr. Hoffmann promovierte im Jahre 1923 zum Dr. rer. pol. Zwei Jahre später arbeitete er im Dienste von Mittelstandsorganisationen sowie speziell von Hotel- und Gaststättenverbänden in Darmstadt, Kassel und Bocholt. Seit dem Jahre 1940 war er in Berlin bis zum Zusammenbruch als stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Wirtschaftsgruppe Beherbergungsgewerbe tätig. 1947 wurde er als Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft für das bizonale Wirtschaftsgebiet eingesetzt und seit 1950 als Hauptgeschäftsführer des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes. In dieser Eigenschaft obliegt ihm auch die Geschäftsführung der Deutschen Sektion der «International Hotel Association». Im weiteren gehört er der Deutschen Zentrale für Fremdenverkehr als Verwaltungsratsmitglied an.

Der Jubilar, der den DEHOGA mit aufzubauen geholfen hat, übte sein Amt nach wie vor mit Tatkraft und Weidlichkeit aus. Aber neben seiner beruflichen Tätigkeit ist er ein Freund der Museen, und insbesondere seinen kulturhistorischen Neigungen verdanken wir eine Reihe bemerkenswerter literarischer Beiträge, namentlich aus dem Gebiet der Gastrosophie. Nach dem Kriege hat er sich intensiv mit den Wiederaufbauproblemen des deutschen Hotel- und Gaststättenwesens befasst.

Der Schweizer Hotelier-Verein und die Redaktion der Hotel-Revue, die Herrn Dr. Hoffmann als Mitarbeiter über Probleme der deutschen Hotellerie sehr schätzt, schliessen sich den Glückwünschen an, die dem Jubilaren aus den Fachkreisen seiner Heimat und aus den Kreisen der internationalen Hotellerie dargebracht wurden, und hoffen, dass es ihm noch recht lange vergönnt sein möge, seine hohen Geistesgaben in den Dienst der Hotellerie und des Fremdenverkehrs zu stellen.

Le revenu du travail des personnes de condition dépendante, lequel groupe en plus des salaires et traitements les prestations sociales des employeurs, s'est accru d'un milliard pour passer à 16,5 milliards ou 6,1% de plus que l'année précédente. Cet accroissement résulte d'une part d'une occupation encore accrue et d'autre part d'un nouveau relèvement des salaires et traitements. Le revenu du commerce — personnes indépendantes — a augmenté de 100 millions, soit de 2,4%, mais les améliorations varient sensiblement selon les branches. Il atteint 4,7 milliards de francs. Le revenu du capital qui comprend les bénéfices des entreprises et les revenus tirés de l'étranger a augmenté de 200 millions, c'est-à-dire de 4% au lieu de 8% l'année auparavant. Ces chiffres démentent les affirmations selon lesquelles le relèvement des taux de l'intérêt aurait provoqué une modification dans la répartition du revenu national au bénéfice du capital. En effet, selon une tendance et une évolution générale observée depuis quelques années, la part des revenus du capital à l'ensemble du revenu national a encore légèrement diminué, comme d'ailleurs celle du revenu des indépendants, alors que la part du revenu du travail est en progression constante. Quant au revenu réel, on ne peut donner encore aucune indication précise pour le moment; on enregistrera sans doute une nouvelle amélioration, mais moins forte que l'année précédente, ceci à cause de la hausse des prix et de l'accroissement nominal plus faible du revenu national.

AUS DEM LESERKREIS

Gastgewerbe und Selbstbedienung

Zum Artikel «Gastgewerbe und Selbstbedienung» in Nr. 33 möchte ich einiges sagen, obwohl ich hinsichtlich der Automatenbuffets wenig Erfahrung habe. Es ist auch noch die Frage, ob diese mehr oder weniger kostspieligen Einrichtungen in Betrieben mit kurzer Saison rentieren.

Was das «Chaos» betrifft, so gibt es dafür wohl zu meist zwei Ursachen: mangelhafte Vorbereitung und der «Leerlauf». Ich fasse dabei vorwiegend Berggaststätten und Ausflugsrestaurants ins Auge, die sich wie ständiges Personal halten und die anfallenden Stoss-geschäfte mit Aushilfspersonal bewältigen müssen. Da der Hotelier oder Wirt die Möglichkeit hat, sich über die Verkehrssituation durchs Telefon (an Talstation oder Strassennotenpunkten) zu erkundigen, wird er rechtzeitig alle Vorkehrungen zur Begegnung eines solchen Stossgeschäftes treffen können. Je mehr Handgriffe im voraus getan werden, um so mehr scheidet das Überraschungsmoment aus — bis auf den Personal-mangel. Wäre es nicht zweckmässiger, anstatt die Servierkräfte mit dem Einholen der diversen Bestellungen kostbare Zeit verlieren zu lassen, die wenigen Serverkräfte in das vollbestellte Restaurant mit vollen Tablets bzw. Plateaus zu schicken, jede mit einer Anzahl der gängigsten Getränke oder Tellergerichte der gleichen Art (also eine Tochter mit Bier, eine andere mit Fruchtsäften oder warmen Getränken oder Speisen)? Wie in einem Laden das verkauft wird, was zur Schau gestellt ist und nicht in den Regalen zu Laden-hütern wird, so werden diese Konsumationen schnell Abnehmer finden. Unentschlossene werden gleich zu-

„Vorbeugen und Heilen“ im Kurhaus Bad Wangs

am Pizol

Der Gastwirt denkt meist an sich selbst zuerst, er vernachlässigt die Sorge um sein kostbares Kapital: die Gesundheit! Eine Baderkur mit unsern vielseitigen Frischkräuter-Anwendungen bringt Gesundheit und neue Kraft! Vorliegen Sie Prospekte über unsere einzigartigen Kräuter-Baderkuren und Ferien im herrlich gelegenen, neuzeitlich umgebauten Kurhotel.

Offen bis 25. Oktober.

Dir. M. Freuler (085) 80111.

Super Blendin
Spezialwaschmittel für Automaten
Kolb Zürich

greifen müssen, um nicht als letzte zu rangieren und das übliche «Frage- und Antwortspiel mit Räselratten» auf ein Mindestmass beschränkt. Besondere Wünsche können von den Töchtern trotzdem auf deren Rundgängen während der Verteilung entgegengenommen und mit einer folgenden Runde gebracht werden.

Man lasse also bei Stossgeschäften mit kurz verweilendem Publikum die übliche Einteilung in Plätze des Saales oder Gartens fallen, denn ein starker Arbeitsanfall bedingt besondere Massnahmen. Durch die Zu-

sammenfassung der voraus bonierten Getränke und Gerichte gleicher Art wird das Gedränge am Buffet und an der Registrierkasse vermieden, denn es werden nicht 6x1 verschiedene Getränke getippt, sondern 1x6. Pepita oder Bier beispielsweise. Wo ein Bonbuch die Registrierkasse ersetzt, ist der Zeitgewinn noch grösser. - Sowie alle bedient sind, beginnt man sofort mit dem Einziehen und Abräumen. Kein leerer Gang! So wird auch rechtzeitig Platz für die nächste «Karawane» frei.

W. Mohr

ganzjährigen, rationelleren und rascheren Betriebes der auch im volkswirtschaftlichen, militärischen und touristischen Interesse liegenden Bahn verlangen. Die Bergbevölkerung - so heisst es in der Resolution weiter - hat Anrecht auf die Erhaltung der mit so grossen Opfern erstellten Bahn und könnte es nicht hinnehmen, wenn gerade diese Bahn eingestellt oder durch ein anderes Verkehrsmittel ersetzt würde. Die Gemeindevorsteher verlangen gleichzeitig eine betriebswirtschaftliche Reorganisation.

AUSKUNFTSDIENST

Kreditorganisations

Der **Diners' Club** versendet zurzeit an unsere Mitglieder Publizitätsverträge zur Unterzeichnung. Der Zentralvorstand wird in seiner nächsten Sitzung vom 8. September a. c. diese Angelegenheit überprüfen und Beschluss fassen.

Wir ersuchen deshalb unsere Mitglieder, von einer Unterzeichnung des Vertrages abzusehen und die entsprechenden Weisungen des Zentralvorstandes SHV abzuwarten.

KLEINE CHRONIK

Autostrassenverein erwartet raschen Ausbau der Nationalstrassen

Die Mitgliederversammlung des Schweizerischen Autostrassenvereins, der sich aus kantonalen und städtischen Baudirektoren, Vertretern der Verkehrsverbände, der Strassenbauunternehmungen und der Industrie sowie aus Bauingenieuren zusammensetzt, hat beschlossen, die Ziele des Autostrassenvereins bis zur Realisierung des schweizerischen Autobahnnetzes weiter zu verfolgen. Nachdem durch die Volksabstimmung vom 6. Juli 1958 der Weg für den Ausbau der Nationalstrassen und des darin enthaltenen Autobahnnetzes gesichert ist, erwartet der Schweizerische Autostrassenverein, dass die weiteren Arbeiten rasch in Angriff genommen werden, im Interesse der Verkehrssicherheit unserer Bevölkerung und im Interesse des Fremdenverkehrs.

Die Bundessubventionen für St. Bernhard und Simplon

Auf eine Kleine Anfrage Kämpfen (Wallis) führt der Bundesrat aus, dass gemäss Artikel 1 des mit Italien abgeschlossenen Staatsvertrages die Vertragspartner sich verpflichten, den beiden zu bildenden Tunnelgesellschaften das Recht zu verleihen zu lassen, gestützt auf ein *genehmigungspflichtiges* technisches Projekt, einen Strassentunnel durch den Grossen St. Bernhard zu erstellen. Dieses Projekt hat zweifellos den Strassentunnel selbst, die Zufahrtsstrassen von der bestehenden Paßstrasse zu den Tunnelportalen und jene Lawinenschutzgalerien auf der bestehenden Strasse zu enthalten, die zum *ganzjährigen* Betrieb der neuen Strassenverbindung notwendig sind. Die eigentlichen Zufahrtsstrassen und die Galerien bilden mit andern Worten Bestandteile des Werkes. Da eine Offenhaltung der

Organisations de crédit

Le **Diners' Club** envoie actuellement à nos membres des contrats de publicité à signer. Le Comité central examinera cette question dans sa prochaine séance du 8 septembre et prendra toutes décisions utiles.

C'est pourquoi nous prions instamment nos membres de s'abstenir de signer le contrat qui leur est envoyé et d'attendre à ce sujet les instructions du Comité central de la SSH.

Paßstrasse über den Grossen St. Bernhard im Hinblick auf die Möglichkeiten des Bahnverlades Brig-Iselle und die erstrebte lange Offenhaltung der *Simplonstrasse* nicht vorgesehen ist, fällt eine *Subventionierung der Lawinenschutzgalerien durch den Bund ausser Betracht*. Dagegen ist der Ausbau der Grossen St. Bernhard-Strasse im Rahmen künftiger Ausbauprogramme für das schweizerische Hauptstrassennetz im Alpengebiet weiterzuführen und wie bis anhin vom Bunde zu subventionieren.

Detaillisten-Grossorganisationen in der Käseunion

Gestützt auf sein Gesuch wurde der **Migros-Genossenschaftsbund** der Schweiz als Mitglied der Schweizerischen Käseunion AG aufgenommen. Gleichzeitig wurde durch Verwaltungsratsbeschluss auch der **KA-SEAG** (Firma des Milch-, Butter- und Käsedetaillistenverbandes) die Mitgliedschaft zugestanden.

Nachdem kürzlich auch die **USEGO** aufgenommen wurde und der VSK der Käseunion seit ihrer Gründung angehört, sind nun mehrere Grossverteilerorganisationen Mitglieder der Käseunion.

Richard Wagner und die Zentralschweiz

vz. Aus Richard Wagners Autobiographie, die im Jahre 1911 unter dem Titel «Mein Leben» herausgegeben wurde, geht hervor, wie die Ruhe und die erhabene Grösse der Alpenlandschaft das künstlerische Schaffen des grossen Komponisten mächtig beeinflussten, so dass die zwei in der Schweiz verbrachten Lebens-

abschnitte den Höhepunkt seines Wirkens darstellten. Im Jahre 1849 bot die Schweiz Richard Wagner, der sich am Dresdener Maiaufstand beteiligt hatte, wie so manchem Verfolgten vor ihm, gastliche Aufnahme im Exil. Er wählte Zürich als Aufenthaltsort, von wo er an Theodor Uhlig, Musiker in Dresden, schrieb: «Dieser

Von den Oberwalliser Bergbahnen

v. Die **Brig-Visp-Zermatt-Bahn** weist pro 1957 die bisherige Höchstzahl von 630 000 (597 000) beförderten Personen auf, d. h. 6 % mehr als im Vorjahr. Die dahierigen Einnahmen von 2,97 (2,77) Mill. Fr. entfallen zu 60 % auf die Sommermonate Juni bis September. Den intensivierten Kraftwerkbauten in der weiteren Umgebung Zermatts und der hier anhaltenden sonstigen Bautätigkeit entsprechend ist der Güterverkehr mit 92 000 (54 700) Tonnen gestiegen; er ergibt 831 000 (707 000) Fr., so dass die Gesamteinnahmen 4,43 (4,05) Mill. Fr. erreichen. Mit 3,67 (3,37) Mill. Fr., wovon 1,69 (1,44) Mill. Fr. Personalkosten, betragen die Betriebsausgaben 82,7 (83,2) Prozent der Einnahmen, was einen **Betriebsüberschuss** von 766 000 (680 000) Fr. ergibt. Im Berichtsjahr wurden sechs neue Güterwagen in Dienst genommen. Zwischen Täsch und Zermatt wurden die bestehenden Schutzgalerien um 62 m ergänzt; gemäss neuem Programm werden die Arbeiten zur weiteren Sicherung des Winterbetriebes fortgesetzt.

Die **Gornergratbahn** beförderte 1957 eine um 10,8 % gestiegene Höchstzahl von rund 632 000 (565 000) Personen; 475 000 (419 000) entfallen auf die Wintermonate. So sind denn auch die Zermatter Winter-Logier-nächtezahlen 1956/57 um 7,4 %, die Sommer-Logier-nächtezahlen um 5 % grösser als 1955/56. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr erreichten erstmals über 2 (1,81) Mill. Fr., wobei die Sommermonate Juni bis September ein Mehr von 3,3 %, die Wintermonate dagegen ein solches von 18 % ergeben. Der seit vielen Jahren ertragreichste Monat August wird im Berichtsjahr erstmals vom skorpionförmigen regen Monat März übertroffen. Grosse Transporte für die Grande Dixence S. A. nach der Umladestelle Findelnbach und für die Tonnanzahl des Güterverkehrs von 704 auf 6203. Bei 2,09 (1,86) Mill. Fr. Gesamteinnahmen und 1,30 (1,06) Mill. Fr. Betriebsausgaben, wovon 421 000 (373 000) Fr. Personalkosten, betragen die Ausgaben 62,6 (57,2) Prozent der Einnahmen. **Betriebsüberschuss** 781 000 (796 000) Fr. - Die auf den Hochtallgrat führende erste Sektion der Luftseilbahn Gornergrat-Stockhorn konnte im Frühling 1957 (so auch 1958) vorübergehend für den Personenverkehr freigegeben werden und diente dann wieder als Bauseilbahn für die auf 3414 m ü. M. führende zweite Sektion, die bis Spätherbst 1958 beendet sein dürfte.

Die **Furka-Oberalp-Bahn** beförderte 1957 die bisherige Höchstzahl von rund 560 000 (477 000) Per-

sonen, was zu einem guten Teil auf das Internationale Pfadfinderinnenlager im Goms zurückzuführen ist. Von den gesamten Personenverkehrseinnahmen entfallen 64 % auf die Sommermonate Juni bis September, also auf die Zeit des durchgehenden Betriebes Brig-Disentis. Gepäck-, Post- und Güterverkehr weisen bescheidene Zunahmen auf; Güterverkehr rund 12 700 Tonnen gegen 11 000 Tonnen im Vorjahr und 15 600 t pro 1955. Bei 1,78 (1,62) Mill. Fr. totalen Betriebserträgen und 2,77 (2,55) Mill. Fr. Betriebsaufwendungen, wovon 1,31 (1,26) Mill. Fr. Personalkosten - 73,5 % der Betriebseinnahmen -, belaufen sich die Gesamtausgaben auf 155,2 (157,4) Prozent der Betriebserträge; Überschuss der Aufwendungen 986 000 Fr. (933 000 Fr.). Dieser **Betriebsfehlbetrag** konnte dank der Zuwendung des Bundes ausgeglichen werden. Mit einem Zuwachs von 253 000 Fr. erreicht der **Passivsaldo** der Gewinn- und Verlustrechnung 2,39 Mill. Fr. Die seit 1955 erfolgte Konsolidierung von insgesamt 9 Viadukten vermehrte die ausserordentlichen Aufwendungen. Die vom Eidg. Post- und Eisenbahndepartement schon 1957 eingesetzte Expertenkommission hat sich inzwischen eingehend mit den Reorganisations- und Sanierungsfragen der seit 1948 ununterbrochen defizitären Furka-Oberalp-Bahn befasst; man erwartet ihren Bericht noch vor Jahresende.

Bündner, Urner und Walliser wehren sich für die Furka-Oberalp-Bahn

In Andermatt tagte die ordentliche Generalversammlung der Furka-Oberalp-Bahn. Die Aktionäre genehmigten nach einer eingehenden Orientierung durch den Verwaltungsratspräsidenten, Nationalrat Dr. Conrad Disentis) den Jahresbericht und die Jahresrechnung für 1957 und erteilten der Verwaltung Décharge. Die Versammlung nahm sodann Kenntnis von einem Projekt Bernasconi-Murer betreffend die Sicherung des ganzjährigen Betriebes der Furka-Oberalp-Bahn auf der Strecke Brig-Disentis.

Die am gleichen Tag versammelten **Gemeindevorsteher** der Talschaften des **Goms, Ursernals** und des **Bündner Oberlandes** nahmen zuhauenden des Eidgenössischen Post- und Eisenbahndepartementes und der vom Bundesrat eingesetzten Expertenkommission für die **Reorganisation der Furka-Oberalp-Bahn** von einer Resolution Kenntnis, in der sie für die wirtschaftliche Existenz für die Bevölkerung die Verwirklichung des



H. BEARD S.A.

MONTREUX

FABRIQUE D'ARGENTERIE

Acier inoxydable - Porcelaine - Verrerie

COMPTOIR SUISSE: STAND 548, HALLE 5

Exposition du matériel fourni aux Restaurants du

PAVILLON SUISSE à BRUXELLES

Le tout sera vendu à des prix sensationnels

Couverts table alpacca 90 gr.		Plats ovales 37 cm.	Fr. 53.-
Cuillers table	Fr. 2.85	42 cm.	Fr. 65.-
Fourchettes table	Fr. 2.85	Saucières 10 ctl.	Fr. 15.70
Cuillers à café	Fr. 1.60	15 ctl.	Fr. 17.20
Cafetières 20 ctl.	Fr. 35.50	Légumiers ronds, avec	
30 ctl.	Fr. 37.50	couvercle, 13 cm.	Fr. 37.50
Théières 30 ctl.	Fr. 41.-	15 cm.	Fr. 45.-
50 ctl.	Fr. 58.-	Crémiers 3 ctl.	Fr. 5.75
		Coupes à glace	Fr. 5.15

et cent articles plus avantageux les uns que les autres, ceci dans une qualité qui a fait notre réputation depuis un demi-siècle.

Réservez dès aujourd'hui.

Liste de liquidation à votre disposition.

Bureaux et salles d'échantillons:

- Zurich**
Talacker 41, téléphone (051) 25 11 40
- Lucerne**
Obergrundstr. 105, téléphone (041) 2 90 76
- Genève**
rue Vermont 32, téléphone (022) 34 42 45



Empfohlen durch:
RUDOLF ZEHNDER
Importeur, großer Marken
ZÜRICH - TALACKER 41

Drinks aus **FOUR ROSES** verlangen nicht nur die Amerikaner - nein, heute kennt jeder internationale Gast Four Roses und möchte selbstverständlich auch bei Ihnen einen seiner Lieblings-Cocktails genießen: entweder aus Four Roses Bourbon, dem weltbekannten Whisky mit den vier roten Rosen, oder aus Four Roses Dry Gin mit den weißen Rosen.

Schweiz mit ihrer Natur, ihrer Luft - macht den elendesten Menschen gesund und lebensfroh, ich möchte sie jedem gönnen, den ich liebe ...

Am 28. August 1850, dem Tage der Uraufführung seines «Lohengrins», bestieg er in Begleitung seiner Frau zum erstmaligen den Rigi, wo sie auf Kulm das Brockengespenst beobachten konnten.

In diesen ersten Schweizer Jahren besuchte Wagner zu wiederholten Malen Brunnen und Seelisberg. Auf Seelisberg machte er im Jahre 1854 eine «ziemlich wilde» Stelle ausfindig, wo er sich ein Häuschen hinbauen lassen wollte.

Am 17. August verliess Wagner Zürich, wo er seit 1849, mit Ausnahme verschiedener Auslandsaufenthalte, gewohnt hatte, um in Venedig Wohnsitz zu nehmen. Obgleich er Venedig als ein «Wunder» empfand, geht aus seinen Briefen aus jener Zeit hervor, dass ihm die Berge fehlten. «Ich sehne mich für den Sommer nach hoher Bergluft. Luzern hat mir das letzte mal sehr gut gefallen, vielleicht suche ich mir da ein stilles Häuschen und mache von dort rechte Exkursionen auf den Rigi und auf die Berge», schrieb er an Mathilde Wesendonk.

Der Plan mit Luzern nahm darauf immer festere Formen an. Denn der Vierwaldstättersee, Brunnen, Seelisberg, Rigi und Pilatus übten auf Wagner ihre alte Anziehungskraft aus. Im Vorgefühl der Freude, seine geliebten Schweizer Berge wieder zu sehen, zog er im Frühjahr 1859 über den Gotthard. Folgen wir seiner Reiseschilderung: «So bin ich denn nun wieder an meinem Lieblingssee: es machte mir einen traumatischen Eindruck, bei schönem Wetter und herrlicher Beleuchtung Flüelen, Seelisberg und Brunnen wieder zu sehen. Nur St. Gotthard benahm sich grob. Er zog sich immer greulichem Nebelpeitz mit Schneeflocken (die immer herausfielen) wartete an und coujonierte mich in der infamen Käsekutsche, in die man mich mit einem italienischen Schneider klemmte, ganz gewaltig. Schöne Geschichte, diese Schneepassage durch Wind und Wetter auf offenem Schlitzen, der einem nur bis an die Knöchel geht. Heute kommt bei mir ein charmanter Schnupfen zum Ausbruch - Hatszi -». Das Endziel dieser Reise war Luzern, wo er sich sehr wohl fühlte, was er vornehmlich auf den Einfluss der «frischen Bergluft» zurückführte.

Am 7. September 1859 verliess Wagner Luzern, um nach Paris überzusiedeln. 1865, nachdem er viel Bitteres erfahren musste, richtete er seine Blicke wieder nach der Schweiz, wo er dann nach längerem Suchen 1866 auf «Tribischen» sein zweites Exil fand. Manchen gap hat Wagner in dieser Zeit bergwärts getan, so im späten Herbst 1868 auf den Rigi, dass der Winteranfänger des geschlossenen Hauses auf Rigikulm sehr über das Auftauchen der Wanderer erstaunt war, und 1870 auf den Pilatus, wo er, in dem «oberen Gasthause» übernachtend, von Hans Richter und Klindworth mit den Klängen des Meistersingers-Vorspiels aus dem Schloß geweckt wurde. Wagner durchstreifte in seinen Schweizer Jahren die Landschaft nach allen Richtungen.

1851 wanderte er mit seinem Freund Theodor Uhlig aus Dresden von Beckenried aus, das er von Brunnen her mit dem Schiff erreicht hatte, zu Fuss nach Engel-

berg und von da über die Surenen nach Attinghausen. Am nächsten Tag wanderten sie ins Maderanetal bis an den Hüfigletscher. Hier genossen sie «den Blick in die erhabene Gebirgswelt, welche sich dort mit dem Tödi abschliesst», und stiegen am selben Tage wieder nach Amsteg hinab.

Ein Ausflug auf den Rigi war in künstlerischer Beziehung bedeutungsvoll, wenn Wagner darüber berichtet: «Von meiner Rigi-Partie habe ich auch Profit gezogen. Früh um 4 weckte der Knecht mit dem Alphon. Ich fuhr auf, sah, dass es regnete und blieh liegen, um weitzuschlafen. Doch ging mir das drohlige Gelasse im Kopf herum, und daraus entstand eine sehr lustige Melodie, die jetzt der Hirt «ausen» bläst, wenn er Isoldes Schiff ankündigt, was eine überraschend heitere, naive Wirkung macht.»

Neben vielen Wanderungen in der Zentralschweiz machte Wagner auch solche im Berner Oberland, im Engadin, im Toggenburg, Wallis und Tessin. In seinen Kompositionen spielen Natur und Naturscheinungen eine grosse Rolle: Wasser, Nebel, Sonne, Klüfte, Gewitter.

Seine Beobachtungen verdichteten sich zu künstlerischen Inspirationen. Die Konzeption und Komposition der «Nibelungen» ist unter dem Einfluss der Gebirgsnatur vor sich gegangen. Der Schweizer Aufenthalt war auch für «Parsifal» und «Tristan» von grösster Bedeutung, und die «Meistersinger» konnten in dem damals noch weltabgeschiedenen Tribschen vollendet werden.

Als Wagner 1859 in Venedig den «Tristan» komponierte, begann er den «üblen Mangel erkräftigender Fusswanderungen» sehr unangenehm zu empfinden und beschloss daher im Frühjahr, in Luzern «sich recht behaglich zu dem letzten Akte zu betten».

«Du weisst», schrieb er am 25. März von Mailand aus an Liszt, «wie sehr ich den Vierwaldstättersee liebe: Rigi, Pilatus sind mir und meinem Blute heilende Notwendigkeit geworden». So hat die Berglandschaft, und ganz besonders die Landschaft der Zentralschweiz, auf die Phantasie Richard Wagners mächtig eingewirkt und sein künstlerisches Schaffen beeinflusst. F. I.

AUS DER HOTELLERIE

Hotelier Walter Müller-Maurer 70 Jahre alt. Brienz. Am 14. August dieses Jahres wurde Walter Müller-Maurer, Hotelier zum Kreuz & Post, 70 Jahre alt. Vor rund 30 Jahren ist der Jubilar zu uns nach Brienz gezogen und hat dieses traditionsreiche Haus übernommen. Er ist heute weitherum bekannt als erfolgreicher und fortschrittlicher Hotelier. Tatkräftig hat er sich seinerzeit eingesetzt für die Gründung eines Strandbades sowie für die 1931 erfolgte Wiedereingliederung der Brienz-Rothorn-Bahn, deren Verwaltungsrat er heute noch angehört. Auf seine Initiative hin wurde 1947 der Hotelier-Verein Brienz gegründet, dem er seither als umsichtiger Präsident vorsteht. Als Steuerkommissionsmitglied stellt er auch der Gemeinde seine Kräfte zur Verfügung. Grosse Verdienste hat sich Herr

Snack-Bar

Der Bar-Gedanke mit den hohen Hockern kommt uns aus einem Lande, wo die langen Beine üblich und, zumindest für den Durchschnitt der Bevölkerung, charakteristisch sind. Sammeln sich um das Zink-Buffet des einen französischen Bistros zufällig ein paar Gäste, so vermag die hufeisenförmige Bar-Anrichte die Gäste zu vereinigen, und zwar «auf gleichem Fuss», denn ist einmal selbst der Kleinste auf diesen Hocker hinaufgekommen, dann ist er den andern gleichgestellt.

Man kann nicht umhin festzustellen, dass hier ein demokratischer Grundzug in Erscheinung tritt, mehr: eine Einladung infolge des gelinden Neigungswinkels zum Gespräch oder sagen wir besser zum Speach. Tief-sinnige Eröffnungen wird man hier kaum pflegen, es sei denn, es handle sich um die gewissen kleinen Bars im Zentrum der grossen Stadt, die solch originelle Namen wie «Zur weissen Tonscherbe», «Jims Bar» oder «Kakadu» tragen und wo jeder jeden kennt und der Barman aussieht, als habe er alle Bücher Sartres gelesen.

Der Snack-Barman unterscheidet sich - soziologisch gesehen - übrigens um eine gute Nuance ... sagen wir von der Höhe und Breite eines französischen Cognacs, vom Barman alter Schule, der es nur mit grossen Herren Lords und Windsor-Dekadenzen zu tun hatte.

Der Snack-Barman ist volkstümlicher, «amerikanischer», sehr schnell aufgelegt zum guten Lachen. Er hat unbedingt «soziales Verständnis», er weiss, dass das Leben eine «everdammt subtile und schwierige Angelegenheit» ist. Man vertraut ihm, wenn man täglicher Gast ist, die Affäre mit Nanne an, er versteckt notfalls einen Brillant für einige Tage, er leihst selbst - wie ich höre - gelegentlich ein paar Franken aus.

Dieser Grundzug zum Direkten und Abkürzenden an

Müller erworben als unermüdlicher Förderer und Betreuer des guten Laientheaters. Dem rüstigen Jubilaren wünschen wir noch viele Jahre erfolgreichen Wirkens im Berufe.

ihm wiederholt sich in den Tellergerichten, die die Snack-Bar anbietet. Grosse Teller, oft dekret mit Blümchen bemalt, die alles zu gleicher Zeit aufnehmen, die Eskalope, die Pommes frites, das Rapinzel-Salätschen mit Olivenöl.

Abgesehen von Flüstergesprächen, die ganz gewisse Snack-Bar-Typen führen, und zwar mit der lässigsten Miene, ohne dass man ein klares Wort erhaschen könnte, snackt man auch ... wie könnte es anders sein! Junge Leute rufen sich «Hallo» zu, denn das ist sehr snackbarlich, Intellektuelle pflegen nach Abendschluss hier der Liebe, indem sie sich die glühenden Blicke in den grossen Spiegel vor sich zuwerfen und sehr gefasst an langen, gelben Halmen schlürfen. Leute von der Börse sind die guten «Clients», sie wechseln je nach Erfolg und Laune und lassen sich die neueste «Creation» vom «Boss» servieren, sofern ein richtiger Boss oder Patron da ist. Es hat sich nämlich leider die «Mode» eingeschlichen, dass an Stelle dieser Vertrauenswerten und Würdigen Geranten ihres Amtes mit der Miene von vereidigten Antialkoholikern walten, was, nebenbei gesagt, den Ruin einer Snack-Bar herbeiführen kann.

Was man sonst so trinkt? Ah ... die Liste der Getränke ist unendlich. Es gibt solche mit venezianischen und australischen Namen, die nur Eingeweihte aussprechen können, aber man trinkt auch ein vorzügliches Bier in der Bar, deren Decke übrigens an eine mexikanische Kirche erinnert und deren Fenster von Gardinen aus der Empire-Zeit verhangen sind.

Erwarten Sie bitte auch sonst nichts allzu Normales, eine traumhaft schöne Maid mit langen, seidigen Wimpern, einen rubinroten lebenden Papagei, der sie am Hut zupft, einen Mann, der Brassens kopiert und wie der Jesuitengitarist Aimé Duval singt.

E. H. St.

NÉCROLOGIE

DA LOCARNO

Rosa Helbling-Zwald †

Una mesta notizia ha rattiristato la vasta famiglia degli Albergatori di Locarno e dintorni.

Nella notte fra il 19 e il 20 agosto u. s., deceveva la signora Rosa Helbling nata Zwald, vedova del compianto Franz Helbling, dello Schlosshotel, che per lunghi anni fu attivo ed apprezzato vice-presidente della Società Albergatori di Locarno e dintorni.

La defunta, che aveva 73 anni, era donna molto saggia ed attiva, dotata di squisite qualità di cortesia ed affabilità; fu sempre una validissima collaboratrice, prima del marito ed ultimamente del figlio, nella gestione del ben condotto e noto Albergo Castello.

La compianta signora Helbling, che da oltre un quarto di secolo si era stabilita nella nostra città, aveva saputo meritarsi, grazie al suo tratto signorile e gentile, la stima di quanti la conobbero. Per questo, la sua dipartita ha lasciato ovunque un grande rimpianto. I di Lei funerali, per il grande concorso di parenti, colleghi, amici e conoscenti, fu un vero tributo di affetto che la Defunta ben meritava! Della simpatica figura di questa nostra concittadina, rimarrà in tutti, a lungo, il ricordo.

Ai figli Franco e Giorgio e ai parenti tutti, in quest'ora di dolore vadano le condoglianze più vive e la sentita partecipazione al loro grave lutto, della grande famiglia alberghiera locarnese! B. O.

EMMANUEL WALKER AG. BIEL. Gegründet 1888. Bekannt für QUALITÄTS-WEINE offen und in Flaschen. Tel. (032) 241 22

Der neue elektrische Locher Kipp-Plattenherd. setztsich überall durch, wo besondere Leistungen, grösste Sauberkeit und höchste Betriebssicherheit verlangt werden. In- und ausländische Patente. OSKAR LOCHER Elektr. Heizungen, Baurstrasse 14. Telephone (051) 34 54 58 Zürich 8

TIRELLI „gommapiuma“ (marque déposé) Matratzen aus Latexschaum bieten unübertroffenen Komfort. Sie sind hygienisch, bequem, praktisch, wirtschaftlich. Geringer Anschaffungspreis und zudem keine Unterhaltskosten mehr! Die «gommapiuma»-Matratze muss nie gewendet, nie geklopft und nie aufgeschüttelt werden. Ein Aufarbeiten im Laufe der Jahre ist nicht nötig, weil die ursprüngliche Form unbegrenzt erhalten bleibt. Bezugsquellen-Nachweis: TIRELLI Produkte AG., Zürich, Limmatstrasse 276, Telephone (051) 42 80 80

Tenderisier-Maschine SIR STEAK weiss oder rostfrei zum Heften und Zartmachen von Fleisch. Einfach zum Reinigen und Bedienen. Günstig im Preis. Theo Kneubühler & Co. Luzern Tel. (041) 2 0 084

Likon Schweizer Patent und ausländische Patente. Rechaudbatterie. Mehrere tausend Referenzen aus dem In- und Ausland sprechen für die Rechaudbatterie. Das Servierpersonal ist begeistert, der Gast kennt die Likon-Rechaudplatten und schätzt den sauberen, geruchlosen Betrieb. Modelle für 2, 3, 5 und 10 Platten mit Infrarot-Heizung und mit Temperaturindikator an jeder Platte. Geringster Stromverbrauch. Verlangen Sie Offerte und unverbindliche Vorführung. FABRIK ELEKTROTHERMISCHER APPARATE PAUL LÜSCHER, TÄUFFELN/BE / (032) 735 45. Eigene gut ausgebaute Verkaufs- und Serviceorganisation.

Eptinger. Eptinger wird überall geschätzt.

Eine schweizerische Geschirrwash- und Spülmaschine von überdurchschnittlicher Qualität. Eine Vorführung wird auch Sie verblüffen. Lassen Sie sich die G1 zeigen. Verlangen Sie unsern unverbindlichen Besuch. Vertrauen Sie auf schweizerische Spitzenleistungen. F. Gehrig & Co., Ballwil-Luzern. Fabrik elektrischer Maschinen u. Apparate. Telephone (041) 89 14 03. Besuchen Sie unseren Stand am Comptoir Suisse in Lausanne, Halle 12, Stand Nr. 1249

VERANSTALTUNGEN

Quinzaine gastronomique Interlaken

Interlaken ist seit Jahren während der ersten Septemberhälfte «le rendez-vous des gourmets». Dieses Jahr beginnt die Quinzaine gastronomique am 30. August und dauert bis 14. September.

2. Schweiz. Veteranen-Rallye in Interlaken

Umsorgt und behütet, mehr als modernste Luxuswagen, sind heute die alten Fahrzeuge vom hölzernen Fahrrad von 1800 bis zum ersten Motorfahrzeugen unseres ersten Jahrhundertquartals.

A propos Essen sei nicht vergessen, dass der 13. und 14. September auch die Schlussstage der traditionellen Quinzaine gastronomique sind - also eine glückliche Verbindung von kulinarischen Genüssen mit einem fröhlichen Veteranen-Treffen der Fahrzeuge von Anno dazumal.

Evénements artistiques et culturels au bord du Léman

La «saison d'automne» sur les rives lémaniques s'ouvre trois bonnes semaines avant le réquinne. Elle est particulièrement brillante sur la «Riviera vaudoise», notamment à Montreux, non seulement du fait du magnifique décor naturel, mais en raison surtout de l'intensité de la vie culturelle et artistique qui s'y déploie.

Elle se manifestera d'erechef par les concerts du «Septembre musical» qui s'échelonnent du 5 au 27 septembre. La participation de l'orchestre et du chœur de la Radio bavaroise (Munich), de l'Orchestre national de Paris, et de l'orchestre et du chœur de la Radio de l'Allemagne du Nord (Hambourg) ainsi que plusieurs solistes de grand renom, leur donnera un lustre tout particulier.

VERSCHIEDENES

Alpines Museum Zermatt

In einem im Walliser Stil errichteten schmucken Neubau, im Park hinter dem Neuen Seilerhaus mit PT, also im Zentrum des hier schon fast städtisch anmutenden Matterhornorfes, ist im August das in seinen Anfängen mindestens 50 Jahre alte Alpine Museum Zermatt neu eingerichtet worden.

gründeten Alpen Vereinigung (Centre Alpin) Zermatt in ihren Ansprachen als Ehrengäste u. a. Bundesrat Petitpierre, SAC-Zentralpräsident Robert Wenk, Mr. Bicoek vom britischen Alpine Club sowie Pablo Casals begrüssen.

Une nouvelle forme de vacances...

Au début de l'été, quatre-vingt-dix-huit voitures de sport Triumph «TR 3» ont été envoyées à l'aéroport de Londres et remises à leurs acquéreurs américains dès qu'ils mirent le pied sur sol anglais après avoir traversé l'Atlantique.

Ces américains, 181 en tout, pilotes et passagers, ont entrepris ensuite, dans leurs voitures toutes neuves, une randonnée de près de 5000 kilomètres à travers l'Angleterre, la France, l'Espagne, l'Italie et la Suisse.

Bad Wangs und seine Bäder

Dieser Titel mag dazu verleiten, an einen aus dem Berg sprudelnden Quell zu denken. Wenn dem auch nicht so ist, so sind die Bäder in Wangs doch keineswegs weniger naturverbunden als diejenigen der heilenden Quellen. Aus frischen Kräutern der benachbarten St.-Galler und Bündner Wälder und Alpen wird der Absud für die heilenden Bäder im Kurhaus Bad Wangs gewonnen.

Heute muss im Gastgewerbe so knapp kalkuliert werden, dass beim Essen jeder Rappen zählt. Als wertvoller Helfer bei der Rationalisierung Ihrer Küche spart der TURMIX-Infra-Grill nicht nur Öl und Strom, sondern nachweisbar auch Fleisch.

Durch Weitra-Kunstemaille werden alte Badewannen an Ort und Stelle neu und Hausfassaden

(Treppehäuser, Türen, Wasch- und Duschräume) abwaschbar, säurefest, hitzebeständig usw. Auch Reparaturen an allen emailierten Gegenständen. Verarbeitung in der ganzen Schweiz.

Abfall-Boy

crème lackiert, Deckel vernickelt, Ein- und Auslass, Treppschranke, Höhe 58 cm Stück nur Fr. 69.- Bestellen Sie heute noch!

Abegglen-Pfister AG Luzern

Liquidation

Wir geben ab aus Ausstellungen (SAFFA) sowie aus Räumung unserer Lagerbestände grössere Posten neu

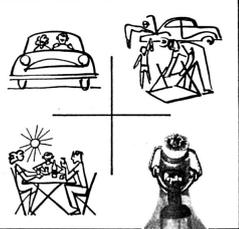
Stahlrohr-Gartenmöbel

verschiedene Typen Stühle, Sessel, Hocker, Tische diverser Grössen zu stark ermässigten Preisen. Stahlrohrmöbellfabrik, Elgg, Tel. (052) 47850.

La Sté „Immobiliare Cavalleggeri“ a le plaisir d'annoncer l'achèvement de la construction de son Hôtel Michelangelo à Rome

Construit dans le critère Américain, 168 chambres avec salles de bain. Capacité 300 lits. Air conditionné réparti en différents secteurs.

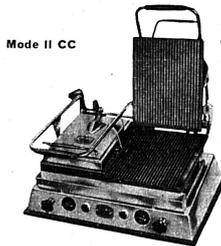
Herb-süss...



erfrischend wie kein anderes Getränk.

Pepita Grapefruit

Wie steht es mit der Rendite Ihrer Küche?



Comptoir Suisse Stand 1248, Halle 12 Stand 1511, Halle 15

Heute muss im Gastgewerbe so knapp kalkuliert werden, dass beim Essen jeder Rappen zählt. Als wertvoller Helfer bei der Rationalisierung Ihrer Küche spart der TURMIX-Infra-Grill nicht nur Öl und Strom, sondern nachweisbar auch Fleisch.

TURMIX AG., Küsnacht/ZH

Telephon (051) 90 44 51

BOZ für Dokumentation

Name: Adresse:



IHR LIEFERANT FÜR GLAS UND PORZELLAN MAHLER 1808-1958 150 JAHRE TRADITION

Zu verkaufen evtl. zu vermieten im St. Immortal

Hotel-Restaurant

in verkehrsreicher Ortschaft. Mindestens Fr. 50000.- Eigenkapital nötig. Offerten unter Chiffre H O 2998 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Restaurant in grosser Ortschaft des Berner Juras zu verkaufen.

Gebäude in tadellosem Zustand, 9 Zimmer, Wirtshaus, Zentralheizung, fliessendes Wasser usw. 2 vollautomatische Kegelbahnen, Garagen, Frigo usw. Nachweisbarer Umsatz. Minimale Anzahlung Fr. 100000.-. Reichhaltiges und einwandfreies Inventar. Offerten unter Chiffre H R 2998 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen neue solide

Stühle

schon ab Fr. 12.50. O. Locher, Baumgarten, Thun

Verkaufte echten Schweizer Honig

zu Fr. 7.- per kg, Joseph Wigger, rue Tschumi 4, Genf.

Wenn Sie

Hotel-Möbiliar zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen ein Inserat in der Hotel-Revue!

Gastlicher Süden

Internationale Fachausstellung für das Hotel- und Gaststätten-Gewerbe vom 12. bis 21. September 1958, täglich 9 bis 19 Uhr



HÖHENPARK KILLESBERG STUTTGART

Ein großes Angebot allen Bedarfs für Hotels, Gasthäuser und Pensionen, für Gaststätten, Kaffees und Konditoreien. Internationale Pavillons.

Sonderschauen für den Kenner:

Große Kochkunstschau und Patisserieschau / Der festlich gedeckte Tisch einst und jetzt / Erlesene Trinkgefäße früher und heute / „Dunkle Punkte“

La Suisse romande a ressentie très vivement l'interruption du trafic par le Simplon

Toute la Suisse a suivi avec émotion les tragiques événements qui se sont déroulés il y a maintenant quelque 15 jours sur le côté sud du Simplon. Une pluie trop violente a déclenché des inondations ainsi que des coulées de boue et de pierres qui, non seulement ont emporté le hameau de San-Giovanni, causant les victimes que l'on sait, mais coupant encore la route et la ligne du Simplon.

Cet arrêt du trafic a été immédiatement ressenti aussi bien dans la vallée du Rhône que sur les rives du Léman. Pour mieux mesurer les conséquences de cette paralysie du trafic, il faut rappeler que les recensements faits au début d'août sur la route du Simplon révélèrent que plus de 2 mille voitures franchissaient quotidiennement le col.

Les hôteliers de Lion, de Brigue et des autres localités situées en amont de Martigny accusent un fâcheux contre-coup. Il en est de même pour les stations de Montana, Zermatt ou Loèche où les étrangers séjournaient volontiers quelques jours avant de gagner ou de regagner le sud.

De nombreux voyages organisés qui devaient s'arrêter en Valais à la fin de mois d'août et au début de septembre ont été décommandés. Il en va de même à Montreux et à Vevey où l'absence de ce trafic de transit cause de nombreux vides. La police montreuennaise qui recense de temps en temps les voitures parquées dans la région a constaté une diminution journalière de plus de 300 voitures.

La gare de Lausanne a perdu son cachet de gare internationale et les hôteliers de la capitale vaudoise ont également été touchés. Ceci montre l'importance des voies de communication internationale et prouve à ceux qui en douteraient encore qu'il faut tout mettre en œuvre pour développer ces liaisons ou pour en créer de nouvelles.

lung aller Krankheiten ermöglicht. In sehr schöner Lage am Fusse des Pizol gelegen, wird das Kurhaus Bad Wangs jedoch nicht nur von Bade-, sondern auch von Feriengästen sehr geschätzt.

Markenweine - feine Weine

Johannisberg de la Tour Moratel

Vollmundig und lieblich. Trinkt sich in angeregter Gesellschaft. Ein Tropfen, den Ihre Gäste zu schätzen wissen. Verlangen Sie bemusterte Offerte bei

Leo Wunderle AG, Luzern / Zürich

Kleinere Hotel-Pension

ob See, Chalet-Bau mit 15 Zimmern. Umgelände mit terrassenförmig angelegten Zier-, Blumen- und Gemüse-gärten. 500 m über Meer, ruhige, sonnige, wundervolle Aussichts-lage, nur alterhalb zu verkaufen. Grösseres Kapital notwendig. R. Baumann, Verwaltungen, Hottingenstr. 8, Zürich 32.

30jähriger Hotelierssohn mit absolvierter Wirtschaftsschule und kaufmännischer Lehre sucht für sofort Stelle als

Chief de service, Patrongehilfe etc.

Erfahrung in Hotel-, Restaurations- und Dancing-Betrieb. Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch. Offerten unter Chiffre Z 51812 G an Publicitas St. Gallen.

Cuisinier suisse

actuellement à l'étranger, bonne réputation, cherche place à l'année comme

chef de partie ou cuisinier seul

de préférence en Suisse romande. Entrée début octobre ou à convenir. Offres sous chiffre C P 2918 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Zur Belebung

Die Voll-KUR mit Fortus gegen Gefühlskälte, bei Nerven- und Funktions-Störungen sowie Sozial-Schwäche. Fortus regt das Temperament an. Voll-KUR Fr. 26.-, Mittelkur Fr. 10.40, Proben Fr. 5.20 und Fr. 2.10. Erhältlich bei Ihrem Apotheker und Drogisten, wo nicht, FORTUS-VERSAND, Postfach, Zürich 1, Telephon (051) 27 50 67.



Zu verkaufen wegen Umbau per Ende Jahr

Ess- u. Getränkbar

ca. 7,00 x 3,80 m (inkl. Stühle), 18 Sitzplätze, sämtliche Einbauten aus Chromstahl... Tiefkühltaische für Glace... Kühlschränke für Weine und Mineralwasser...

A vendre en Valais (altitude 1500 m)

hôtel-restaurant

75 chambres, 100 lits. Convientrait aussi à colonie de vacances. Prix avantageux. Offres sous chiffre H V 2969 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Einmalige Gelegenheit!

Hotels-Kurhäuser

der Schweiz, an wunderbarer Lago der Ital. Schweiz, modern eingerichtet, mit allem Komfort und neuestem Inventar usw. wird aus langjährigem Besitz umständehalber verkauft...

MIX- und BAR-Lehrkurs

Internationale Mixing-School (Mixkurs), auch ohne Alkohol, durch Fachmann mit über 30jähriger Praxis in Bar, Hotel und Restaurant...

Koch 19jährig, Pâtissier 22jährig,

suchen in gutem Hause auf 1. Oktober 1958 Jahres- oder Saisonstelle. Bisher nur in Erstklassenhäusern gearbeitet. Bevorzugt wird italienische oder französische Schweiz...

Zwei junge Köche, 18 und 20 Jahre, suchen Stelle als

Commis de cuisine

Wintersonne oder Jahresstelle. Franz. Schweiz bevorzugt. Offerten mit Lebensanfrage unter Chiffre P 11491 W an Publicitas, Winterthur.

Leitende Stellung

in Hotel-Restaurant wird von Ehepaar gesucht. Langjährige Erfahrung, sprachkundig, Fähigkeitssausweis, Jahresstelle, Bern bevorzugt. Evtl. Pacht. Offerten unter Chiffre L S 2963 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune allemande cherche place comme maincourantière-secrétaire

dans la Suisse française pour se perfectionner dans la langue. Entrée 1er ou 15 octobre 1958. Offres sous chiffre M S 2966 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Versierter HOTELSEKRETÄR

sucht geeignete Stelle für Réception und Kasse in Stadthotel. Beste Referenzen. Offerten unter Chiffre V H 1001 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Reklame-Verkauf! 2000 Torchons

Baumwoll-Zwirn, 45/75 cm, gesäumt Tel. (041) 2 38 61 per Stück nur Fr. 1.10

Abegglen-Pfister AG Luzern

Zu placieren gesucht: Engländer als

Kellner

Koch-Pâtissier

Offerten an P. Wick, Speichstrasse 12, Teufen AR.

Gouvernante

anfangs 30, fach- und sprachkundig, wünscht sich zu verändern. Offerten mit Gehaltsangaben unter Chiffre G O 2967 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Italiener, 32jährig, etwas Deutsch- und Französisch-Kenntnisse, sucht Stelle als

Commis de rang

in Jahres- oder Saisonbetrieb. Frei ab 15. Oktober oder später. Offerten an Argemino Simbini, Hotel Bellevue au Lac, Bitterlingen.

Junger, gelernter Konditor und Koch

sucht Stelle als

Commis de cuisine

in nur gutes Haus. Saison- oder Jahresstelle. Offerten an Emil Ulrich, Eichhof, Cham ZG.

Junger kaufmännischer Angestellter (Banklehre)

sucht Stelle als

Sekretär-Praktikant

in Erstklasshotel vom 15. Okt. bis 15. März 1959. H. J. Glauser, Weinbergstrasse 45, Grenchen.

Bestausgewiesener Masseur

sucht per 15. Oktober Stelle als

Badmeister-Masseur

in Badhotel. Offerten unter Chiffre B M 2938 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelfachschüler von Cour-Lausanne möchte gerne seinen Stage als

Commis de rang

oder Commis de suite vom 1. Oktober a. c. bis 31. März 1959 in grösserem Betrieb in der Schweiz oder im Ausland absolvieren. Kann Deutsch, Französisch, Italienisch und hat englische Kenntnisse. Offerten unter Chiffre C R 2937 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche Stelle als

Portier-Chef

von Ende Oktober bis Anfang Dezember. Angebote bitte an Theodor Sonnenstein, Kurhaus-Parkhotel, Bad-Schinnach.

Cuisinier

ayant travaillé dans hôtels et cantines, ainsi qu'à l'étranger, cherche place. Entrée à convenir. Offres sous chiffre G U 2933 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gewandter, sprachkundiger Schweizer

Oberkellner

sucht Engagement für die Wintersonne. Offerten unter Chiffre G O 1078 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Mit nur 5 Rp.

offenes Couvert frankieren! Sofort erhalten Sie ohne Absender-Adresse verschlossenen, diskret d. interess. illust. Katalog über hygienische Spezialartikel, Neuheiten und Preisliste gratis. Inserat senden an Drogerie Schauer, St. Jakobstrasse 59, Zürich 4/26, genügt.

Kochlehrstelle

gesucht für 16jährigen gesunden Burschen, gegenwärtig in der Westschweiz tätig, ab Frühjahr 1959. Offerten erbeten an Munz Fritz, Kirchstrasse, Sulgen (Thurgau).

Bekannter Sommerbetrieb im Berner Oberland sucht für seine langjährigen Mitarbeiter Herbst- und Wintersaisonstellen als:

Küchenchef an Stossbetrieb gewöhnte Kraft Erster Koch Erste Buffettochter Sekretärin-Kassierererin Restaurationstochter Buffet-Hilfstochter Zimmermädchen

Es handelt sich durchwegs um treue und tatkräftige Mitarbeiter. Offerten an: P. Loosli, Hotel-Restaurant Blausee B. O.

18jähriger Deutscher mit abgeschlossener Lehre, sucht per 15. Oktober 1958 Stellung als

Kellner-Commis

in gutem Hause mit ca. 100 Betten in der französischen Schweiz. Offerten an Frau A. Aeschbacher, Weyerstrasse 7, Wabern (Bern).

Deutscher Konditor 4 Jahre in der Schweiz tätig, sucht Posten als

Commis-Pâtissier

für die Wintersonne 1958/59 (eventuell Jahresstelle). Zurzeit in Sommerhotel als Bäckerei-Commis-Pâtissier. Offerten mit Gehaltsangaben erbeten an H. Waldraff, Hotel Glacier du Rhône, Gletsch (Wallis).

Jeune Française, 18½ ans,

commis de cuisine

cherche emploi dans bon restaurant à Grindelwald, Scierie, Assens (Vaud).

Chef d'étage

evtl. Chef de rang, Tessiner, gute Zeugnisse vorhanden, sprachkundig, sucht Wintersonnenstelle. Offerten unter Chiffre T 35305 an Publicitas AG, Lugano.

Chef de cuisine-restaurateur

cuisine française et spécialisée, Banquet et à la carte, cherche situation à convenir. Références à disposition. Offres sous chiffre R 1007 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

2 deutsche Mädels, 20 Jahre, suchen auf 1. Oktober Festen als

Zimmermädchen

in grösserem Hotel der französischen Schweiz. Angebote bitte an Peter Evert, Kurhaus-Parkhotel, Bad-Schinnach, Strasse 16.

Wirtstochter, 20 Jahre alt, sucht per 1. November Stelle als

Praktikantin

für Büro und Réception. Absolventin der Wirtschaftsschule Rehalvi Zürich. Deutsch, französisch, englisch sprechend. Offerten erbeten an Yvonne Grellinger, Restaurant Burestube, Reinalch (Baselland).

Tüchtige Buffettochter und Commis-Pâtissier

suchen Stelle auf 20. Oktober. Offerten bitte unter Chiffre B P 1025 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizer, 37 Jahre, mit besten Referenzen, sucht

Chef-stelle

für Wintersonne zu mittlerer Brigade. Offerten an Henry Rickenstein, Chef, Hotel Jungfrau, Mürren.

Italienerin sucht Stelle als

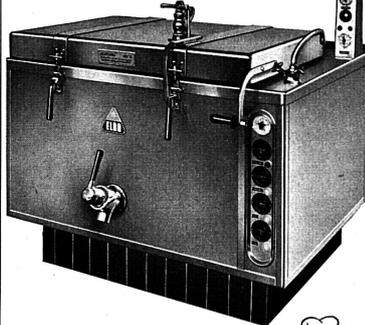
Zimmermädchen

Sprachen: Italienisch, Englisch. Eintritt 15. September 1958 oder nach Übereinkunft. Zürich oder Basel bevorzugt. Offerten an Postfach 2, Obertrick (Argau).



ELRO zeigt den neuen Weg

für besseres, schmackhafteres, gesünderes u. wirtschaftlicheres Kochen, Dämpfen, Schwitzen, Sterilisieren, Pasterisieren, Braten, Backen und Grillieren! Die ELRO-Kochmethode erhält das frische Aussehen von Gemüse und Fleisch, schont dessen Vitamine und Aromastoffe, steigert Gesundheit, Kraft und Wohlbefinden.



ELRO-Kochanlagen sind formschön u. benötigen weniger Raum. Sie arbeiten automatisch, sind betriebssicher und einfach zu bedienen; sie können elektrisch, mit Dampf, Gas oder Heisswasser beheizt werden. Sie verkürzen die Koch- und Arbeitszeit, sparen Energie, sind wirtschaftlich und amortisieren sich rasch.

Beachten Sie das Bild des allerneuesten Modells ELRO ELITE SUPER H 10 INFRAROT mit automatischer akustisch/optischer Signalanlage und Sicherheitsverriegelung. (Auf Wunsch aufgebaute Mischbatterei). Verlangen Sie unverbindlich Beratung und Aufklärung direkt durch die Fabrik!

ROBERT MAUCH, ELRO-WERK

Bremgarten/AG Telefon (057) 71777 An der SAFFA: Halle Gastgewerbe Am Comptoir: Halle 1, Stand 12

Anfangssekretärin Deutsche

Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Kenntnisse im Italienisch, zurzeit in der Reception (Sommerstation) tätig, sucht interessante Beschäftigung in Hotel für Wintersonne. Arbeitsbeginn nach Übereinkunft. Off. erbeten an Irene Hammerle, Hotel La Canva, Lugano-Paradiso.

Hoteliertochter, 23jährig, sucht Stelle als

Büropraktikantin-Direktionsgehilfin

in Winterkurort. Absolventin des Sekretärskurses der Hotelfachschule Lausanne. Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch in Wort und Schrift, gute Italienischkenntnisse. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre B D 1030 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Serviertochter junge, gewandte

mit längerem Aufenthalt in der Schweiz, deutsch und englisch sprechend, sucht für den 15. Oktober 1958 Jahresstelle in gutgehendem Restaurant. Offerten mit Verdienstabgabe erbeten unter Chiffre OFA 16388 A an Orell Füssli-Annoncen AG, Basel 1.

Jeune Holländerin, 22jährig, sucht für Wintersonne Stelle als

RECEPTIONISTIN in mittl. grossen Hotel in der französischen Schweiz. Zeugnis vorhanden für Praxis (in der Schweiz) in Reception und Büro. Sprachen in Wort und Schrift: Holländisch, Englisch, Deutsch, Französisch und etwas Italienisch. Offerten unter Chiffre H R 2962 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zwei deutsche, französisch und englisch sprechende Saal Köche suchen für die Wintersonne 1958/59 Stellen als

Obersaaltochter und Saaltochter

Offerten unter Chiffre SS 2936 an die Hotel-Revue, Basel 2.

WERKZEUG-KOFFER

Für Chefs, Köche, Lehrlinge. Verlangen Sie kostenlos Prospekte mit Inhaltsverzeichnis über meinen bewährten, einzig dastehenden Kochkoffer. Dieser Werkzeugkoffer (nicht aus Holz) ist für Sie unentbehrlich. Er wird Ihnen in allen Stufen Ihrer Karriere stets wertvolle Dienste leisten, und zwar jahrzehntlang. Ich liefere nach wie vor Qualitätsware zu vorteilhaften Preisen und die Benutzungsbedingungen sind ausserordentlich günstig, so dass jeder Interessent eine solche Ausrüstung anschaffen kann. Sie können den Inhalt, auch stückweise bestehen und den Inhalt, soliden u. praktisch installierten Fibre-Koffer nach Belieben JOSEPH HUBER, SCHÖNENWÄLD Tel. (064) 31373 Spezialgeschäft für Küchen-, Konditoren- und Metzgerartikel

Fachmann des Hotel- und Gastgewerbes
Küchenchef und dipl. Kaufmann, sucht Stelle als
Geschäftsführer, Direktor
oder Stütze des Patrons
Es käme auch sehr guter Vertrauensposten in Frage, der in das Gebiet des Gastgewerbes fällt. Fahrbewilligung vorhanden. Offerten unter Chiffre G D 2997 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Fach tüchtiges Ehepaar sucht
Hotel garni, Restaurant
oder Tea-Room
zu pachten.
Kapital und Fähigkeitsausweis vorhanden. Stadtbetrieb und Kanton Bern bevorzugt. Offerten unter Chiffre F E 2964 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, tüchtige
Sekretärin
sucht Jahresstelle in gut frequentiertem Passantenhotel. Eintritt Oktober oder Anfang November. Offerten unter Chiffre S N 1013 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelier-Ehepaar
sucht sich zu verändern. Versiert in allen Sparten des Hotel- und Gastgewerbes. Mann dipl. Kaufmann und Küchenchef, beide mit Fähigkeitsausweis. Gewünscht wird eine vielseitige, interessante Aufgabe.

Direktion oder Pacht
eines guten Restaurants oder Hotelbetriebes. Offerten unter Chiffre D P 2996 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hoteliersohn, 21 Jahre alt, offeriert sich als
Demi-Chef de rang
für die Wintersaison. Gründliche Ausbildung. Im Besitz von Fähigkeitsdiplom. Kenntnis der deutschen, französischen und englischen Sprache. Hat gute Zeugnisse. Briefe an: Wim Nichols, Zandstraat 28, Venlo (Holland).

Gut ausgewiesener älterer
Küchenchef
sucht Saison- oder Jahresstelle oder als Aushilfe ab 1. Oktober. Offerten unter Chiffre R 1 2876 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Langjähriger Hotelfachmann, mittleren Alters,
mit Fähigkeitsausweis, Witwer, sucht Jahresstelle als
Gerant, Stütze des Patrons, Sekretär
eventuell Pacht oder Einheirat. Frei ab Ende September. Hat 15 Jahre ein eigenes Kleinhotel geführt. Zuschriften unter Chiffre G P 2761 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gutausgewiesener
Oberkellner-Chef de service
sprachenkundig, guter Organisator, im Besitz des Fähigkeitsausweises, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Zurzeit noch in Saisonstelle tätig. Offerten unter Chiffre O B 2745 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Fräulein, anfangs 40, sprachenkundig, Schweiz.
Hotelfachschule, sucht
Vertrauensposten als Sekretärin
Offerten erbeten unter Chiffre V S 2925 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Werde in nächster Zeit ein Grossrestaurant eröffnen und suche
Bekanntschaft
zwecks Heirat mit schöner, sympathischer und tüchtiger Hoteliers- oder Wirtstochter von 25 bis 30 Jahren. Bin anfangs 40, präventiv sehr gut und liebe schönes Heim, Sport und Natur. Bitte Zuschriften mit Photo unter Chiffre B H 2926 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, bestausgewiesener
Küchenchef
restaurations- und entremetierkundig, und
Hotel-Sekretärin
sprachenkundig (Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch), versiert in allen Sparten des Hotel-faches, suchen Saison- oder Jahresstelle. Offerten sind erbeten unter Chiffre K S 2922 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bestausgewiesenes, initiatives
Hoteliers-Ehepaar
in ungekündigter Position sucht sich auf Anfang 1959 oder nach Übereinkunft zu verändern und möchte eine vielseitige, interessante Aufgabe übernehmen:

Direktion od. Pacht
eines guten
Restaurations- oder
Hotelbetriebes
Offerten erbeten unter Chiffre D P 2797 an die Hotel-Revue, Basel 2.

BELGE
résident temporairement aux
ÉTATS-UNIS
désire travail pour la prochaine saison d'hiver. 36 ans, jeune, dynamique, bon organisateur pour banquets, Connaissances et expériences avec le «Banquet Department» d'un grand hôtel à New York. Egalement qualifié et spécialisé dans le domaine des parties administratives, réception, bureaux de voyages et services de renseignements. Ayant fait récemment un voyage d'étude de 6 mois en Espagne. Langues: Français, Anglais, Flamand, Néerlandais, Espagnol et bonnes notions de l'allemand. Curriculum vitae, références et photographie à disposition. Faire offres à Leon Coppens, 262 Central Park West, New York 24, N.Y., U.S.A.

25jähriger Schweizer, kaufmännisch gebildet, mit 1 1/2jährigem beruflichen Aufenthalt in Frankreich und Bankpraxis, sucht ab 1. Oktober 1958, eventuell 15. Oktober Stelle als

Hotel-Sekretär-Praktikant
vorzugsweise in Zürich. Muttersprache Deutsch, sehr gute Kenntnisse in Französisch und Englisch. Offerten unter Chiffre H S 1002 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Intell. österreichisches Ehepaar, absolut zuverlässig, subord.nationsbewusst, keine Arbeit scheuend, derzeit als
Buffetbursche bzw. Hilfsköchin
tätig, suchen
Stelle in Hotel-Gastgewerbe
wo ein Zusammenarbeiten gestattet ist. Offerten sind zu richten unter Chiffre P Z 7814 an Gustav Pfister AG, Annencon, Winterthur.

Junger Hotelfachmann
Deutscher, 28jährig, sprachenkundig, langjährig in führenden Häusern der Schweiz tätig gewesen, wünscht sich auf anfangs Oktober Vertrauensstellung in
Réception oder Bureau
Gute Referenzen vorhanden. Zuschriften erbeten unter Chiffre J H 2921 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef-Pâtissier
mit guten Zeugnissen und Referenzen sucht Engagement für Wintersaison auch Aushilfe oder Jahresstelle. Offerten an Fritz Reinhard, Professoreweg, Sarnen (Obwalden).

Fach tüchtiges Ehepaar, sprachenkundig, mit
Wirtsfähigkeitsausweis, sucht auf Wintersaison 1958
Direktion-Gérance evtl. Pacht
eines Hotel- oder Restaurationsbetriebes zu übernehmen. Geboten wird gründliche Ausbildung sowie praktische Erfahrung in der Betriebsführung. Offerten unter Chiffre D P 1011 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Direktion-Gérance
Fach tüchtiges, initiatives Ehepaar mit langjähriger Erfahrung, sprachenkundig, mit angenehmem Charakter, sucht für Herbst 1958 passenden **Wirkungskreis, Jahres- oder Zweisaisonstelle.**
Offerten erbeten unter Chiffre D C 2799 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Direktor
frei für Aushilfe
1-2 Monate im Winter.
(Direktion, Empfang, Büro, Personalwesen, Kontrollen etc.)
Offerten unter Chiffre F A 2848 an die Hotel-Revue, Basel 2.

LONDON «West-End»
Gross-Hotel
sucht für baldigen Eintritt:
Restaurant-Commis
Mindestalter 21 Jahre, 3jährige Praxis;
Zimmermädchen
Mindestalter 21 Jahre, 2jährige Praxis, ledig;
Englische Arbeitszeit. Einjährige Verpflichtung. Offerten mit Zeugniskopien, Lichtbild, Personalien sind zu richten an: Carlton Borry, Grd. Building 143, Trafalgar Square, London W. C. 2.

Erstklasshaus in St. Moritz
sucht für die Wintersaison:
Bureaupraktikant
Chef-Entremetier
Commis de cuisine
Commis de bar
sprachenkundig
Demi-Chef de rang
sprachenkundig
Nachtportier
Chasseur
Casserolier-Küchenbursche
Offerten an Postfach 127, St. Moritz.

Zur gefl. Notiznahme!
Inseraten-Aufträge beliebe man bitte an die Administration, nicht an die Redaktion zu richten.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft in gutes Speiserautaurant in Davos:
Buffettochter
und auf die Wintersaison (ca. 15. Dezember):
Buffetdame
(Vertrauensposten)
Chef de partie / Entremetier
Restaurationskellner
Guter Verdienst, geregelte Freizeit. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften unter Chiffre OFA 4017 D an Orell Füssl-Annoucon AG, Davos.

Gesucht in Jahresbetrieb
Kellner
für Speisesaal und Restauration
Praktikant(in)
Buffettochter
Haustochter
Bewerbungen erbeten mit Zeugniskopien und Bild an Restaurant Salmen, Rheinfelden.

Secrétaire-aide réception
parlant langues, cherché pour mi-septembre. Place à l'année. Faire offres: Hôtel Excelsior, Montreux.

Wir suchen
in grösseres Altersheim am Zürichsee tüchtige
Oberköchin
in grösseres Altersheim am Zürichsee tüchtige Gut eingerichtete Küche. Hoher Lohn. 48-Stunden-Woche. Ferien und Freizeit geregelt. Offerten mit Angaben über die bisherige Tätigkeit und mit Zeugnisabschriften erbeten an die Verwaltung der Wackerling-Stiftung, Utetiken am See, Tel. (051) 929170.

Hotel Chesa Grischna, Klosters
sucht für lange Wintersaison:
Chef-Pâtissier
Entremetier
Tourant-Nachtkoch
Kochlehrling
(nur Schweizer mit Sekundarschulbildung)
Ausführliche Offerten mit Photo und Angabe der Saläransprüche an H. Guler, Klosters.

Dauerstelle
in grosser Hausverwaltung Berns findet erfahrene, tüchtige und anpassungsfähiges
Zimmermädchen
(Englisch nötig) bei normalen Arbeitszeiten (sonntags immer frei) ohne Kost und Logis. Offerten mit allen Angaben, Photos, Eintrittsmöglichkeit und Gehaltsansprüchen an Otto Walter, Rue du Lac 55, Clarens.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft, in Hotel-Garni, Zürich, tüchtige und arbeitskundige
Lingere
für Bügel- und Flickarbeiten. Offerten mit Zeugniskopien sind erbeten unter Chiffre L G 2946 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel de l'Aigle, Couvet NE
demande une première
filles de salle-sommelière
connaissant parfaitement le service de salle et restauration soignée, gros gains prouvés nourrie et logée. Entrée 1er octobre 1958, place à l'année. Faire offre avec copie de certificats et photo, ou se présenter. Tél. (038) 92132.

Gesucht
per sofort
Buffet-Lehrtochter
in erstklassigen Restaurationsbetrieb. Offerten erbeten unter Chiffre Y X 2992 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
zu baldigem Eintritt in Jahresstelle gutausgewiesene
Sekretärin-Stütze
oder Büro-Praktikantin
Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild an Bahnhofstrasse 12, Chur.

Wir suchen
Servierföchter
(auch Anfängerinnen). Geregelte Arbeits- und Freizeit. Tea-Room-ABC, Schaffhausen, Tel. (053) 35727.

Wald-Hotel, Davos-Platz
sucht für kommende Wintersaison:
Sekretärin-Journalführerin
Barmaid
Commis-Pâtissier
Etagenportier
Zimmermädchen
Saaltochter
Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sowie Gehaltsansprüchen an Th. Busch, Direktor.

Grand restaurant
cherche
chef de cuisine
chef de partie
Place à l'année. Ecrire sous chiffre P S 81248 L à Publicitas Lausanne.

Die neue VALENTINI - Tischfriteuse

bietet ▶ **Zeitschalter** ▶ **Chromstahlbassin**
▶ **Herausnehmbare Heizung** ▶ **Feueremalliertes Gehäuse**

Preise: Fr. 358.— und Fr. 398.—. Diskretes Miet-Kaufsystem.



Generalvertretung: **H. Bertschi - Zürich 7, Sillerwies 14, Telephon (051) 34 80 20**
Un ser off. Vertretung für Bern: **Cl. Egger, Bern Zwinglistrasse 22, Telephon (031) 5 39 66**

B O N
für Prospekte
Name: _____
Adresse: _____

Stellen-Anzeiger Nr. 36
Moniteur du personnel
Offene Stellen - Emplois vacants
Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Gesucht von Kleinhotel im Engadin für Wintersaison: Saal-
tochter, Zimmermädchen, Mädchen zur Mithilfe in Küche
und Lingerie, Küchenbursche. Offerten unter Chiffre 731
Gesucht in mittlerem Hotel für Winter- und Sommersaison:
tüchtiger, bestmöglicher Küchenchef (Alleinkoch), in
Süßspeisen bewandert, mit ruhigem, nüchternem Charakter.
Offerten mit Referenzen, Altersangabe, Bild und Saläransprüchen
unter Chiffre 730
Gesucht Alleinkoch (evtl. Köchin) sowie Serviertochter für
Hotel Raben in Herrliberg bei Zürich. Offerten an Postfach 139,
Wohlbehalt 6. (734)
Gesucht von Hotel am Genfersee: Lingerie, zum Instandhalten
der Hotelwäsche, Hilfszimmermädchen, vom 15. Sept. bis
1. November oder nach Übereinkunft. Offerten an Hotel du Mont-
Blanc au Lac, Morges 2. (735)
Gesucht junger Alleinkoch oder evtl. gute Köchin zu sofortigem
Eintritt. Offerten an Dir. A. W. Federle, Hotel Schatzalp,
Davos. (733)

Stellengesuche - Demandes de places
Bureau und Reception
Hotelsekretärin (Schweizerin), sprachkundige, jüngere, sucht
Stelle nach Zürich für Reception, Kassa, Telefon und
Korrespondenz auf 1. Oktober oder später. Gute Zeugnisse.
Offerten bitte unter Chiffre 86
Salle und Restaurant
Oberkellner, guter Organisator, fach- und sprachkundig,
beste Gardarobe, zur Zeit in ungekündigter Stellung, sucht
Winterengagement. Frei ab Ende Oktober 1958 (evtl. Gerant
auf Bergstrasse) oder dergleichen, da schon solches geführt
Offerten mit Angaben erbeten unter Chiffre 92

Cuisine und Office
Gesucht für sehr tüchtigen Küchenchef (auf Wunsch kleine
Brigade von 3-4 Mann vorhanden), Wintersaisonstelle in
gutem Hause. Offerten unter Chiffre 960
Italiener, seit 5 Jahren in der Schweiz tätig, italienisch, franz.
und etwas deutsch sprechend, sucht Stelle als Küchenhilfe
neben gutem Chef in mittlerem Hotel. Offerten unter Chiffre 83
Köchin, gesetztes Alter, tüchtig und zuverlässig, sucht Stelle
auf 15. September in kleinerem Hotel. Schriftliche Offerten
mit näheren Angaben unter Chiffre 84
Etage und Lingerie
Portier, deutsch, französisch und italienisch sprechend, sucht
Stelle auf 10. oder 15. Oktober. Gute Zeugnisse vorhanden.
Nicola Mastrogliulo, Hotel Schützenhaus, Stansstad NW. (813)
Portier, 26jährig, Italiener (Metzger von Beruf), italienisch, etwas
deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle, vorzugsweise
im Kant. Bern. Offerten unter Chiffre 074 1958 an Ottrell Füssli,
Annoncen A.G., Bern. (859)

Gesucht auf Wintersaison in mittelgroßem Hotel, Zentralschweiz,
Zweisationsbetrieb: Küchenchef (Alleinkoch), Sekretär für
Journal und Kassa, Commis de rang, Demi-chef de rang, Chef
de rang, Alleinportier, Küchenbursche. Offerten unter
Chiffre 729

ORIGINALZEUGNISSE
sind nur beizulegen, wenn dies aus-
drücklich verlangt wird. In allen
andern Fällen genügen gute Kopien.

- 7118 Buffettochter, Zimmermädchen, sofort, Küchenmädchen,
Hausmädchen, 15. September, Hotel 125 Betten, Kanton
Aargau.
7120 Koch oder Hilfsköchin, sofort, Hotel 18 Betten, Kanton
St. Gallen.
7122 Saucier, sofort, Erstklasshotel, Bern.
7123 Commis de rang, 1. Bf. Adressat, Bartochter oder Commis de
bar, sofort oder nach Übereinkunft, Passantenhotel, Basel.
Koch, evtl. Köchin, 16. September, Hotel Nähe Zürich.
7126 Buffettochter, sofort, Hotel 45 Betten, Graubünden.
7129 Commis de cuisine, Buffetbursche oder -tochter, deutsch
sprechend, Anfangszimmermädchen mit Nähkennntnissen,
sofort, Küchenchef, 1. November, Hotel 60 Betten, Thunsee.
Nachportier, sofort, mittelgroßes Hotel, Basel.
7130 Commis de rang, Buffetdame, Buffettochter, evtl. Anfänge-
rin, sofort oder nach Übereinkunft, Restaurant, Bielsee.
Lingerie-mädchen-Glätterinnen, tüchtige, Buffettochter, sprach-
kundig, Zimmermädchen-Tournee, sofort, Hotel 80
Betten, Zürich.
7141 Portier-Hausbursche, französisch oder deutsch sprechend,
Bureaupraktikantin, Ende September, Hotel 60 Betten,
Kanton Baselland.
7143 Küchenchef, 1. Oktober, Hotel 100 Betten, Zürich.
Sekretärin, Sekretärin-Praktikantin, 15./30. September, Erst-
klasshotel, Kanton Zürich.
7144 Alleinkoch, sofort oder nach Übereinkunft, Serviertochter,
Buffettochter, 1. Oktober, evtl. früher, Hotel 15 Betten,
Bern.
7149 Nachportier, nach Übereinkunft, Saaltochter, Zimmer-
mädchen, 15. September, alle sprachkundig, Hotel 50
Betten, Zürich.
7161 Chasseur, Buffettochter, evtl. Anfängerin, sofort, Restaurant,
Basel.
7163 Sekretärin, Buchhalterin-Journalführerin, 1. Oktober, Hotel-
handwerker, sofort, Hotel 120 Betten, Kanton Obwalden.
7184 II. Sekretärin, 1. November, Hotel 85 Betten, Zürich.
7186 Commis de cuisine, sofort, Bahnhofbuffet, Kanton Bern.
7188 Etagenportier, sofort, Hotel-Restaurant, Lugano.
7226 Commis de cuisine, sofort, Restaurant, Solothurn.
7228 Saucier, sofort, Hotel 80 Betten, Graubünden.
7230 Junger Commis de cuisine, Casserolier, sofort, Restaurant,
Basel.
7228 Küchenbursche, Küchenmädchen, sofort, Hotel 30 Betten,
Kanton Aargau.
7230 Commis de cuisine, sofort, Hotel 45 Betten, Zürich.
7231 Demi-Chef, Commis de rang, sofort, größeres Passanten-
hotel, Basel.

- 7233 Lingerie, Buffetdame oder -tochter, sofort oder nach Übe-
reinkunft, mittelgroßes Hotel, Basel.
7235 Serviertochter, Zimmermädchen, Küchenmädchen, nach Übe-
reinkunft, Hotel 60 Betten, Kanton Wallis.
7238 Restauranttochter, sofort, kleines Hotel, Kanton Solothurn.
7247 Buffettochter oder Anfängerin, Restauranttochter, 15. Sept.,
Klützes Hotel, Kanton Bern.
7249 H. I. Köchin, sofort, Hotel 100 Betten, Kanton Graubünden.
7251 II. Sekretärin, sofort, mittelgroßes Hotel, Kanton Zürich.
7252 Commis de bar, Serviertochter für Bar, Dancing und Re-
staurant, sofort, kleineres Hotel, Kanton Aargau.
7254 Buffettochter, Lingerie, sofort oder nach Übereinkunft,
Restaurant, Basel.
7256 Commis de cuisine, Commis de rang, Serviertochter, Hotel 40
Betten, Lugano.
7259 Sekretärin, II. Sekretärin, Zimmermädchen, Restaurant-
tochter, sofort oder nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel,
Luzern.
7284 Alleinkoch, Serviertochter, sofort, Hotel 35 Betten, Kanton
Uri.
7286 Restauranttochter, 15. September, größeres Passantenhotel,
Basel.
7296 Sekretärin-Stütze des Patrons oder Bureaupraktikantin,
1. Oktober, größeres Restaurant, Kanton Graubünden.
7297 Sekretärin, sofort, kleines Hotel, Innerschweiz.
7270 Caviste, Lingerie-mädchen, Officemädchen, Zimmermäd-
chen, auch Anfängerin, sofort, Hotel 40 Betten, Kt. Fribourg.

- 7133 Zimmermädchen, sofort, Hotel 60 Betten, Vierwaldstättersee.
7246 Kondukteur, sofort, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
7283 Köchin, evtl. Hilfsköchin, sofort, Hotel 80 Betten, Graub.
7285 Alleinkoch oder tüchtige Köchin, sofort, Berghotel, Kanton
Graubünden.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 34 96 97
BASEL

Vakanzenliste
Liste des emplois vacants
des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind
unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und
mit Briefporto-Beläge für die Weiterleitung an den Stellendienst
„HOTEL-REVUE“ (nicht Hotel-Revue)
zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.
Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des SHV ein-
geschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter
„Vakanzenliste“ ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

- 7007 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Haus-Lingerie-
mädchen, sofort, kleines Hotel, Nähe Basel.
7012 Sekretärin-Journalführerin, sofort, Hotel 50 Betten, Kanton
Aargau.
7014 Chef de partie, sofort, kleines Hotel, Berner Oberland.
7017 Etagenportier, jung, deutsch sprechend, Buffetdame, sofort,
mittelgroßes Passantenhotel, Basel.
7019 Zimmermädchen, Saaltochter, sofort, Hotel 60 Betten, Kanton
Aargau.
7021 Portier, Haus-Officebursche, Oberkellner, 15. September,
Zimmermädchen, sofort, Erstklasshotel, Lugano.
7050 Köchin, Serviertochter, Haus-Küchenbursche, Kü-
chenmädchen, Herbst, Hotel 60 Betten, Thunsee.
7058 Patisserie, sofort, Hotel 100 Betten, Zürich.
7061 Köchin, Ende September/Anfang Oktober, Hotel 25 Betten,
Vierwaldstättersee.
7067 Saaltochter, Anfang-Zimmermädchen, 15. September, Hotel
40 Betten, Ostschweiz.
7069 Entremetier, Saucier, Commis de cuisine, Zimmermädchen,
sofort, Hotel 110 Betten, Bern.
7089 Zimmermädchen, Lingerie-mädchen, sofort, mittelgroßes
Hotel, Basel.
7091 Commis de cuisine, sofort, Hotel 70 Betten, Luzern.
7092 Barmaid, sofort, Hotel 80 Betten, Bielsee.
7093 Commis de cuisine, sofort, Hotel 45 Betten, Kanton Zürich.
7097 Lingerie-Etagen-gouvernante, jüngere, 1./15. Oktober, Hotel
85 Betten, Zürich.
7098 Buffettochter, evtl. Anfängerin, deutsch sprechend, junge
Restauranttochter, sofort, Grossrestaurant, Basel.
7101 Commis de cuisine, Hausmädchen, Zimmermädchen, sofort,
Hotel 25 Betten, Kanton Solothurn.
7104 Chef de partie, sofort, Restaurant, Lago Maggiore.
7111 Köchin, Ende September/Anfang Oktober, Hotel 25 Betten,
Serviertochter, sofort, Restaurant, Basel.

Wir ersuchen unsere Mitgliederbetriebe, uns ihre Per-
sonalvakanzen für den Winter jetzt schon bekanntzu-
geben. Bereits liegen bei uns geeignete Personalofferten
vor, die wir Ihnen gerne unterbreiten.
HOTEL-REVUE

Aushilfen

- 7184 Zimmermädchen, ab sofort, für Ferienablösung, Hotel
80 Betten, Zürich.
7249 Junger Koch, ab sofort für 1 Monat, Hotel 100 Betten, Kanton
Graubünden.

Lehrstellen

- 7123 Kochlehrtöchter, sofort, mittelgroßes Hotel, Basel.
7185 Kochlehrtöchter, 1./15. Oktober oder nach Übereinkunft, Bahn-
hofbuffet, Kanton Bern.

Sommersaison

- 7011 Alleinkoch, sofort, Hotel 45 Betten, Vierwaldstättersee.
7013 Sekretärin-Journalführerin, sofort, Hotel 100 Betten, Inter-
laken.
7015 Köchin, sofort, Hotel 60 Betten, Lugano.
7025 Alleinkoch oder Köchin, Portier, 10. September, Hotel 100
Betten, Lugano.
7056 Koch, sofort, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
7057 Saal-Restauranttochter, sofort, Erstklasshotel, Graubünden.
7088 Restauranttochter, sofort, Hotel 45 Betten, Bielsee.
7094 Chasseur, sofort, Hotel Wallis.
7095 Saaltochter, Saalpraktikantin, sofort, Hotel 110 Betten, Lugano.
7105 Serviertochter, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Uri.
7114 Commis de cuisine, sofort, Hotel 130 Betten, Berner Oberland.
7115 Chasseurs, Hausbursche, Officebursche, 15. September,
Restaurant, Berner Oberland.
7121 Küchenbursche oder -mädchen, sofort, Erstklasshotel,
Berner Oberland.

Bekanntes Erstklasshotel
Graubündens
sucht tüchtige
Sekretärin
für Büro und Korrespondenz. Winter- und
Sommersaison, praktisch Jahresstelle. Eintritt
September/Oktober. Qualifizierte Bewerberinnen
mit Erfahrung in ähnlichen Betrieben sind er-
geben. Offerte mit Zeugniskopien, Photo und
Lohnanspruch einzureichen unter Chiffre E G 2838
an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Jahresstelle: tüchtiger
Koch sowie junger
Commis
Lingere-Wäscherin
tüchtig (Waschautomaten zur Verfügung), tüchtige
Buffettöchter
Officemädchen
Offerten mit Zeugniskopien sind zu richten an Bahn-
hofbuffet Schaflhausen.

Gesucht
für Wintersaison in bestfrequenztes Zweisaison-
hotel im Bunderland:
Sekretärin
(Stütze der Hausfrau)
Köchin neben Chef
Obersaaltochter
Saaltochter
Saal-Anfängerin
Bar-Anfängerin neben Barmaid
Offerten mit Gehaltsansprüchen, Bild und Zeugniskopien
sind zu richten unter Chiffre W B 2959 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Jahresstelle für erstklassigen Restaurations-
und Dancingbetriebe: jüngerer, tüchtiger, flinker
Chasseur
Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Ausführ-
liche Offerten mit Bild erbeten an Restaurant
Singerhaus, Basel.

In Stadthotel gutbezahlt
Kaffeeköchinstelle
zu besetzen. Offerten unter Chiffre K K 2987 an
die Hotel-Revue, Basel 2.

Excelsior-Hotel, Arosa
sucht für kommende Wintersaison (ca. 10. Dezember
bis nach Ostern):
Officegouvernante
Saaltochter
Küchenmädchen
Kellerbursche deutsch sprechend
Stopferin
Glätterin
Offerten mit Lebenslauf und Photo sind zu richten an die
Direktion.

Gesucht
in erstklassiges Stadthotel auf Mitte eventuell Ende Sept.:
Bureaufräulein
Bureaupraktikantin
Economat-Office-
Praktikantin
Saalpraktikantin
Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Krone,
Solothurn.

Neuzeitlicher Hotel-Restaurationsbetrieb in Zü-
rich sucht per Ende Oktober/Anfang November
Sekretärin
Durch direkten Kontakt mit Gästen und Telephon-
dienst sind neben einschlägigen Bureauarbeiten
gute Deutsch-, Französisch- und Englischkennt-
nisse Bedingung. Gewandte Korrespondent. Wir
legen Wert auf aufgeschlossenen Zusammenhalt
und bieten schöne Dauerstelle.

Hotel 100 Betten, Berner Oberland
mit langer Winter- und Sommersaison sucht in
Dauerstelle
Obersaaltochter
evtl. Oberkellner
sprachkundig, versiert im Restaurations-
und à-la-carte-Service, mixkündig, Eintritt Anfang
Dezember. Schriftliche Offerten mit Bild und
Zeugniskopien unter Chiffre A K 2980 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Wintersaison (bis nach Ostern):
Alleinkoch oder Köchin (Chef) mit
Hilfsköchin
oder tüchtiges Küchenmädchen/-bursche
Haus- und Küchenbursche
Zimmer-Lingerie-gouvernante
Zimmermädchen
Lingerietochter, Buffetöchter
Demi-Chef, Serviertöchter
sprachkundig
Bartochter oder Lehtochter
für Dancing
Portier
Sekretärin für Reception und Empfang,
sprachkundig in Wort und Schrift
Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen
erbeten an Hotel Dischma, Davos-Dorf.

On cherche
saucier
buissonnier
commis saucier
sommeliers
capables pour Buffet 1ère et 2ème classe
Places à l'année. Offres avec copies de certificats à H. Vock,
Buffet de la Gare CTF, Neuchâtel.

Bureau-Praktikantin u. Stütze
auf Anfang Oktober ebenfalls in Jahresstelle
gesucht. Gute Arbeit, sich in sämtlichen Sparten
auszubilden. Elementare Branchenkenntnisse er-
forderlich. Handgeschriebene Offerten mit Bild
unter Chiffre N H 2813 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
junger
Commis de cuisine
Casserolier
Offerten erbeten an Restaurant Brauner Mutz,
Barfüsserplatz 10, Basel.

Important hôtel de lor ordre
à Lugano cherche de suite ou à convenir
secrétaire-
réceptionnaire
expérimentée. Capable d'un travail indépendant
et précis. Place à l'année. Faire offres avec certi-
ficats et photo sous chiffre S R 3000 à l'Hotel-
Revue, Bâle 2.

Gesucht für sofort:
Serviertochter
für Restaurant und Bar-Dancing
Commis de bar
beide deutsch sprechend. Offerten an Hotel Löwen,
Aarau.

Erstklasshotel im Berner Oberland
sucht in Jahresstellung
Lingerie-
Gouvernante
Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisk-
opien und Lohnansprüchen unter Chiffre
L G 2668 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
mit Eintritt am 15. September oder nach Übe-
reinkunft:
Etagenportier
(jüngerer, während des Winters allein)
Chasseur
(Telephonbedienung), Muttersprache Deutsch,
Englisch- und Französischkenntnisse erwünscht.
Es wollen sich nur Bewerber melden, die sich für
die ganze Dauer des Winters (ruhiger Betrieb)
verpflichten wollen. Bei Zufriedenheit Sommer-
saisonengagement zugesichert. Offerten mit Zeu-
gniskopien und Photo an die Direktion Hotel des
Balances, Luzern.

Hôtel garni Elite, Montreux
cherche pour le 1er octobre, jeune
fille de maison
pour ménage et chambres.

Gesucht tüchtige
Serviertochter
(Deutsh und Französisch) in neuverdierten
Landschaft. Nähe Bern. Hoher Verdienst. Da-
selbst gesucht eine junge
Tochter
für Buffet und Mithilfe in Service. Guter Ver-
dienst. Offerten unter Chiffre SA 8927 B an Schwei-
zer-Annoncen A.G., ASSA, Bern.

Gesucht
in Jahresstelle nach Zürich, per Eintritt 15. September
Saaltochter
sprachkundig sowie
Zimmermädchen
Offerten an Hotel Neptun, Zürich 8.

Für Zweisaison-Hotel
suchen wir auf den Winter
jüngeren, einsatzfreudigen
Direktor
evtl. Ehepaar

mit gründlicher beruflicher Ausbildung, guten Sprachkenntnissen und Umgangsformen. Handschriftliche Offerten mit Zeugnissen, Photo, Referenzen und Lohnansprüchen sind zu richten unter Chiffre B C 2993 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in erstklassiges Spezialitäten-Restaurant in Jahresstelle
jüngere
Buffettochter

(auch Anfängerin). Gute Entlohnung. Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre H K 2993 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft in bestingerichteten Zweisaison-Hotelbetrieb in Kurort Graubündens
Gerantin evtl. Geranten-Ehepaar

Es wollen sich nur initiative, erfahrene Bewerber(innen) mit Auslandpraxis und gründlichen Sprachkenntnissen melden, die Fähigkeiten haben, einem lebhaften Saisonbetrieb mit bester, internationaler Kundschaft vorzustehen. Lückenlose Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisschriften, Photo, Gehaltsansprüchen und Angabe von Referenzen sind zu richten an Hans Guler, Hotel Chesa Grischuna, Klosters.

Erstklasshaus im Engadin
sucht noch für Wintersaison:

Officegouvernante
Restaurations-tochter
(per sofort)
Entremetier (Schweizer)
Commis de cuisine (Schweizer)
Etagenportier
Chasseurs (Schweizer)
Kaffeeköchin

Offerten sind erbeten an L. Gredig, Hotel Kronenhof, Pontresina.

Hotel Segnes & Post, Flims-Waldhaus
sucht für kommende Wintersaison (inklusive Ostern 1959)

Commis de cuisine
Patissier
Restaurations-tochter
Saaltöchter
Zimmermädchen
Buffetlehtochter

Offerten mit Zeugnisschriften und Bild sind erbeten an Dir. A. Klainiguti.

Gesucht
wird für lange Wintersaison nach Zermatt, bei Zufriedenheit auch Sommersaison

guter Küchenchef
Patissier
Commis de cuisine

Offerten mit Zeugnisschriften und Photo unter Chiffre W Z 2911 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Etagengouvernante
Zimmermädchen
Haushmädchen
Lingeriemädchen
Commis de restaurant
Kellerbursche

Offerten für Jahresstellen unter Chiffre Z H 2988 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen für den Dienst in den
Schweizerischen Speisewagen

Köche: mit Berufspraxis als Alleinkoch, ca. 25-45jährig, entremetskundig. Dienstdomizil in Basel, Chiasso oder in Bern. Jahresstelle. Eintritt sofort oder spätestens 10. September.

Kellner: mit guten Sprachkenntnissen, 22-45jährig, gute Berufskennntnisse. Dienstdomizil in Basel oder Zürich. Jahresstelle. Eintritt sofort oder spätestens 10. September.

Offerten mit Zeugniskopien, Foto und Angabe des bevorzugten Dienstdomizils an die Direktion der Schweiz. Speisewagen-Gesellschaft, Olten.

Zur Neueröffnung für die Wintersaison
suchen wir:

Personalköchin
Officemädchen
Küchenmädchen
Küchenburschen
Casserolier
Lingeriemädchen

Offerten erbeten an Personalabteilung Schlosshotel Pontresina.

Hotel Adler, Grindelwald
sucht für Wintersaison anfangs Dezember bis nach Ostern:

Entremetier
Hallentochter
Saaltöchter
Zimmermädchen
Lingeriemädchen-Glätterin
Maschinenwäscher
Küchenbursche
Office-Küchenmädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Hotel Adler, Grindelwald.

Gesucht
tüchtiger
Küchenchef

(Bankett und Restauration) in mittleren, neuzeitlich eingerichteten Betrieb der Ostschweiz. Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. - Offerten mit Bild, Referenzen und Gehaltsangaben sind zu richten unter Chiffre P 20384 W an Publicitas Winterthur.

Privatkl. in Zürich sucht per 15. Oktober oder nach Übereinkunft eine gewandte
Direktionssekretärin

mit guten Sprachkenntnissen (Ital., Engl. u. Franz.) u. wenn mögl. mit Erfahrung im Spital- od. Hotelbetrieb. Alter nicht unter 30 Jahren. Kost u. Logis im Hause; zeitgemässe Anstellungsbedingungen. Offerten mit Zeugniskopien, Lebenslauf, Referenzen und Photo sind zu richten unter Chiffre A 15062 Z an Publicitas Zürich 1.

Hotel Schweizerhof, Grindelwald
sucht für lange Wintersaison ab 3. Dezember:

Saaltöchter
Zimmermädchen
Alleinportier
Nachtportier
Officemädchen
Lingère-Stopferin
Wäscher/in

Offerten mit Zeugnissen, Photo und Lohnansprüchen an die Direktion.

Gesucht
für Wintersaison in Erstklassbetrieb im Graubünden, 180 Betten,
Küchenchef
Barmaid

Nur qualifizierte Bewerber(innen) sind gebeten, Offerten mit Unterlagen einzureichen unter Chiffre K B 2837 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT PER 1. OKTOBER
tüchtige, seriöse
II. Buffetdame
Buffettochter

Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugniskopien erbeten an Charles Früh, Restaurant Baselstab, Basel, Tel. (061) 23 38 28. (Für Ausländerinnen wird Arbeitsbewilligung besorgt).

Cuisinier

Nous cherchons pour le 1er octobre prochain, très bon ouvrier capable, sobre et actif pour occuper place de chef, petite brigade. Emploi stable, bien rétribué. Faire offres avec copie de certificat, références et photo au Restaurant du Plat d'Argent, Genève.

Hotel Astoria, Luzern
sucht in Jahresstellen:

Praktikant für Réception u. Kassa
jung, sprachkundig mit kaufmännischer Lehre oder Händelschule bevorzugt. Eintritt Oktober.

Buffettochter-Tournaute
deutsch und französisch sprechend, auf 20. Sept.

2 Buffetöchter-Kaffeeköchinnen
auf 15. Oktober

Chasseur
jung (Schweizer) für Patisserieverkauf und Garderobe in Stadtrestaurant auf 1. Oktober.

2 Commis de rang
jung, Schweizer bevorzugt, auf 1. Oktober

2 Officeburschen oder -mädchen
jung und fink, auf 10. September

Zimmermädchen
auf 1. November

Offerten mit Photo und Zeugniskopien an die Direktion.

Gesucht
zu baldmöglichstem Eintritt nach Übereinkunft für Ferienablösung, eventuell Jahresstellen:

Sekretärin-Journalführerin
Buffetdame
(Buffettochter)
Serviertochter
(französische Sprachkenntnisse erwünscht)

Offerten gefälligst an Hotel Aarauhof, Aarau, Tel. (064) 22931.

Garten-Hotel, Winterthur
Erstklasshotel sucht in Jahresstellen, Eintritt per 1. Oktober:

Bureaupraktikantin
sprachkundig
Buffetpraktikantin
Chef de rang
Demi-Chef
restaurationskundig
Commis de rang
restaurationskundig
Chasseur-Portier
für Halle und Etage, sprachkundig

Offerten mit Photo und Zeugnisschriften an G. Sommer.

Gesucht
in gepflegtes
Erstklass-Restaurant
auf dem Platze Basel per sofort oder nach Übereinkunft sprachgewandten, flotten

Chef de service
oder
Obersaaltöchter

(eventuell nur stundenweise über den Mittag).

Nur charakterlich und beruflich bestausgewiesene Bewerber senden bitte ihre ausführliche Offerte mit Photo und Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre OFA 8451 Za an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Gesucht
auf 15. September:

Zimmermädchen
(für Lingerie und Zimmer)
Buffettochter
Küchenmädchen

Offerten unter Chiffre Z K 2976 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Bellevue, Engelberg
sucht für lange Wintersaison (Dezember bis April):

Barmaid
Buffettochter
Restaurations-tochter
Demi-Chef
Chef de rang
Saal-Praktikantinnen
Patissier
Kaffeeköchin und -Gehilfin
Casserolier
Küchen- und Officeburschen
Officemädchen
Officegouvernante
Zimmermädchen
Portiers
Chasseur
Nachtportier
Lingère und -Gehilfin

Offerten mit Bild und Zeugniskopien sind zu richten an die Direktion Hotel Bellevue, Engelberg.

Gesucht
für kommende Wintersaison:

Alleinkoch od. Alleinköchin
Alleinportier
Saaltöchter

Für Anfang November:
Restaurationstochter

Offerten sind zu richten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Oberalp, Sedrun (Graubünden), Tel. (086) 77155.

Nous cherchons
chef de cuisine

de première force pour une petite brigade et place à l'année. Seulement personne avec un âge pas en dessus des 40 ans, sobre et honnête sera prise en considération. Faire offres avec certificats et prétentions de salaire à la Direction de l'Hôtel City à Neuchâtel.

Gesucht per sofort tüchtige:

Servier-Restaurations-Tochter
deutsch und französisch sprechend (sehr guter Verdienst)

Buffettochter evtl. Praktikantin
per 1. Oktober 1958, für ca. 3 Monate, eventuell definitive Jahresstelle

Küchenchef
sérieux, apasaram, arbeitswillig, guter energischer Lehrmeister.

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Falken-Volkshaus, Solothurn, Tel. (065) 26414.



sucht für kommende Wintersaison, eventuell auch Sommerseason 1959:

Economat-Officegouvern.
(eventuell Anfängerin)
Saaltöchter

Für Restaurant-Neueröffnung:

Grillkoch
Buffetdame

Offerten mit Zeugniskopien, Gehaltsansprüchen und Bild sind zu richten an Hotel Schweizerhof, Pontresina.

Gesucht

in grossen Hotelbetrieb nach Zermatt für die Wintersaison:

Saucier
Gardemanger
Patissier
Entremetier
Commis de cuisine
Etagen-Gouvernante
Buffetdame
Chef de service
Barmaid
Weissnäherin
Glätterin
Chasseur
Garderobier

Offerten mit Lichtbild und Zeugniskopien sind erbeten unter Chiffre W Z 2897 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Die Scheidegg-Hotels, Kleine Scheidegg

Berner Oberland, suchen für Winter- und Sommerseason (5monatiges Engagement), Eintritt Anfang Dezember 1958:

Kaffeeköchin
Glätterin, Hilfspglätterin
Anfangszimmermädchen
(sprachkundig)
Hausbursche-Hilfsportier
Officemädchen
Lingeriemädchen (Nähekennnisse)
Etagenkellner (sprachkundig)
Saaltöchter/Praktikantinnen
Restaurationsstochter
(sprachkundig)
Buffettochter (eventuell Anfängerin)
Kellerbursche (nicht Italiener)
Eismänner

Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen an Fritz von Almen, Hotels, Kleine Scheidegg.

Gesucht

Saalpraktikantin

Gelegenheit, den Saal- und Restaurationsservice gründlich zu erlernen. Gehalt von Anfang an. Kost und Logis im Hause. Dauer des Praktikums 6 Monate. Hiernach bei Eignung Anstellung als Saal- oder Restaurationsstochter bei guter Entlohnung. Offerten unter Angabe bisheriger Tätigkeit und mit evtl. Referenzen an Hotel-Restaurant Bristol, Bern.

Secrétaire-maincourantier

parlant langues,
demandé

par hôtel 1er rang, Lac Léman, Place à l'année. Entrée à convenir avant fin octobre. Faire offres sous chiffre D R 2905 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Restaurant Schützenhaus

Basel
sucht in Jahresstelle, Eintritt Herbst 1958:

Gardemanger

mit besten beruflichen Ausweisen. Sparsamer Kalkulator und ideenreicher Dekorateur.

Commis de cuisine

Schriftliche Offerten mit Saläransprüchen sind erbeten.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft

Buffetdame

Gutbezahlte Jahresstelle.

Hotel Métropole, W. Hochstrasser, Solothurn, Tel. (065) 26232.

LUXUS-HOTEL

im Engadin sucht für kommende Wintersaison:

Wäscherei-Gouvernante

Nur erstklassige Kraft kommt in Frage. Anstellungsvertrag auch für lange Sommerseason.

Office-Gouvernante

Vertrag auch für lange Sommerseason.

Telephonistin

Hotel-Metzger

Offerten mit Zeugniskopien sind zu richten unter Chiffre W S 2949 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Zürich

per 1. eventuell 15. Oktober, jüngere tüchtige

Lingerie-Etagen-Gouvernante

(Stütze des Patrons)

Offerten unter Chiffre L G 2928 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für kommende Wintersaison in Bergrestaurant in grossem Wintersportzentrum Graubündens

Gerant

der im Besitze des Wirtschaftspatentes ist. Ausführliche Offerten unter Chiffre OFA 3982 D an Orell Füssli-Annoncen AG., Davos.

Kantonales Frauenspital in Bern

sucht

KOCH

neben Chef

Besoldigung je nach Alter, Ausbildung und Fähigkeiten. Freizeit und Ferien geregelt. Beitritt zur Pensionskasse obligatorisch. Bewerber werden gebeten, ihre handschriftliche Anmeldung mit Lebenslauf, Zeugniskopien und Photo unter Angabe von Referenzen der Verwaltung des Kant. Frauenspitals in Bern einzusenden.

Gesucht

in gepflegtes Restaurant in Stadtnähe von Bern tüchtiger, junger und initiativer

Küchenchef

nach Übereinkunft. Es sollen sich nur ausgewiesene Bewerber, die mit Fachkenntnis einer kleinen Brigade mit Lehrlingen vorstehen können, melden. Offerten unter Chiffre N B 2899 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel mit 75 Betten in St. Moritz

sucht tüchtige

Gouvernante

für Lingerie und Etage. Ferner eine gewandte

Sekretärin oder Sekretär

für Journal, Kasse und Réception.

Gutbezahlte Stellen. Offerten unter Chiffre S M 2914 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für lange Wintersaison:

Saucier
Nachtportier
Glätterin
Wäscherin

Nur bestqualifiziertes Personal wolle sich melden unter Chiffre G B 2912 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Köchin oder Anfangsköchin

Eintritt nach Übereinkunft, sowie

Küchenmädchen

auf 15. Oktober. Beides Jahresstellen. Familiäre Behandlung. Offerten an Fam. Tino Meisser-Felikan, Hotel Casana, Klosters, Tel. (085) 39229.

Berghotel Schatzalp, Davos

sucht für die Wintersaison (bis nach Ostern):

Aide de réception-Sekretär
Journalführer(in)
Buffetpraktikantin
Personalköchin
Kaffeeköchin
Saaltöchter
Zimmermädchen-Tourante
Hilfsportier-Skiman

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen erbeten an die Direktion.

Hotel Monopol, St. Moritz

sucht für Wintersaison 1958

Portier-Conducteur
Hallenportier
2 Zimmermädchen
2 Lingeriemädchen
Hausbursche
2 Aides de cuisine
Patissier-Aide de cuisine
Köchin
2 Officemädchen
Casserolier
Buffettochter
Buffettochter-Anfängerin

Offerten an Kurt Handschin, Hotel Monopol, St. Moritz.

Gesucht

eine (erste) tüchtige

Buffetdame

in gutbezahlte Jahresstelle auf dem Platze Bern. Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Postfach Transit 904, Bern.

Gesucht

per 15./Ende September jüngerer

KOCH

der Freude hätte, sich in Spezialitäten zu vervollkommen. Henry Dietiker, Spezialitäten-Restaurant «Petit Canard», Alte Reinscherstr. 47, Münchenstein-Basel.

Sporting-Restaurants, Biel

suchen per sofort in Jahresstellen:

Buffetdame
Buffettochter (evtl. Anfängerin)
Serviertochter
Commis de rang

Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Gehaltsansprüchen sind erbeten an G. Schluchter, Sporting-Restaurants, Biel.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft:

Chef de partie
Chef de garde
Commis de cuisine
Restaurationsstochter

Offerten an Restaurant Mövenpick, Bern.

Gesucht in Jahresstellen:

Küchenmädchen
Küchenhilfe
(Hilfsköchin)
Officemädchen
Anfangsserviertochter
(Saaltöchter)

Gute Arbeitsbedingungen. Zimmer im Hause mit fliessend Wasser. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Felix Hasler, Hotel Blaukreuzhaus, Basel.

On cherche

pour entrée à convenir

Chef de cuisine

bon restaurateur (brigade de 5 cuisiniers). Place à l'année, dans important établissement du canton de Neuchâtel. Faire offres avec références sous chiffre P 10848 N à Publicitas, Neuchâtel.

Hotel Schweizerhof, Olten

sucht per sofort in Jahresstelle, jüngere:

Buffetdame
Restaurationsstochter
Kellner
Commis de cuisine
Koch-Lehrling

Offerten erbeten an die Direktion.

Wir suchen

auf 1. Oktober oder nach Übereinkunft tüchtige

Serviertochter

deutsch und französisch sprechend. Sehr guter Verdienst. Anmeldungen an Familie Luginbühl, Restaurant Bahnhof und Martinazziübli, Aarberg (Bern).

Gesucht

für den Monat Oktober

Barkellner

flink und zuverlässig. Offerten erbeten an Restaurant Singerhaus, Basel.

ZERMATT

Hotel mit 70 Betten sucht für die kommende Wintersaison:

Alleinkoch
Sekretärin
(Kassa, Journal, Reception)
Kaffeeköchin
Küchenbursche
Etagenportier
Wäscherin
Lingeriemädchen
(Nähekennnisse)

Offerten unter Chiffre D R 2952 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Koch-Lehrling

Eintritt Oktober/November. Gute Ausbildung wird gewährleistet. Offerten mit letztem Schulzeugnis und Bild an Gebrüder Schällibaum, Hotel 3 Könige, Chur.

On demande

pour entrée à convenir

bon commis de cuisine

Faire offres avec copies de certificats au Buffet de la gare, La Chaux-de-Fonds.

Neuer Restaurations-Hotelbetrieb

in der Nähe von Zürich sucht auf 1. Oktober, wenn möglich früher, eine tüchtige, zuverlässige und initiative

Sekretärin

(Vertrauensperson) für sämtliche Büroarbeiten und Reception. Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre R N 2971 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Restaurant, Grill-Bar MOBY-DICK

Wir suchen

per 1. Oktober 1958 eventuell früher

Chef de service

hohes Auftreten und umfassende Fachkenntnisse Bedienung.

Hilfsgouvernante

fachtüchtig. Italienische Sprachkenntnisse erwünscht. Offerten mit Schriftprobe, Photo und Zeugnisabschriften sind zu richten an F. Cavelli, Waaggasse 5, Zürich 1.

Gesucht

per sofort oder 15. September junger

Koch

in Jahresstelle. Offerten an Hôtel des 3 Rois, Vevey.

Hôtel de Villars sur Ollon

cherche pour les 2 prochaines saisons, hiver, été:

chef de cuisine

Offre sous chiffre V O 2906 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Gesucht

Alleinköchin

Schöner Lohn. Geringe Freizeit. Offerten an P. Walser, Gasthaus Brauerei Stocken, St. Gallen-Bruggen, Tel. (071) 227973.

Gesucht

per 15. September: 2 versierte, sprachkundige

Restaurationsstochter

in Passantenhaus. Ferner für Ferienablösung

Maschinenwäscher

per Oktober. Offerten unter Chiffre R M 2958 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für kommende Wintersaison: tüchtige, sprachkundige

**Restaurationstochter
Kioskverkäuferin
Officemädchen**

Offerten an Berghaus Wasserrgrat, Gstaad.

Jüngerer, europäischer

Chef de cuisine

für feines à-la-carte-Restaurant nach Rio de Janeiro

gesucht

Eingearbeitete europäische Aides stehen zur Seite. Reise bezahlt. Offerten unter Chiffre CC 2839 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Die Aargauische Heilstätte Barmelweid bei Rarat sucht zu baldigem Eintritt intelligente Tochter als

Gehilfin der Hausbeamtin

bei Warenverwaltung, Küchenaufsicht usw. Interessanter Posten, Jahresstelle. Geregelt Lohn- und Arbeitsverhältnisse. Geeignete Bewerberinnen können angelernt werden. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind erbeten an Heilstätteverwaltung Barmelweid AG.

Gesucht tüchtige

Serviertochter

in gutes Speiserestaurant;

Mädchen

für Küche, Buffet und Etage.

Guter Verdienst. Landgasthof Mammertsberg, Freidorf (TG), vis-à-vis Station Roggwil-Berg, Tel. (071) 48237.

Gesucht
auf 1. oder Mitte September: tüchtige

Tochter als Stütze des Patrons
sowie ein

Jungkoch od. Commis de cuisine

Es kommen auch Ausländer(in) in Frage. Geregelt Freizeit sowie guter Lohn zugesichert. Offerten mit Photo und Zeugnissen sind zu richten an Peter Lüdi, Gasthof zum Löwen, Heimiswil bei Burgdorf, Tel. (034) 23206.

Gesucht
in Hotel-Restaurant-Bar-Dancing, in Jahresstelle

Barmaid

(auch Ausländerin). Offerten unter Chiffre O S 2768 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Jahresstelle nach Zürich: jüngeres, gutaussehendes

Zimmermädchen

Englisch-Kenntnisse erwünscht. Eintritt 1. Oktober oder nach Übereinkunft. Offerten mit Photo und Zeugniskopien unter Chiffre Z M 2767 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort in grösseren, modernen Betrieb: tüchtige

Serviertochter

Guter Verdienst und geregelte Arbeitszeit. Offerten mit Bild an Hotel Volkshaus, Winterthur, Tel. (052) 28251.

Gesucht
in Privatsanatorium der Ostschweiz

I. Büroangestellte

für Buchhaltung, Rechnungs- und Kontrollwesen, Telefon- und Schalterabläusungsdiens. Sprachkenntnisse erwünscht. Angenehme Arbeitsbedingungen. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre P S 2764 an die Hotel-Revue, Basel 2.

La Cave Neuchâteloise, Neuchâtel (restaurant) cherche pour date à convenir

2 filles de buffet

Faire offres avec prétentions de salaire et certificats ou se présenter.

Gesucht
flambier- und tranckierkundiger

Chef de rang

mit guten Umgangsformen in Jahresstelle. Hoher Verdienst. Gute Unterkunft. Offerten von fach-tüchtigen Bewerbern erbeten unter Chiffre C R 2903 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schöne, solide Stühle
ab Fr. 17.-

Stuhlvertrieb Kreuzlingen
Postfach 249

Ankauf Neu und Verkauf Alt
von
Hotel- und Wirtschaftsmobiliar
Übernahme jede Liquidation
O. Locher, Baumgarten, Thun.

Englisch ohne Tränen!

Lernen Sie Englisch in England

Ein intensiver, 10wöchiger Kurs fängt am 11. Oktober 1958 in Westgate an. Totalkosten inkl. Schulgebühren und volle Pension ab £ 75.-. Für weitere Auskünfte und illustrierte Broschüre schreiben an Mr. Harris-Deans, St. Mildreds School of English, Sussex Gardens, Westgate, Kent (England).

Zu vermieten
Café-Restaurant

in Zürich, Altstadt, 1 Minute vom Bellevue. Offerten unter Chiffre B 5418 K an Publicinas, Zürich.

A vendre au bord de la mer, entre Alasio-San Remo

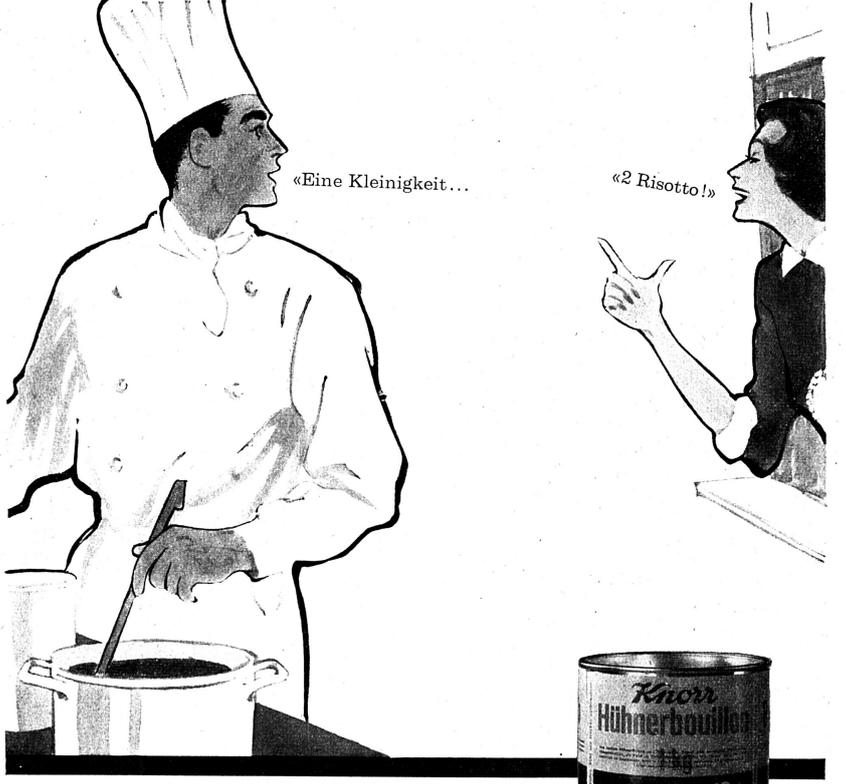
hôtel

de 1er ordre, 100 lits. Affaire intéressante. Entrée en italien ou français à Av. Bini, Principe Amedeo 1, Milano.

ENGLISCH
lernt man am besten in
LONDON
Höchste 10 Schüler in der Klasse. Vorbereitung für alle anerkannten Prüfungen. Die LARKE-METHODE: das weltberühmte Unterrichts-system. Lassen Sie sich unsere deutsche Broschüre zustellen. The London School of English Ltd. (Gegr. 1912) 20/21 Princes Street, London W.1.

WER
nicht inseriert
wird vergessen!

Personal-Mangel?



so zwischenhinein einen Risotto von wirklich hervorragendem Geschmack zustandezubringen - mit Knorr Hühner-Bouillon!

Denn mit Knorr Hühner-Bouillon ist Ihr Risotto ohne weitere Zutaten richtig gewürzt, ohne Arbeit haben Sie damit das richtige Mass. Und überlegen Sie sich, was für Zeit Sie brauchen, welchen Aufwand, wenn Sie eine Hühner-Bouillon selber herstellen müssten... Wirklich, mit Knorr Hühner-Bouillon sparen Sie Zeit und Personal!

Knorr

Knorr Hühner-Bouillon
auch für Hühner-Bouillon nature
oder für Suppen mit Einlagen!

Gesucht
für die Wintersaison in bestfrequentiertes Erstklassenhaus in Davos:

Concierge
tüchtig und sprachkundig
Buffetdame
Economat-Gouvernante
Restaurationstochter
Saal-Praktikantin
Commis de cuisine
Patissier
Küchenburschen
Officemädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre CO 2727 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
zu baldigem Eintritt, tüchtige

Serviertochter

in mittelgrosses Bahnhofbuffet. Jahresstelle. Offerten erbeten an Bahnhofbuffet Romanshorn.

Wir suchen
zu baldigem Eintritt

Haushalthilfe

Sie würden besonders in der Lingerie beschäftigt, hätten aber auch Gelegenheiten, im Saal usw. mitzuhelfen. Ferner suchen wir ein

Zimmermädchen

Wenn Sie gerne in einem modern eingerichteten Betrieb, in angenehmem Arbeitsklima arbeiten (gute Verpflegung, helles Zimmer) und Wert auf geregelte Freizeit legen, so senden Sie uns Ihre Bewerbung mit Photo an

Genossenschaftliches Seminar, Muttenz bei Basel.

Hotel Alpenblick & Waldhaus Braunwald
(1300 m) 130 Betten, sucht für die kommende Wintersaison:

Sekretärin
bestausgewiesen
Patissier
Commis de cuisine
Serviertochter
für Restaurant und Dancing
Saalpraktikantin oder
Lehrtochter
Casserolier
Office- und Küchenmädchen

Schriftliche Offerten mit Photo und Zeugniskopien sind erbeten an K. E. Schweizer, Hotel Alpenblick, Braunwald.

Wir suchen in Jahresstellen:

Chef de garde
Commis de cuisine
Serviertochter
(sprachkundig)

Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft. Offerten an J. Guyer-Pfister, Bahnhofbuffet, Rapperswil am Zürichsee.

Hotel Rheinfelderhof in Basel
engagiert tüchtigen, seriösen, initiativen, in Charakter und Beruf bestausgewiesenen

Küchenchef

der fähig ist, eine feine und abwechslungsreiche Restaurationsküche zu führen. Eintritt 1. Oktober oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an W. Berchtold-Künzi, Hotel-Restaurant Rheinfelderhof, Basel.

Gesucht
nach Übereinkunft tüchtiger, junger

Commis de cuisine

in gut frequentierten Restaurationsbetrieb. Geregelt Freizeit. Lohn nach Vereinbarung. Jahresstelle. Hotel Bären, Ostermündigen bei Bern, Tel. (031) 655047.

Gesucht
zu baldigem Eintritt in kleines Hotel am See (5 Minuten von Luzern): jüngere

Restaurationstochter
Tochter für Küche

die Freude hätte zur weiteren tüchtigen Ausbildung im Kochen. Jahresstellen. Hohe Entlohnung, neuzeitliche Anstellungsbedingungen, gut eingerichtete Küche. Offerten an Strandbadhotel Sternen, Winkel, Horw bei Luzern, Telefon (041) 25781.

Gesucht
nach Übereinkunft

Gouvernante

Gutbezahlte Jahresstelle.

Hotel Métropole, W. Hochstrasser, Solothurn, Tel. (065) 26232.

Gesucht
in kleines Hotel im Saastal, gute

Hilfsköchin

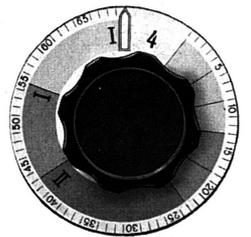
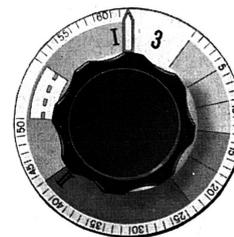
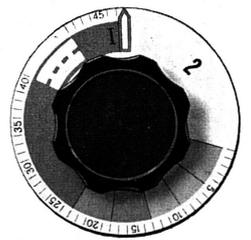
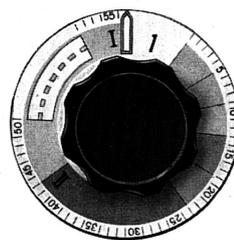
welche bürgerlich kochen kann. Guter Lohn, familiäre Behandlung und geregelte Freizeit. Saison oder Jahresstelle. Eintritt baldmöglichst. Familie Josef Venerz, Hotel Monte Rosa, Saas-Grund.

Ein Traum wird Wirklichkeit



Eine grossartige Ferrum-Neuheit im Dienste fortschrittlicher Waschmethoden. Ob stark oder schwach beschmutzte Wäsche – für jeden Verschmutzungsgrad haben Sie jetzt die entsprechende Programmsteuerung, die den Waschablauf automatisch regelt. Die neue Ferrum-Matic ist mit einer Multiprogramm-Steuerung ausgerüstet, welche durch Einsetzen entsprechender Steuerscheiben die Durchführung verschiedener Waschprogramme ermöglicht.

Auch dieses neue Modell zeichnet sich wiederum durch die sprichwörtliche Ferrum-Betriebssicherheit aus. Deshalb konnte die sonst übliche, einjährige Fabrikgarantie bei allen Ferrum-Matic Automaten auf 2 Jahre ausgedehnt werden.



ferrum

Ferrum AG Giesserei und Maschinenfabrik
Rupperswil b. Aarau

Comptoir Suisse: Halle 4, Stand 405

Chronique genevoise

Montres et bijoux se donnent à nouveau rendez-vous à Genève

Pour la seizième fois, un comité d'industriels et de commerçants, que préside M. Paul Vogel, organise à Genève, du 29 août au 21 septembre, l'exposition «Montres et Bijoux», dont la réputation est solidement établie, non seulement en Europe occidentale et méditerranéenne, mais également bien au-delà des mers.

Année après année, cette manifestation est le lieu de rendez-vous de l'élite des fabricants d'horlogerie et d'orfèvrerie de notre pays. Elle est, de loin, la principale exposition de ce genre en Suisse et donne l'occasion d'une présentation unique des modèles les plus récents, dont certains même ne sont pas encore sur le marché, ou ont été tout exprès créés pour figurer à cette manifestation.

Il s'agit donc d'un véritable salon de modèles, inédits pour la plupart, auquel participent, cette année, quarante exposants, qui représentent les différents centres de production de notre pays et les tendances de la mode nouvelle en matière d'horlogerie, où l'on assiste au développement de formes asymétriques, dans la décoration des cadrans surtout.

Car, tout comme dans l'habillement, il importe de faire constamment du nouveau, afin de répondre aux exigences de la clientèle. Or, cette clientèle, en dépit du fléchissement de nos exportations horlogères durant les six premiers mois de cette année, continue à être nombreuse à se répartir sur tous les continents, bien que les deux Amériques constituent toujours notre marché principal.

Cette année, pour la première fois, «Montres et Bijoux» s'est installée au Musée Rath, à la place Neuve, où elle a pour voisin le Grand-Théâtre, qui n'est toujours pas reconstruit. Ce musée, qui abrite des expositions temporaires, de peinture et de sculpture le plus souvent, vient d'être complètement restauré par la ville de Genève, qui en est propriétaire. C'est donc un cadre tout neuf, et agréable, qui abrite les plus belles et les plus originales créations de l'horlogerie et de la bijouterie suisse.

Pour agrémenter cette exposition, et accroître encore l'intérêt qu'elle suscite par elle-même déjà, les organisateurs ont choisi de mettre à l'honneur la perle, ce joyau le plus parfait dont la nature nous ait fait cadeau car, et contrairement aux pierres précieuses, qui sont redevables de leur beauté à une taille appropriée, la perle, elle, ne doit rien à l'homme, mais tout à sa nais-

sance, dans le corps de l'huître, bien à l'abri d'une coquille protectrice.

Aussi est-ce des perles fines de toutes couleurs, et provenant de toutes les parties du globe, que «Montres et Bijoux» présente à ses visiteurs. Les perles de culture, dont les Japonais se sont fait une spécialité, n'ont pas été oubliées non plus, bien que leur valeur ne soit pas comparable à celle des perles naturelles, que de vaillants plongeurs, affrontant de sérieux dangers, s'en vont chercher dans les mers, par trente mètres et plus de fond.

Cette présentation de la perle est rehaussée par la présence de bijoux et de pièces d'orfèvrerie de grande valeur, dont elle constitue précisément l'ornement. Ces riches objets ont été prêtés aux organisateurs par un certain nombre de collectionneurs, parmi lesquels plusieurs musées d'Allemagne fédérale. Deux films en couleurs, traitant également de la perle, sont projetés quotidiennement, à l'intention des visiteurs.

C'est dire que «Montres et Bijoux» ne s'adresse pas seulement à des spécialistes ou à tous ceux qui s'intéressent particulièrement à notre production horlogère et à ses nouveautés, mais au grand public aussi, pour lequel elle constitue un panorama infiniment attrayant, à même de susciter l'envie et la convoitise... chez plus d'une femme sans doute.

Genève a inauguré un court central de compétitions

Alors que, il y a vingt ans, Genève ne comptait guère que quatre cents tennismen et tennismen, elle en a aujourd'hui près de deux mille. Aussi, le besoin se faisait-il de plus en plus sentir de disposer d'un court central, entouré de tribunes pour un millier de spectateurs, où se puissent disputer d'importantes compétitions, voire des matches de la Coupe Davis.

C'est pourquoi la Ville de Genève a ouvert un crédit de quelque quatre cent mille francs, qui a permis l'aménagement d'un très beau court, ceinturé d'un certain nombre de gradins (ceux-ci pourront être multipliés, si la nécessité l'exigeait au temps), dans la partie supérieure du parc des Eaux-Vives, non loin du restaurant du même nom. Orienté dans le sens nord-sud, ce court évite que les joueurs soient frappés de face par le soleil. En outre, de puissants projecteurs à vapeur de mercure, de douze mille watts, permettent d'utiliser également le terrain en nocturne, dans d'excellentes conditions.

Pour inaugurer ce court, en présence des autorités municipales, le Tennis-Club de Genève avait fait venir quatre des meilleures raquettes professionnelles du moment, soit les Américains Tony Trabert et Pancho Se-

gura, les Australiens Lewis Hoad et Ken Rosewall, pour une exhibition.

Ce nouveau court de compétition intéressé, non seulement les sportifs, mais l'hôtellerie aussi. Car, il est bien certain que des matches de Coupe Davis sont susceptibles d'attirer, à Genève, nombre de Confédérés et d'étrangers. Aussi, tout en donnant satisfaction aux sportifs, ce terrain parfait en même temps l'équipement touristique de la ville. D'autant plus que, en novembre prochain, on inaugurera, dans le quartier des Vernets, près de l'Arve, l'immense patinoire artificielle - dix mille places - que la Ville de Genève a fait construire et qui sera certainement la plus moderne de Suisse.

A quand la mise en chantier d'une piscine ouverte car, actuellement, la natation et les jeux nautiques ne sont possibles que pendant deux ou trois mois dans l'année. Et encore, si le ciel veut bien être d'accord...

L'aéroport de Genève-Cointrin a vu défilé, l'an passé, près de sept cents mille passagers

Ainsi que le révèle des statistiques officielles qui viennent d'être rendues publiques, 27 657 avions des lignes commerciales régulières, ou effectuant des services à la demande, soit 6561 de plus qu'en 1956, se sont posés, ou envolés, de l'aéroport de Genève-Cointrin, au cours de l'an passé. Ces appareils ont embarqué ou débarqué, 674 314 passagers, soit 116 666 de plus que l'année précédente, et transporté un fret local atteignant 3248 tonnes, soit 406 tonnes de plus qu'en 1956.

La moyenne quotidienne des voyageurs, qui ont passé dans les installations de l'aérogare, a été de 1847, contre 1528 l'année précédente. C'est dire que l'importance de l'aéroport de Genève-Cointrin - où maintenant les appareils de seize compagnies de navigation aérienne font régulièrement escale - ne cesse de croître, en rapport du reste avec le développement constant des transports aéronautiques.

Près des deux tiers du trafic de l'aéroport de Genève-Cointrin, soit 64,7% très exactement, a été assuré par des avions portant les couleurs helvétiques, ce qui correspond à une augmentation de 10,5% par rapport à 1956. On ne saurait donc reprocher à la «Swissair», comme certains naguère l'ont fait, de bouder Cointrin.

Parmi les dix-huit types d'avions commerciaux qui se sont posés sur l'aire de cet aéroport, les plus nombreux furent les appareils de type «Convair», puis ceux de type «Viscount», qui représentèrent respectivement 33,9% et 14,8% du trafic. Il s'agit d'avions de tonnage moyen qui, de plus en plus, tendent à défini-

tivement supplanter les appareils du type «DC-3», devenus aujourd'hui moins rapides et moins confortablement aménagés, mais n'en demeurant pas moins d'excellentes machines.

Il est intéressant de constater que si Zurich-Kloten, avec 1 002 001 passagers, se classe au septième rang des aéroports européens - le premier étant Londres, avec 3 550 415 passagers, et le deuxième Paris, avec 2 514 480 passagers - Genève-Cointrin se classe au onzième rang, devant Bruxelles, Hambourg, Nice, Dublin et Oslo. C'est dire que l'aéroport de Genève-Cointrin est une importante plaque-tourmente des transports aériens continentaux et intercontinentaux.

Déjà se prépare la Fête fédérale de chant de 1960

C'est à Genève que revient l'honneur d'accueillir, en 1960, la prochaine Fête fédérale de chant. Celle-ci aura lieu du 17 au 28 juin et fera affluer, au bout du Léman, quelque seize mille chanteurs. Ceux-ci séjourneront, à Genève, trois jours durant, par groupes de quatre mille à la fois. On mesure l'importance des problèmes que cela pose, pour le logement surtout, à battre son plein. Mais, à Genève, on a l'habitude de résoudre ce genre de problème et l'on peut être, d'ores et déjà assuré, que tout se passera au mieux.

Le comité d'organisation genevois de cette 28e Fête fédérale de chant vient d'être définitivement constitué et s'est mis aussitôt au travail. Il est présidé par M. André Guinand, conseiller national et député, qui a toujours porté un très vif intérêt aux chanteurs, et sa première vice-présidence a été attribuée à M. Eric Sandoz, avocat à Genève et président de l'Association des intérêts de Genève.

La commission des logements est présidée par M. Charles Leppin, président de la Société des hôteliers, personnalité on ne peut plus compétente en la matière. Quant au secrétaire de cette grande manifestation patriotique et artistique, il est assumé par M. Marcel Nicole, directeur des Intérêts de Genève.

1 019 614 touristes en Norvège

Il ressort de statistiques officielles que l'an dernier 1 019 614 touristes ont visité la Norvège, dont plus de 700 000 Suédois, soit le 70% et 88 000 Danois. Le nombre des touristes de la plupart des pays - à l'exception des Etats-Unis - a généralement augmenté. Le nombre des touristes des Etats-Unis a reculé de 51 282 en 1956 à 49 147 en 1957. Les revenus touristiques de la Norvège sont évalués à plus de 330 millions de couronnes.

Liquidation

von Garten- und Polsterstühlen aus der Saffa

zu sehr ermässigten Preisen. - Besichtigung und Auskunft im

**Wohnturm-Café
Club-Pavillon
Alkoholfreies und
Mode-Restaurant
Abteilung Ernährung**

oder direkt beim Hersteller

G. Barben Sitzmöbel Einigen b. Spiez

Telephon (033) 757 58

Affermage d'un hôtel à Naples

La Société catholique d'assurance (Società cattolica di assicurazione) construit au centre de la ville de Naples, Via Medina, un gratte-ciel de 32 étages, haut de 105 mètres. Les 14 étages supérieurs seront occupés par un hôtel, et le dernier étage a été spécialement construit comme restaurant Belvédère. L'hôtel sera un établissement de tourisme, de 1er ordre, disposant de vingt chambres par étage, soit en tout de 280 chambres ou d'environ 500 lits. Chaque chambre est pourvue d'un cabinet de toilette, de bain ou de douche, d'air-conditionné et du chauffage central. L'hôtel est en outre doté d'un très grand hall, de plusieurs salons et salles de correspondance, d'un bar et d'un garage de 1200 m². Il est en outre équipé de nombreux ascenseurs automatiques très rapides pour le transport des personnes et des marchandises et il a sa propre lingerie, de même que sa centrale électrique et hydraulique.

Pour de plus amples renseignements s'adresser à la Société catholique d'assurance, 4 Via Adua, Verone, ou à M. Mario Capelli, ingénieur, Via Morgantini 3, à Naples, qui est également à la disposition des intéressés pour leur faire visiter l'hôtel.

Zu kaufen gesucht

von kapitalkräftigem Fachmann, in Zürich oder anderer grosser Schweizerstadt

Hotel garni

eventuell Hotel mit angegliedertem Restaurationsbetrieb. Detaillierte Preisofferten, die streng vertraulich behandelt werden, erbitten unter Chiffre H C 2904 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Lernen Sie Englisch in England!

Gute Englischkenntnisse sind für den erfolgreichen Hotelangestellten unbedingt erforderlich. Fahren Sie deshalb für einige Monate nach England. In gutgeführten, kleiner, für Hotelangestellte spezialisierter Privatschule sind wieder einige Plätze frei. Schöne Lage, vorteilhafte Preise. Verlangen Sie sofort Prospekt und weitere Auskünfte durch The Principal Ecole Internationale, Herne Bay, Kent, England.



denn für die Pflege des kostbaren Silbers ist nur das Beste gut genug

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

Erfahrene Spezialisten zeigen praktisch, wie Sie grössten Nutzen aus der Anwendung von ARGENTYL ziehen können.

Modellschinken

Hinterschinken p. kg Fr. 8.80
Vorderschinken p. kg Fr. 8.—
Salami la p. kg Fr. 12.—
Buresalami la p. kg Fr. 9.—
Dauerwurst la p. kg Fr. 8.—
Burehammecht p. kg Fr. 8.80
Burespeck hart p. kg Fr. 10.—
Bündnerfleisch echt p. kg Fr. 17.50
Bankkälber, Rauchfleischwaren und feine Fleischkonserven, bitte Preisliste verlangen.

Karl Luginbühl Metzgerei, Langenthal
Tel. (063) 220 75

Aber gewiss

... nur bei Interessenten kaufen!



immer mehr verlangt

Die Ovo-Glasbecher, geeicht, werden in Gaststätten in steigendem Masse verwendet.

Vorzüge: elegantes, ansprechendes Aussehen, ausgezeichnete Standfestigkeit, praktisch im Gebrauch, erleichtert den Service.

Für hohe Beanspruchung, z. B. Reinigung in automatischen Waschanlagen, empfehlen wir Ihnen den 2-dl-Porzellanbecher.

Spezialpreise	Ovo-Glasbecher	Fr. -75
für das	Ovo-Porzellanbecher	Fr. -90
Gastgewerbe:	praktischer Glashalter	Fr. -25

Lieferbar in Packungseinheiten zu 10 Stück.

Für Ihre Bestellung danken wir Ihnen im voraus bestens!

Telefon (031) 5 50 21

DR. A. WANDER A. G., BERN

«Chateauvieux» mit schlossgekröntem Rebhügel

Eine zu phantasievolle Wort-Bild-Marke für einen Walliser Döle

Von unserem Bundesgerichtskorrespondenten

—/— Die schweizerische Verordnung über den Verkehr mit Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen vom 26. Mai 1936 bestimmt in Art. 336, der sich vor allem mit dem Weinhandel befasst:

«Bezeichnungen von Wein betreffend Herkunft (Staat, Kanton, Provinz, Departement), Ursprung (Produktionsgegend, Produktionsort, Lage, Weingut), Traubensorte, Bereitungsart, Jahrgang, Qualitätsumschreibungen, Alkoholgrad sowie alle andern Angaben und Hinweise müssen wahrheitsgetreu sein und jede Täuschung ausschliessen.

Phantasienamen, Wortmarken sowie Abbildungen landschaftlichen oder örtlichen Charakters dürfen nur für Weine Verwendung finden, bei welchen eine entsprechende Ursprungsbezeichnung gemäss Abs. 1 hiervor zulässig ist und gleichzeitig verwendet wird.

Es ist verboten, auf... Etiketten usw. Bezeichnungen wie Typ, Genre, Façon, Art, Ersatz und dergleichen in Verbindung mit Herkunfts-, Ursprungs- oder Sortenbezeichnungen zu verwenden.

Wegen Übertretung dieser Vorschrift wurde der verantwortliche Direktor der bekannten Weinhandelsfirma «Provincs» durch den Präfekten des Bezirkes Lausanne zu einer Busse von 500 Fr. verurteilt; doch wurde dieses Urteil in der Folge vom Walliser Kantonsgericht, dem die Sache zur gerichtlichen Beurteilung überwiesen worden war, aufgehoben. M. freigesprochen und lediglich die Firma «Provincs» zur Bezahlung der entstandenen Untersuchungs- und Gerichtskosten verurteilt.

Gegen diesen Freispruch wandte sich die Bundesanwaltschaft mit einer Nichtigkeitsbeschwerde an den Kassationshof des Bundesgerichts, beantragte, er sei aufzuheben und die Sache zu neuer Entscheidung an die Vorinstanz zurückzuweisen. Diesem Antrag hat das Bundesgericht zugestimmt. Dem Prozess, dem für den Weinhandel wie auch für das gesamte Gastgewerbe grosse Bedeutung zukommt, liegt folgender Tatbestand zugrunde:

Im Jahre 1946 hatte die Firma «Provincs» im schweizerischen Markenregister eine kombinierte Wort-Bild-Marke eintragen lassen, die bildlich ein einen Rebhügel dominierendes und von einigen Bäumen umgebenes Schloss darstellt und, markant gedruckt, das Wort «CHATEAUVIEUX» enthält. Abgefüllt in Flaschen, die mit einer solchen Etikette versehen und weiterhin mit einer Metallkapsel verschlossen waren, auf der die Worte «Concours de capsule dorée» zu lesen waren, brachte die «Provincs» ab 1947 einen Walliser Rotwein als «Döle» in den Handel, von dem zufolge der Kapsel angenommen werden musste, er stamme aus dem besten Walliser Weinlagen zwischen Fully und Leuk.

Das Bundesgericht liess sich von folgenden Erwägungen leiten: Aus den Akten geht hervor, dass «Provincs» bereit war, die bildlichen Elemente (Schloss und Rebhügel) zu ändern bzw. fallen zu lassen und nur am Worte «Chateauvieux» als einer erlaubten Phantasiebezeichnung festzuhalten. Die Frage, ob man es hier mit einer Herkunftsbezeichnung oder mit einem Phantasienamen zu tun hat, kann nach der Auffassung des Bundesgerichtes, indessen offen gelassen werden, denn im einen wie im andern Falle darf das umstrittene Wort zu keinerlei Täuschung Anlass geben. Aber schon das Wort «Château» (Schloss) allein schliesst den Begriff eines Gebäudes, also einer Örtlichkeit in sich. Man findet denn auch diesen Ausdruck in Verbindung mit zahlreichen Ortsnamen. Die Bezeichnung «Chateauvieux» lässt sprachlich ohne weiteres darauf schliessen, dass man es mit einem ganz bestimmten, wirklichen Schloss zu tun habe und soweit man damit die Bezeichnung eines Weines verbindet, verleitet es zur Annahme, dass dieser das Produkt von Trauben des Rebberges sei, den das Chateauvieux krönt. Nun steht aber einwandfrei fest, dass der unter dem Namen «Chateauvieux» in den Handel gebrachte Wein in

keiner Weise etwa von einer gleichnamigen Domäne stammt. Die Bezeichnung kann daher zu Täuschungen Anlass geben und verstösst damit gegen die in der Lebensmittelverordnung für den Weinhandel aufgestellten Vorschriften. Das Bundesgericht hat übrigens schon in zwei früheren, nichtveröffentlichten Entscheiden vom 19. Februar 1938 und 16. März 1950 entschieden, dass Benennungen wie «Château-Brillant» und «Clos des Rayons» nicht zulässig sind, wenn sie sich nicht auf einen topographisch bestimmten, feststellbaren Ort beziehen. Daran vermag der Umstand nichts zu ändern, dass Provinz seine Wortmarke in ein einziges Wort «CHATEAUVIEUX» zusammenfasst, statt in der Zusammensetzung «CHATEAU-VIEUX»; das gleiche gilt dafür, dass auf dem Buchstaben «A» von CHATEAU der Zirkonflex «è» fehlt, denn es ist nicht üblich, solche Akzente über grossgeschriebenen Buchstaben anzubringen.

Im vorliegenden Falle ist die Bezeichnung «Chateauvieux» um so weniger statthaft, als sie in enge Verbindung mit einem Schloss und einem Rebberg ge-

bracht wurde, was notwendig den Konsumenten in der Auffassung bestärken muss, der Wein stamme von einem schlossgekrönten Rebberg. Dass das abgebildete Schloss in Wirklichkeit gar nicht existiert, wie von der kantonalen Instanz festgestellt worden ist, hat nichts zu bedeuten, denn das vermag der Konsument nicht ohne weiteres zu erkennen.

Auch der Umstand, dass die Bezeichnung «Chateauvieux» als Wortmarke im Markenregister eingetragen worden ist, vermag keineswegs darzutun, dass sie den in der Lebensmittelverordnung aufgestellten gesetzlichen Vorschriften entspricht. Allerdings hat das Amt für geistiges Eigentum zu prüfen, ob eine angemeldete Marke den gesetzlichen Anforderungen entspricht und es hat die Eintragung zu verweigern, wenn das nicht der Fall ist. Bewilligt es aber eine Eintragung, so ist damit die gesetzliche Zulässigkeit noch keineswegs endgültig festgestellt, denn die Prüfung durch das Amt ist nur eine vorläufige; die endgültige Entscheidung bleibt im Streitfall den Gerichten überlassen. Nach Art. 15 der Lebensmittelverordnung sind denn auch «Zeichen, Zeichnungen, Abbildungen, ferner Phantasiebezeichnungen usw., die zur Täuschung über Natur oder Herkunft usw. von Lebensmitteln Veranlassung geben könnten, verboten, gleichgültig ob sie als Wortmarken eingetragen sind oder nicht.»

Aus all diesen Gründen wurde die Beschwerde der Bundesanwaltschaft gutgeheissen und die Sache zu neuer Entscheidung im Sinne dieser Erwägungen an die Vorinstanz zurückgewiesen.



Verdienstmedaillen an Hotelangestellte

Unsere Mitglieder werden hiermit ersucht, Bestellungen, deren Ausführung auf Saisonschluss gewünscht wird, rechtzeitig aufzugeben.

Zentralbureau SHV.

Médailles de mérite pour les employés d'hôtel

Les membres de la Société sont priés de nous transmettre à temps les commandes dont ils désirent l'exécution pour la fin de la saison.

Bureau central de la SSH.

tels: die guten werden von gutem Publikum besucht, die einfachen und billigen werden von Reisenden mit beschränkten Mitteln aufgesucht. Die Zeit, da Motels wenig geachtet waren, ist längst und für dauernd vorbei.

Die Motor-Court-Industrie hat ihre eigene Organisation gebildet, die «American Motor Hotel Association», die ihre Interessen fördern soll. Sie geben eine eigene Zeitschrift heraus, das «Tourist Court Journal», das in Texas erscheint. An Colleges und Universitäten wurden Kurse eingerichtet zur Unterrichtung über die wirtschaftlichen Notwendigkeiten und Zwecke der Motor Courts und über ihre wirkungsvolle Bewirtschaftung.

Private Schwimmgelände, swimming pools, sind den Motels in manchen Teilen des Landes selbstverständlich geworden. Ein Nachteil gegenüber den Hotels war es, dass den Motels keine grossen Versammlungsräume zur Verfügung stehen, so dass Tagungen nicht möglich waren. Aber verschiedene Motels haben inzwischen solche Versammlungsräume für 300 und 500 Teilnehmer geschaffen.

Auch die Idee, Motels müssten am Rand der Highways sitzen, ist kein Muss mehr. Motels sind ins Herz der Städte vorgedrungen, und es ist kein seltener Anblick, ein riesenhaftes Stadthotel direkt neben einem modernen, «streamlined» Motel mitten im Geschäftszentrum anzutreffen. In Detroit steht ein Motel mitten im Stadtzentrum, drei Minuten vom Gebäude der General Motors entfernt. Und in Cleveland stehen fünf grosse Motels nur eine Viertelstunde Autobusfahrt vom Geschäftszentrum entfernt.

Die Preise in den Motels

Auch heute noch haben die Motels viele Gäste, die eine Nacht bleiben und am nächsten Tag weiterfahren. Aber immer mehr haben sie Dauergäste, die ihre ganzen Ferien oder ihren ganzen Geschäftsaufenthalt dort verbringen. Ich selbst habe den vergangenen Sommer in einem grossen, modernst eingerichteten Motel an einem der Adirondacks-Seen verbracht, pro Nacht für das Doppelzimmer \$ 14 bezahlt, und ich weiss heute noch nicht, was dort anders war als in einem Hotel, abgesehen davon, dass es nur Einzelhäuser mit Parterre und erstem Stock gab und dass die Atmosphäre freier und ungezwungener war als in einem Resorthotel. In einem Zentralgebäude war ein grosser Versammlungsraum, in dem allabendlich Television gezeigt wurde, daneben ein Spielraum, und ein riesenhaftes Speiseraum, wo man morgens frühstücken und abends das Dinner haben konnte, wenn man wollte. Der Lunch wurde dort nicht serviert, aber unten am See war eine «Snack-Bar» eingerichtet mit kleinen Imbissen, so dass niemand verhungern musste, auch wenn er den Bereich des Motels nicht verlassen wollte. Das

Motels oder Hotels?

Motor-Hotels(Motels) heute eine Milliardenindustrie - Aber der Unterschied zwischen beiden Beherbergungsgruppen wird immer geringer

Von unserem New-Yorker Korrespondenten

Eine einzige Ziffer lässt den prinzipiellen Unterschied in der Entwicklung von regulären Hotels und Motels (Motor-Hotels) deutlich erkennen.

Seit dem Zweiten Weltkrieg sind nur ganz wenige grosse Stadthotels in den Vereinigten Staaten gebaut worden (abgesehen von dem aufblühenden Ferienort Miami Beach). Im gleichen Zeitraum haben aber die Motels und Auto-Courts von rund 14 000 auf mehr als 56 000 zugenommen!

1,5 Millionen Dollar im Jahr

Im Jahr werden heute durchschnittlich 2500 bis 2600 neue Motels gebaut. Sie sind in vieler Hinsicht den Hotels immer ähnlicher geworden, so dass sich manche Inhaber scheuen, das Wort Motel zu verwenden. Sie sprechen lieber von Hotel-Motel oder «horizontal hotels» (was sich auf die Einstöckigkeit der Gebäude bezieht) oder «ranch-type hotel» (selber Grund) oder «20th Century Inn».

Der Umsatz dieser Motor Courts beträgt im Jahresdurchschnitt zurzeit zwischen 1,4 und 1,5 Milliarden Dollar. Sie bezeichnen sich auch als «Highway Hotels», und das weist auf die ursprüngliche Entstehung der Motels hin.

An dem Aufkommen der Motels sind die Wandlungen des Reiseverkehrs in hohem Masse schuld. In der Pionierzeit, als es noch keine Eisenbahnen gab, wurden auf den grossen Überlandstrassen Gasthäuser und Übernachtungsstätten für die Reisenden gebaut, die mit dem Pferdewagen kamen. Es kam die Eisenbahn, und die Hotels wurden in den grossen Eisenbahnknotenpunkten gebaut, in den Städten. Jetzt, mit dem Auto, ist der Reiseverkehr grossenteils wieder auf die Landstrasse zurückverlegt, und so ist es für die Reisenden am praktischsten, ihre Beherbergungsstätten am Rand der Autostrassen zu finden.

Für den Autofahrer bedeuten Motels und Auto-Courts etwas ungemein Verlockendes. Er umgeht die Städte, deren grosser Verkehr Zeitverlust und Nervenanspannung für ihn bedeuten. Er fährt mit seinem Wagen bis zur Türe seiner Kabine; so hat er keine Parkschwierigkeiten und kann sein Gepäck direkt vom

Auto ins Zimmer bringen - jetzt sofort, wenn ihm das beliebt, oder in einer Stunde, wenn er das vorzieht. Niemand kümmert sich darum, wenn er nicht darnach ruft, so entgeht er dem wohlwollenden, aber kostspieligen Andrang der Bellboys und Porters.

Es bleibt ihm erspart, in derangiertem Zustand nach einer 400-Meilen-Fahrt durch die Hotelhalle wandern zu müssen - was manchen Leuten völlig gleichgültig ist, andern aber eine seelische Tortur bedeutet.

Entwicklung der Motels

Nach wie vor gibt es einfache und billige Motels in grosser Anzahl. Aber immer mehr gibt es luxuriöse, modernst ausgestattete Motels. Diese Luxusmotels sind nicht billiger als die Stadthotels, zum Teil sogar teurer, aber offenbar kommen sie dem Bedürfnis zahlreicher bemittelter Reisender mehr entgegen.

Die ersten Motor Courts wurden angeblich im Jahr 1913 in Douglas, Arizona, gebaut. Es waren das sechs kleine Hütten (cottages), die an vorbeikommende Touristen vermietet wurden.

Man vergäme damit eines der neugebauten Motels. Auch dieses besteht im wesentlichen aus Cottages, kleinen oder nicht so kleinen Einzelhäusern. Es enthält etwa 200 Räume, alle air-conditioned. Zum Teil handelt es sich um Suiten von mehreren Zimmern, mit Balkon und offenem Kamin. Jeder Raum hat privates Bad oder wenigstens private Toilette plus Dusche. Man kann in einem Haupthaus essen, oder die Mahlzeiten werden auf Wunsch in motorisierten kleinen Wägelchen ins Zimmer gebracht. Mehr als 53% der Motels besitzen heute ihre eigene elektrische Wäscherei, wo der Gast rasch waschen lassen kann oder selbst sogar eine Waschmaschine nach Einwurf einer kleinen Gebühr benützen kann. Radio ist längst eingebürgert, und die besseren Motels stellen heute ihren Gästen in jedem Zimmer gratis Televisionsapparate zur Verfügung.

Motels sind sehr geschätzt

Motels sind heute angesehen. Es ist wie bei den Ho-

therum. Mein Gott, diese Getue fand ich nun etwas übertrieben, denn unserer war damals auch nicht übel gebaut (nur dass die schlanke Linie ein klein wenig zu wünschen übrig liess).

Zu dieser Zeit hatte Cannes die Ehre, etwa ein halbes Dutzend russischer Grossfürsten zu beherbergen, unter anderem auch Seine Kaiserliche Hoheit Grossfürst Michael. Von unsern Bureauangestellten erhielt unser Kollege wegen seiner Körpergrösse den Übernamen «Grand Michel», ein gewiss höchst ehrbarer Titel, gegen den er nichts einzuwenden hatte. Und wie nun unser Freund, der elegante, knochenfeste, junge Held, dieser bewunderte Tänzer und der Mode als Schnittmuster dienende Kavallerie, Grösse 1,90 in allen Socken gemessen, an diesem festlichen Abend im Casino in seiner vollen Pracht vor uns stand, sich im Spiegel wohlgefällig betrachtend und liebevoll seinen gutsitzen Frack streichelnd - da musste ich wohl oder übel meiner inneren Bewunderung Ausdruck verleihen. Und wie ich meinen neidischen Blick von seinem straffanliegenden, immerhin etwas schütterten Haarschopf, bestehend aus einer dünnen Schicht sorgfältig geöhlter und gebürsteter Härchen, über die mit Similibrillanten geschmückte, auf Hochglanz gestärkte Hemdenbrust weiterleitete liess, den tadellosen Bügelfalten der Hose entlang zu den in Lackschuhen steckenden Füßen, musste ich konstatieren, dass da etwas nicht in Ordnung war. Die Füße waren überdimensioniert, Grösse 47-48. Diese auffallende Verunstaltung seiner unteren Extremitäten war wirklich nicht schön. Schön jedoch waren seine blendendweissen Zähne und interessant seine fremdartig anmutenden Augen, die das weibliche Geschlecht anziehend beeindruckten. Somit war es kein Wunder, dass unser Freund und Kollege während der ganzen Nacht kaum einen Tanz aussetzen konnte. Wehe dem, der auffallend gut aussieht und dazu noch ein hervorragender Tänzer ist!

Sichtlich erfreut über die zahlreichen Eroberungen, deren er sich rühmen konnte, war er sich seines unüberstehlichen Wesens voll und bewusst. Stolz schlen-

kerte er seine aristokratischen Beine nach dem Rhythmus der Tanzweisen über das glänzende Parkett. Einfach unglaublich, wie überzeugend er sein tänzerisches Können bewies!

Wie ich während einer Tanzpause an einem harmlosen Drink behutsam nippte, kam eine schöne Maske, mit der ich bereits die Ehre gehabt hatte, einen wirbelnden Walzer zu drehen, auf mich zu und fragte mich, ob es richtig sei, dass der elegante, grossgewachsene Herr, mit dem ich des öfters konversierte, «His Imperial Highness the Grand Duke Michael of Russia» sei. Vollkommen übernommen von dieser Frage, blieb mir ein Moment die Sprache weg, ehe ich zu einer Antwort bereit war. In meinem gemarterten Hirn ging ein Licht auf. Ich zog die Augenbrauen so hoch wie möglich, schluckte etwas verlegen, hob den Zeigefinger an den geschlossenen Mund als Zeichen, dass das Geheimnis nicht preisgegeben werden dürfe, und nickte bejahend und so vornehm wie möglich.

Und was geschah nun? Wie ein Wirbelwind schoss

Grossfürst für eine Nacht

Von Richard Dietiker

Cannes! Strahlende Sonne, ewigblauer Himmel, brandende Wogen, rauschendes Meer; in weiter Ferne die scharfen Konturen des Estérelgebirges mit seinen leuchtenden Porphyrfelsen, umwelt von dem tobenden Gischt des wühlenden Meeres. Blendendweisse Villen in wohlgepflegte Gärten hingestruet; überall ein Schwelgen in Blumen aller Farben und Gattungen, eine Augenweide von ungeahnter Pracht! Ein göttlicher Erdenwinkel, wo begüterte Glückliche sich im ewigen Frühling des Lebens freuen dürfen, das Eldorado russischer Grossfürsten, englischer Lords, Diplomaten und Staatsmänner, amerikanischer Grossindustrieller und Multimillionäre - und das Paradies schöner Frauen. Englische Reserve gepaart mit ruhiger Vornehmheit drückten dem Fremdenort den Stempel ausgesuchter Gedeihenheit auf. Cannes war einer Oase zu vergleichen, eingewoben in einen ewigen Frühling. Hier hatte der Herrgott all seinen Reichtum verschenkt! - Ist es denn verwunderlich, wenn der lachende Himmel sein ganzes Gold über das bezaubernde Stückchen Erde ausschüttete? Das war Cannes vor dem Ersten Weltkrieg.

Während den Wintersaisons 1909 bis 1914, d. h. bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges, hatte ich die Genugung, daselbst in einem bekannten Hause tätig zu sein. Das Hotel war keines jener auf ungesunder Basis schnell gebauten «Grand Palace-Hotels», wie sie anfangs des Jahrhunderts an der französischen Riviera wie Pilze aus dem Boden schossen, sondern es war das gediegene Familienhotel mit treuer Kundschaft aus allerbesten Kreisen, eine Gaststätte jener seltenen Kategorie, die vor den beiden Weltkriegen einen besonderen Abschnitt in der Geschichte der Hotellerie vertrat. Es war eines jener mit jedem Komfort ausgestatteten Unternehmen, die trotz Verschiebung des Interesses der Gäste vom reinen Genuss der Naturschönhei-

ten nach der gesellschaftlichen Seite hin seinen gediegenen Charakter beibehielt.

Zu jener fabelhaft schönen Zeit - es war im Winter 1910 auf 1911 (im Sommer waren die Hotels an der Riviera geschlossen) - war es mir als forschem Jüngling vergönnt, ein verhältnismässig sorgenfreies Leben zu führen, unter Palmen, Mimosen und Orangenbäumen umgestraft zu lustwandeln und jeden neuen Tag als ein Geschenk Gottes zu betrachten. Man freute sich dieser Tatsache, und männlich stellte sein ganzes Können in den Dienst des Unternehmens. Die Hotellerie blühte. Zu dem gediegenen Verhältnis, das die Herren im Bureau miteinander verband, trug die loyale Denkartung und das zuvorkommende Wesen des Besitzers wesentlich bei, so dass wir ab und zu von ihm zu den festlichen Anlässen im dortigen Casino eingeladen wurden. - Und so nahm er uns wieder einmal zu einem bunten Maskenball mit. Schmunzelnd führte er die wohlbedruckte Schar seiner Schützlinge in die prächtigen Säle des Casinos und schien ob der Zusammensetzung seiner Mannschaft sichtlich erfreut zu sein.

Unter den Bureauangestellten befand sich ein in Italien geborener Schweizer, ein lieber Freund und Kollege, der bereits in Rom mit mir tätig war, ein Mann von hohem Wuchs und schlanker Gestalt, dem sein wohlgebauter Frack vortrefflich sass. Zudem hatte er sich auf diesen Anlass hin mit viel Liebe und Geduld ein keckes Zahnbürstenschmurrbürtchen gezeichnet, das zum Zeichen seiner männlichen Würde seine Oberlippe zierte. Kein Embonpoint, keine Rundungen in Fett, machten sich an seinem Körper bemerkbar, alles Muskel und Knochen, das heisst: hauptsächlich Knochen. Eine Taille hatte der Mensch, auf die wir höllisch neidisch waren. Unser Hofschneider mit dem wohlklingenden Namen Tosca geriet jedesmal in Ekstase, wenn er seine Masse nahm, und fuchtelte beim Massnehmen eines Anzuges mit dem Massband nur so in der Luft

Für Hotelwäsche gibt es nichts Besseres als Leinen- und Halbleinen-Gewebe

Motel lag in einem Park direkt am See, und die Blumenpracht in diesem Garten stand der schönsten Kurhotels nicht nach.

Zahlreiche Motels sind um etwa 30% billiger als die Hotels in den betreffenden Gegenden. Andere Motels dagegen verlangen die gleichen Preise wie die benachbarten Stadt- oder Kurhotels.

Hier seien einige Preise von Motels in verschiedenen Gegenden des Landes genannt. Der Preis wird im allgemeinen für den Raum mit 2 Betten berechnet.

In Lake Placid, ebenfalls in den Adirondacks, sind die Preise im Durchschnitt etwas höher, \$ 8 bis 12 «and up».

Bildung von Motel-Ketten

Wie die Bildung von grossen Hotelketten (Hilton-Chain, Sheraton-Chain usw.) in den letzten Jahren immer mehr zunahm, so lässt sich die gleiche Bewegung neuerdings bei den Motels erkennen.

National bekannte Ketten sind auch Sterling Motels, Alamo Plaza Motels, Tourinns, Mt. Vernon Motels, Park Plaza Motels.

Zur Anlage eines Motels ist heute (im Gegensatz zu früher) erhebliches Kapital nötig. Für die Errichtung eines modernen Luxusmotels werden \$ 10000 pro Raum gerechnet.

Hotels übernehmen Motels

Die Stadthotels sind sich der neuen Konkurrenz voll bewusst. Es wird immer häufiger, dass Stadthotels die Motels in der Nähe aufkaufen oder dass sie selbst neue Motels in ihrer Gegend bauen.

Führend auf diesem Gebiet ist die Sheraton Corporation of America, die (nach Hilton) zweitgrösste Hotelkette in Amerika. Sie haben soeben zwei weitere Motels in Syracuse, New York, sich angeeignet.

Die Knott-Hotelkette eröffnete ihr erstes Motel vor zwei Jahren am Pittsburger Flughafen.

unsere Maske über das glatte Parkett direkt auf meinen Kollegen zu und überraschte ihn mit einem tadellos ausgeführten Hofknicks, so dass die schwedische Robe raschelte.

Stolz über die gemachte Eroberung, gab sie nach Beendigung des Tanzes ihrer Dankbarkeit durch einen nochmaligen graziösen Hofknicks Ausdruck.

Die Leute steckten die Köpfe zusammen, man tuschelte, und bald ging es von Mund zu Mund: «C'est bien le Grand Duc Michel de Russie.»

nanziell als äusserst ertragreich erwiesen. Erstens rentiert das Motel vorzüglich, und zweitens werden von ihm, wenn es voll ist, viele Luftreisende nach dem Stadthotel für eine Nacht überwiesen.

Besonders für drei Gruppen von Reisenden

Motels sind sich darüber klar, dass für sie im wesentlichen drei Gruppen von Reisenden in Betracht kommen.

Da ist erstens der Einzelfahrer, das Paar oder die Familie mit einem Wagen mittlerer Preislage, die sich ein hübsches Zimmer und gutes Essen leisten können.

In der zweiten Gruppe ist der Geschäftsmann, der Reisende, der so lange bleibt, bis er seine Tätigkeit in der benachbarten Stadt oder sonstigen Umgegend abgewickelt hat.

Die dritte Gruppe sind Einzelpersonen, Paare oder Familien mit eleganten Wagen. Sie verlangen beste Leistung, scheuen aber nicht den Preis.

Annäherung von Motel und Hotel

Im Gegensatz zu der Anfangszeit werden Motels und Hotels einander heute immer ähnlicher. Die Motels nehmen viel Luxus auf, der ursprünglich den Hotels reserviert war.

Dr. W. Sch.

La situation des marchés

Vins

«Sauf en cas de grêle, on peut compter que le déficit actuel sera couvert», voici ce que nous avons dit dans notre dernière chronique.

Huiles de table

Les huiles liquides restent sous pression, puisque les pays producteurs luttent par des baisses successives.

Thé

Pour les thés de première qualité les prix restent élevés. A Calcutta 50000 caisses ont été vendues en une seule journée.

Extrait de tomate

La récolte italienne part son plein. Les conditions favorables du climat de cet été ont eu pour résultat une forte productivité et une très bonne qualité.

ging ins Aschgraue, auf alle Fälle über seine Finanzen. Aber eben, ein russischer Grossfürst, auch wenn er nur inkognito einen Ball besucht, darf sich nicht lumpen lassen.

Die ganze Angelegenheit machte uns, seinen niedlichen Freunden, ordentlich Sorgen, und wir ersuchten ihn, dieses verbrecherische Leben aufzugeben.

Glücklich durch die Drehtüre ins erlösende Freie gelangt, füllte er seine ausgepumpte Lunge mit frischer Morgenluft, griff nach seinem verschwitzten Kragen und nahm mit weichen Knien gottverlassen den abgekürzten Weg durch die Altstadt unter seine grossen Gehwerkzeuge.

La chronique littéraire de Paul André

Un mot galvaudé

S'il y a un mot désormais usé, et qui bientôt ne signifiera plus rien, au sens d'aptitude extraordinaire, tant on s'en est mal à propos servi, c'est bien celui de génie.

Notez qu'il se dépense beaucoup de science pour mettre en vedette ces douteuses valeurs. Savants, philosophes, critiques — la plupart exquiemment lettrés — contribuent à leur établir dans les moins contestables des formes un passeport intellectuel.

Pas de siècle plus riche en authentiques génies que le dix-septième. La conception de l'art était pourtant très limitée, et aussi absolutiste que possible.

Le terme désignait les dispositions naturelles de quelqu'un. Il y avait une distinction entre le génie et

l'art: on recevait en naissant le génie, mais on apprenait l'art. Le génie pouvait donc être déclaré faible comme il pouvait être porté aux nues.

A reprendre ce mot dès sa venue, on voit naître, et se préciser avec vigueur, le sentiment de l'individualité. L'homme apparaissant jugeait selon des critères collectifs et traditionnels; le voilà qui s'en affranchit et les discute.

Une observation de détail, mais non sans importance. Fénelon, à la fin du dix-septième siècle, a déjà employé le mot génie dans un sens voisin de celui dont il s'agit.

«Sauf en cas de grêle, on peut compter que le déficit actuel sera couvert», voici ce que nous avons dit dans notre dernière chronique.

Paul André

Manifestations

Expositions d'art en Suisse

Au Musée des Beaux-Arts de Berne se poursuit jusqu'au 28 septembre l'exposition «La peinture moderne en Israël».

La belle récolte fruitière 1958

La présente récolte en fruits de table, de transformation industrielle et de cidrerie dépassera la consommation normale du pays.

pommes poires

Table with 3 columns: Year, Apples (pommes), Pears (poires). Rows for years 1949-1958.

La récolte des fruits à pépins est telle, que depuis dix ans elle n'a jamais été atteinte. Les catastrophes atmosphériques, désastreuses dans leurs suites pour les cas individuels, ont peu influencé le résultat total.

Les nouvelles qui nous viennent d'autres pays confirment que toute l'Europe produit cette année des fruits à pépins en grande quantité.

Il faudrait donc mettre en œuvre tous les moyens possibles (propagande, prix sensés, surveillance de l'importation, constitution de réserves, de concentrés, etc.) pour que toutes ces richesses profitent largement aux populations.

La Régie fédérale des alcools recommande aux producteurs de ne pas exagérer les prix. Mais ces derniers profiteront quand même, pour l'utilisation des excédents, malgré la forte offre, de propositions plus avantageuses que les dernières années.

Table with 3 columns: Product, 1956 price, 1958 price. Rows for distilled fruits, pears, apples, and special quality apples.

Les prix pour prise en charge d'eaux-de-vie de fruits à pépins ont été augmentés par la Régie l'an dernier de 40 ct. le litre 100%.

ZEITSCHRIFTEN

Das bezaubernde Farbenspiel des Herbstes

widerspiegelt sich in geradezu vollendeter Form in der prachtvoll gestalteten Herbst-Mode-Sondernummer der «Sie und Er».

Redaktion - Rédaction: Ad. Pfister - P. Nantermod. Inseratenteil: E. Kuhn

BIRDS EYE logo with text: Fruchtblaen mit Erdbeerpulpe od. Himbeermark. Tiefgekühlt sind preisgünstig und im Aroma unerreicht!



das Spezialhaus für Hotel-Bedorf

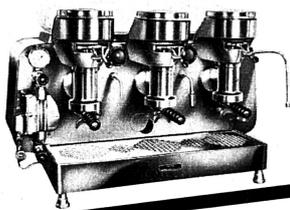
Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 22 15 01

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03



Zufriedene Gäste



durch **FAEMA** Kaffee-Maschinen

RIV Registrierkassen AG, Zürich

Direktion, Atelier: Knüselstr. 4 Tel. (051) 52 91 77
Ausstellung, Verkauf: Beethovenstr. 24 Tel. (051) 25 51 15



Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 221 44

Günstig zu verkaufen

Schälmaschine

für Bodenfrüchte, Kartoffeln, Rüben etc. Speziell geeignet für Restaurants oder Grossbetriebe. Es handelt sich um absolut neuwertige Maschinen.

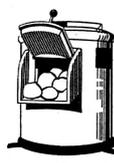
Interessenten wollen sich melden unter Chiffre E 14932 Z an Publicitas, Zürich 1.

HOCHLEISTUNGSMASCHINEN IN DER KÜCHE SPAREN PERSONAL



MEIKO-SWISS

30jährige Erfahrung im Bau von Geschirrwashmaschinen mit Schweizer Qualitätsarbeit verbunden - Schweizer Lizenzbau
Elektro-Grill - der kleine Grill mit der grossen Leistung. Nur Fr. 365.-
Kartoffelschälmaschinen
3 kg Füllgewicht, 60 kg Stundenleistung
Teilzahlungsmöglichkeit bis 30 Monatsraten
Verlangen Sie Offerten und Unterlagen



ED. HILDEBRAND ING. ZÜRICH

Maschinen, Apparate, komplette Küchen-Einrichtungen
Seefeldstrasse 45 - Telefon 051/34 88 66

Gesucht guterhaltener

Occasions-Niederdruck-Dampfkessel

für mittlere Waschanlage in Hotel. Gefälligt Offerten unter Chiffre D K 2916 an die Hotel-Revue, Basel 2.



ESCO-REISEN

Zürich, Stockerstrasse 40, Tel. (051) 23 95 50
Basel, Hegenheimerstr. 26, Tel. (061) 39 57 00

Entspannung und Erholung nach einer arbeitsreichen Saison!

Sich selbst einmal bedienen lassen während den gut organisierten und preiswerten Ferien mit ESCO-REISEN.

Reiseziel	Tage	Preis
Kanarische Inseln mit Flug u. Zwischenlandung in Agadir (Marokko) und Tanger. Abflug: 7. und 25. Sept., 12. und 30. Okt.	21	ab 788.-
Griechenland (Flug) Klassische Rundfahrt mit Besuch der Insel Kreta. Abflug 1. Oktober	16	ab 785.-
Athen und Insel Rhodos	23. September	ab 766.-
	9. Oktober	ab 696.-
Sizilien/Stromboli 20. September und 4. Oktober	15	ab 582.-
Südspanien/Mittelmeer mit Schiff, Flug, Car u. Bahn	20. September und 3. Oktober	16 ab 725.-
Sonderflug Wien Abflug jeden Samstag	7	ab 235.-
Badeferien in Italien Lido di Camaiore. Abfahrt jeden Samstag	8	ab 165.-

Verlangen Sie bitte unsere speziellen Prospekt! Es lohnt sich!

Zu vermieten

auf 1. Mai 1959, eventuell früher

Hotel-Restaurant «Krone» Lichtensteig

Gut eingerichteter Betrieb mit schönem Restaurant, grossem und kleinem Saal, Sitzungszimmer, an guter Verkehrslage. Eigentümerin: Politische Gemeinde Lichtensteig. Gutsausgewiesene Interessenten, welche Freude an sorgfältig geführter Küche und gepflegtem Restaurant besitzen und gewillt sind, den bestausgewiesenen Betrieb initiativ weiterzuführen, sind gebeten sich unter Angabe über die bisherige Tätigkeit schriftlich beim Gemeindeamt Lichtensteig zu bewerben. Tel. Büro (074) 71401, ausser Bürozeit (074) 71408.

GIGER-KAFFEE

- ein vollendeter Genuss -

ist seit 50 Jahren ein Begriff für stets gleichbleibende beste Qualität!

Verlangen Sie unser bemustertes Angebot. Wir beraten Sie gerne und unverbindlich.

HANS GIGER & CO., BERN

Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telefon (031) 2 27 35



Steppdeckenanzüge

Duvelanzüge, weiss od. farbig, in wenig knitternden Qualitäten.

Wir bitten, unverbindliche Muster zu verlangen.



& CIE. PEEFFER MOLLIS

Wäschefabrik
Telephon 058/4 41 64
Ladengeschäft
Zürich, Pelikanstrasse
Telephon 051/25 00 93 36

WENN SIE

Hotel-Mobiliar zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen ein Inserat in der Hotel-Revue.

HOTEL-PORZELLAN



Bauscher-Patente eroberten die Welt...

Kannen tropfen nicht
Deckel fallen nicht
Tassen stapeln sich



BAUSCHER

Bezugsquellennachweis:

Bosshardt & Cie. AG, Industriestrasse 17, Luzern

Geräuschlosigkeit ist Komfort...



den Ihre Gäste erwarten. Ein geräuschloser Vorhangzug veranlasst ruhebedürftige Menschen, immer wieder in Ihrem Hotel abzusteigen.

Die Vorhänge gleiten samtweich und leise, dank dem genialen SILENT-GLISS-Nylongleiter.

SILENT GLISS ist elegant und leise, es hat sich seit Jahren, u. a. auch in Hotelneubauten, in aller Welt bewährt. Denken Sie an SILENT GLISS, wenn Sie Vorhänge einrichten!

Erhältlich im guten Fachgeschäft.

Prospekte, Handmuster und Referenzen durch:

F. J. Keller + Co., Metallwarenfabrik, Lyss (BE)

